THE HUMAN TOUCH OF AUTO-MOTIVE TECH-NOLOGY

DER PWO-FAKTOR

Geschäftsbericht 2013

PWO

PWO-Konzern | Kennzahlen im 5-Jahres-Überblick (IFRS)

Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)	2009	2010	2011	2012 [1]	2013
Umsatzerlöse	206.371	264.195	331.080	358.072	**377.447**
Gesamtleistung	206.752	270.714	328.832	366.624	**384.244**
Materialaufwand	112.067	140.828	179.707	197.958	**203.897**
Personalaufwand	67.065	77.023	87.962	97.303	**104.933**
EBITDA	12.179	33.050	35.828	40.190	**43.505**
EBIT	-4.949	16.007	19.161	21.255	**22.313**
EBT	-10.450	9.803	12.880	14.929	**16.677**
Periodenergebnis	-8.949	6.459	9.016	10.430	**13.137**
Bilanz (in TEUR)					
Bilanzsumme	204.664	223.459	240.735	279.303	**299.384**
Langfristige Vermögenswerte	110.215	116.422	129.438	155.880	**164.371**
Kurzfristige Vermögenswerte	94.449	107.037	111.297	123.423	**135.013**
davon Zahlungsmittel	7.704	7.290	4.580	7.810	**8.071**
Eigenkapital	61.465	68.971	74.784	95.148	**102.461**
Verzinsliche Darlehen	86.792	87.147	94.830	98.263	**107.726**
Sonstige Passiva	56.407	67.341	71.121	85.892	**89.197**
Return on Equity in % (Basis: EBT)	negativ	14,2	17,2	15,7	**16,3**
Return on Equity in % (Basis: Periodenergebnis)	negativ	9,4	12,1	11,0	**12,8**
Nettoverschuldung in % des Eigenkapitals	129	116	121	95	**97**
Eigenkapitalquote in %	30,0	30,9	31,1	34,1	**34,2**
Cashflow (in TEUR)					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.008	24.840	25.547	26.617	**30.425**
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-12.658	-16.849	-26.412	-33.262	**-24.694**
Gezahlte und erhaltene Zinsen	-3.748	-4.594	-4.716	-4.537	**-4.162**
Free Cashflow	-10.398	3.397	-5.581	-11.182	**1.569**
Auszahlungen für Dividenden	-1.375	0	-2.500	-3.500	**-5.000**
Sonstiger Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	15.981	-2.461	1.429	19.888	**-3.051**
Cashflow der Periode	4.208	936	-6.652	5.206	**-6.482**
Zahlen je Aktie (in EUR)					
Durchschnittliche Aktienstückzahl (in Millionen)	2,50	2,50	2,50	2,89	**3,13**
Ergebnis je Aktie (verwässert = unverwässert)	-3,58	2,58	3,61	3,61	**4,20**
Dividende je Aktie	0,00	1,00	1,40	1,60	**1,80** [2]
XETRA-Jahresschlusskurs	20,00	35,50	31,34	28,20	**43,90**
Mitarbeiter (per 31.12.)					
PWO-Konzern (inkl. Zeitarbeitnehmer)	2.046	2.288	2.664	2.916	**3.103**
davon Inland	1.116	1.209	1.340	1.393	**1.451**
davon Ausland	781	954	1.174	1.356	**1.482**
davon Auszubildende	149	125	150	167	**170**

[1] Einige Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen aus der Anwendung von IAS 19 von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 ab (siehe Anhangangabe 4).

[2] Vorschlag an die 91. ordentliche Hauptversammlung.

Unternehmensprofil

PWO ist einer der weltweit führenden Entwickler und Hersteller anspruchsvoller Metallkomponenten und Subsysteme in Leichtbauweise für Sicherheit und Komfort im Automobil. Damit sind wir im weltweiten Markt hervorragend positioniert.

Als Automobilzulieferer konzentrieren wir uns ausschließlich auf Produktbereiche, in denen unser umfassendes Prozess-Know-how in der Umform- und Verbindungstechnologie von Stahl, Edelstahl und Aluminium voll zum Tragen kommt. Dazu gehören mechanische Komponenten für die Elektrik/Elektronik, Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung sowie Strukturkomponenten/Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk. Wir schaffen mit unserer Innovationskraft richtungsweisende Lösungen in höchster Präzision.

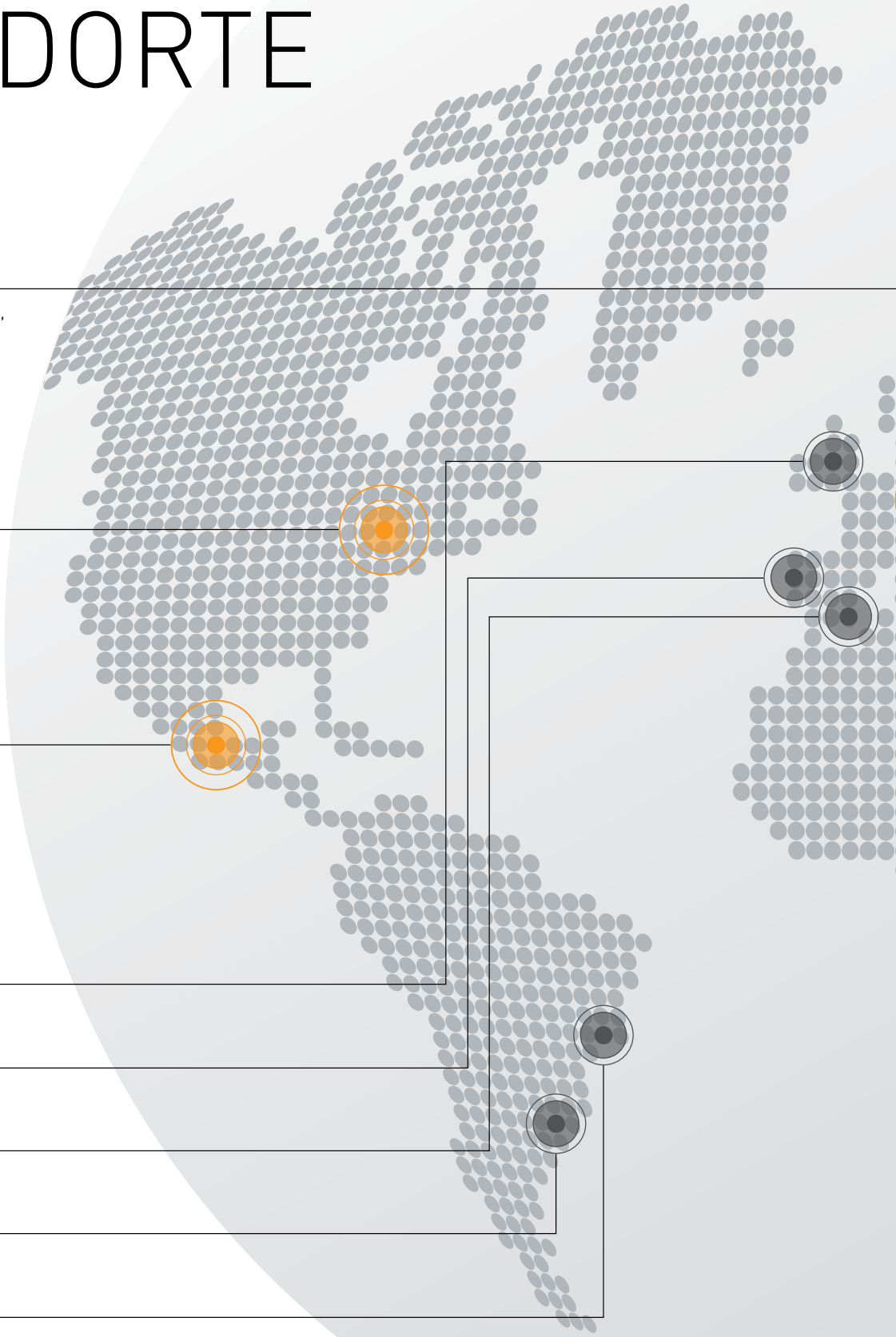
PWO ist mit seiner Expertise in der Metallumformung und in Verarbeitungsverfahren für belastungsoptimierte hochfeste Stähle weltweit führend. Laufende Produkt- und Prozessinnovationen und das konzernweite Lean-Management-System steigern die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit. Flexible internationale Strukturen in Kapazitäten und Prozessen erlauben es uns, von der wachsenden Globalisierung zu profitieren.

PWO ist weltweit der einzige Anbieter, der für diese breite Produktpalette die gesamte Wertschöpfungskette von der Produkt- und Prozessentwicklung über den Werkzeugbau bis zur Serienproduktion einbaufertiger Komponenten in Null-Fehler-Qualität realisiert. Unsere Produkte kommen überwiegend in Premiumfahrzeugen zum Einsatz.

Mit unserem Produktmix profitieren wir deutlich vom Trend zu höheren Ausstattungsgraden in den Bereichen Komfort und Sicherheit sowie bei den Themen Leichtbauweise und auch Elektromobilität. Für unsere Kunden fertigen wir ein breites Produktportfolio kosteneffizient und just in time.

Die konsequente globale Ausrichtung mit eigenen Produktionsstandorten in West- und Osteuropa, Nordamerika und Asien im Verbund mit internationalen Kooperationen reduziert unsere Abhängigkeit vom Erfolg einzelner Märkte und eröffnet weltweit nachhaltige Wachstumspotenziale. Kurz- und mittelfristig werden wir in den Märkten Amerika und Asien Montagestandorte aufbauen.

DIE PWO-STANDORTE



Deutschland

Progress-Werk Oberkirch AG,
Oberkirch

1.451

Kanada

PWO Canada Inc.,
Kitchener

261

Mexiko

PWO de México S.A. de C.V.,
Chachapa, Puebla

564

Großbritannien

Portugal

Spanien

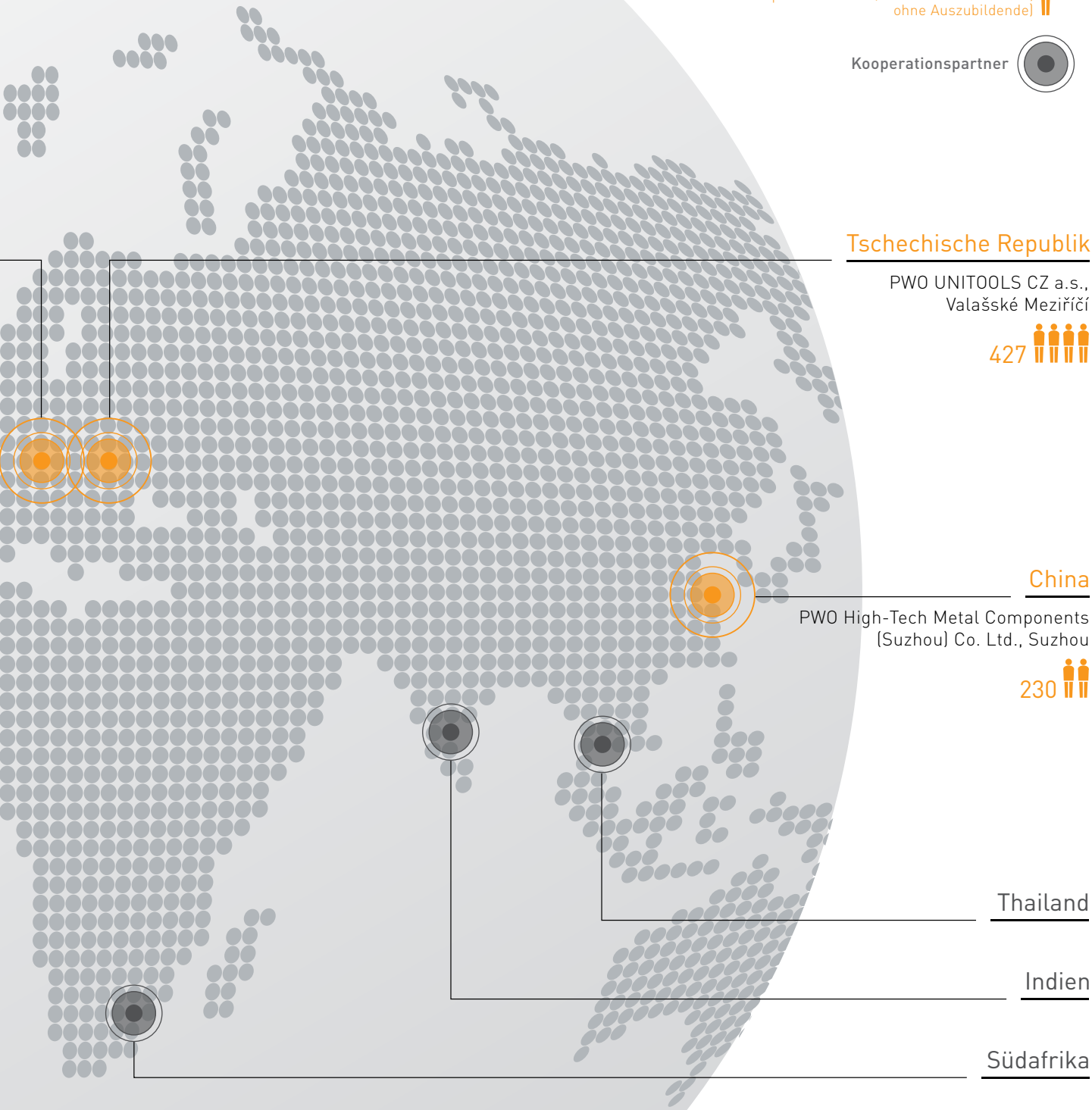
Argentinien

Brasilien

PWO-Standorte

Mitarbeiter
per 31.12.2013 (inkl. Zeitarbeitnehmer, ohne Auszubildende)

Kooperationspartner



Tschechische Republik

PWO UNITOOLS CZ a.s.,
Valašské Meziříčí

427

China

PWO High-Tech Metal Components
(Suzhou) Co. Ltd., Suzhou

230

Thailand

Indien

Südafrika

PWO-PRODUKT-BEREICHE

PWO konzentriert sich als ein weltweit führender Entwickler und Hersteller anspruchsvoller Metallkomponenten und Subsysteme im Automobil auf drei strategische Produktbereiche, die der Sicherheit und dem Komfort dienen und in nahezu jeweils gleichem Umfang zum Konzernumsatz beitragen.

Im Produktbereich Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik sind das Präzisionsmotorengehäuse für ABS- und ESP-Systeme, Lüfterantriebe, Scheibenwischer und Fensterheber, Gehäuse für elektronische Steuergeräte sowie Komponenten für Elektroantriebe. Der zweite Produktbereich umfasst Sicherheitskomponenten für Airbag- und Lenkungssysteme sowie Sitzstrukturen, Sitzverstellungen und Sitzverriegelungen. Zum dritten Produktbereich gehören Karosseriekomponenten, Wärmeabschirmungen, Querträger sowie Fahrwerkskomponenten und Druckspeicher für Luftfedersysteme.

Wir sind weltweit der einzige Anbieter, der für eine Palette von mehr als 1.000 Produkten die gesamte Wertschöpfungskette von der Produkt- und Prozessentwicklung über den Werkzeugbau bis zur Fertigung abdeckt – mit einer Bandbreite, die sowohl Kleinserien als auch Großproduktionen in Millionenstückzahlen umfasst.

Umsatz nach Produktbereich

(100 % = 377,4 Mio. EUR)

23 %

Mechanische Komponenten
für Elektrik und Elektronik

31 %

Sicherheitskomponenten
für Airbag, Sitz und Lenkung

46 %

Strukturkomponenten und Subsysteme
für Karosserie und Fahrwerk

DER PWO-FAKTOR

10

Der Zukunfts-Faktor 12
Der Innovations-Faktor 14
Der Global-Engineering-Faktor 16
Der Standort-Faktor 18
Der Produktions-Faktor 20
Der Vertriebs-Faktor 22
Der Qualitäts-Faktor 24
Der Wiki-Faktor 26
Der Nachhaltigkeits-Faktor 28
Der Finanz-Faktor 30
Der Wertschöpfungs-Faktor 32
Der Human-Faktor 34
Der Investitions-Faktor 36

2013 INHALT

An unsere Aktionäre 38

Brief des Vorstands 42
Bericht des Aufsichtsrats 44
Corporate Governance Bericht 50
Die PWO-Aktie 58

Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG 62

Grundlagen des Konzerns 64
Wirtschaftsbericht 68
Nachtragsbericht 82
Prognose-, Chancen- und Risikobericht 82
Abhängigkeitsbericht 98
Übernahmerelevante Angaben nach § 289 Absatz 4 bzw. § 315 Absatz 4 HGB 98
Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB 101
Vergütungsbericht 101
Versicherung der gesetzlichen Vertreter 105
Lagebericht für die PWO AG 106

Jahresabschluss PWO-Konzern 108

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 110
Konzern-Gesamtergebnisrechnung 111
Konzern-Bilanz 112
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 114
Konzern-Kapitalflussrechnung 115
Anhang zum Konzernabschluss 116

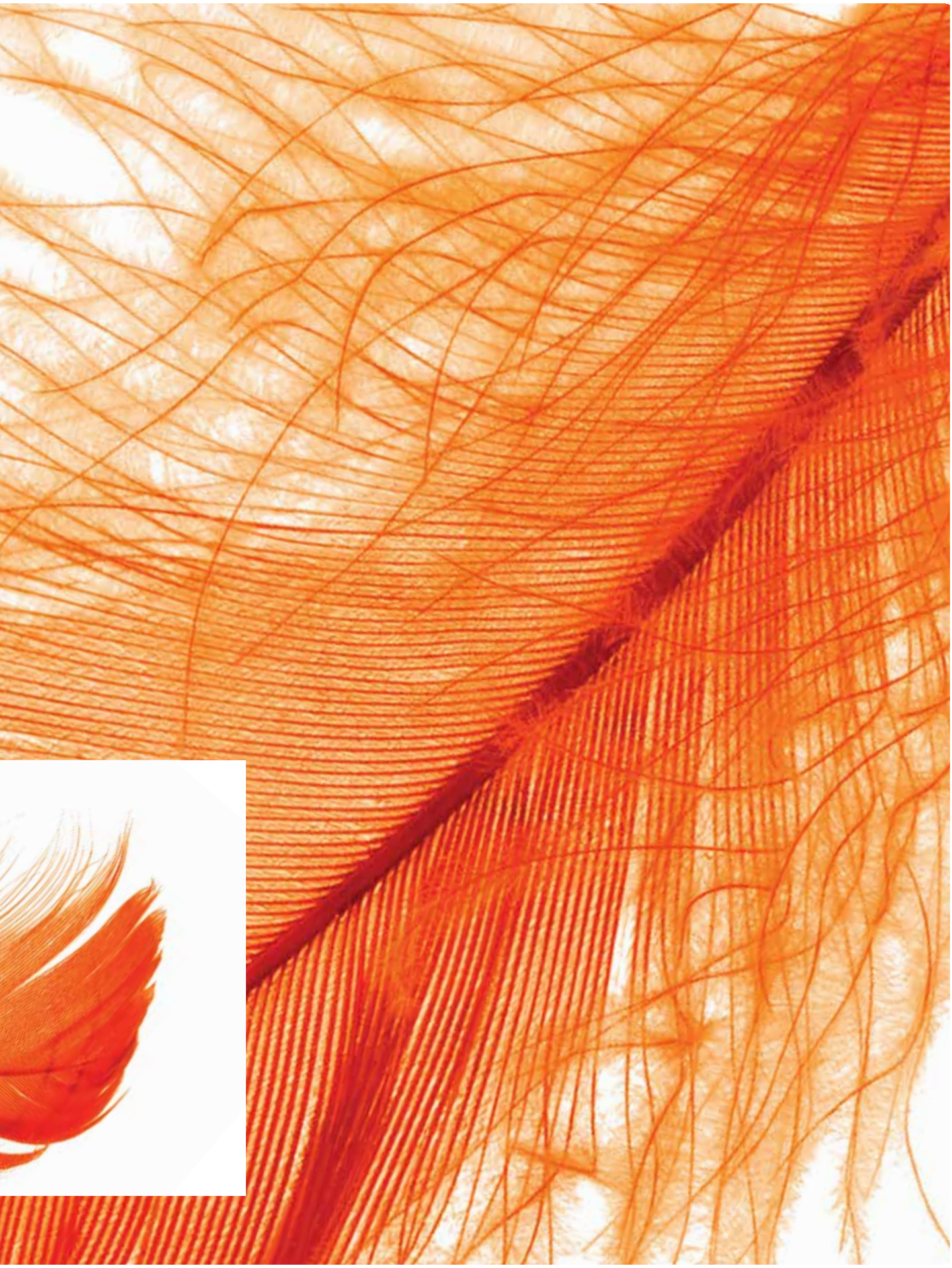
Bestätigungsvermerk 153

Weitere Informationen 154

Organe der Gesellschaft 156
Gewinnverwendungsvorschlag 158

DER PWO-FAKTOR

Im globalen Wettbewerb von heute und morgen genügt es nicht, nur gut aufgestellt zu sein. Handlungsfähigkeit ist vielmehr gefragt. Unsere Kunden in der Automobilbranche erwarten von uns kosteneffiziente Innovationen, eine hohe Agilität in der gesamten Wertschöpfungskette und Flexibilität in der Organisation von Abläufen. Hohe Effizienz und Synergien in einer Reihe von strategischen Feldern sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Ertragskraft.



DER ZUKUNFTS-FAKTOR

Das Auto der Zukunft wird die Umwelt so wenig wie möglich belasten, sparsamer mit Ressourcen haushalten, sicherer und intelligenter sein. Ein wesentlicher Schlüssel für höhere Energieeffizienz ist das Gewicht des Fahrzeugs. Je leichter ein Auto ist, desto weniger Energie verbraucht es.

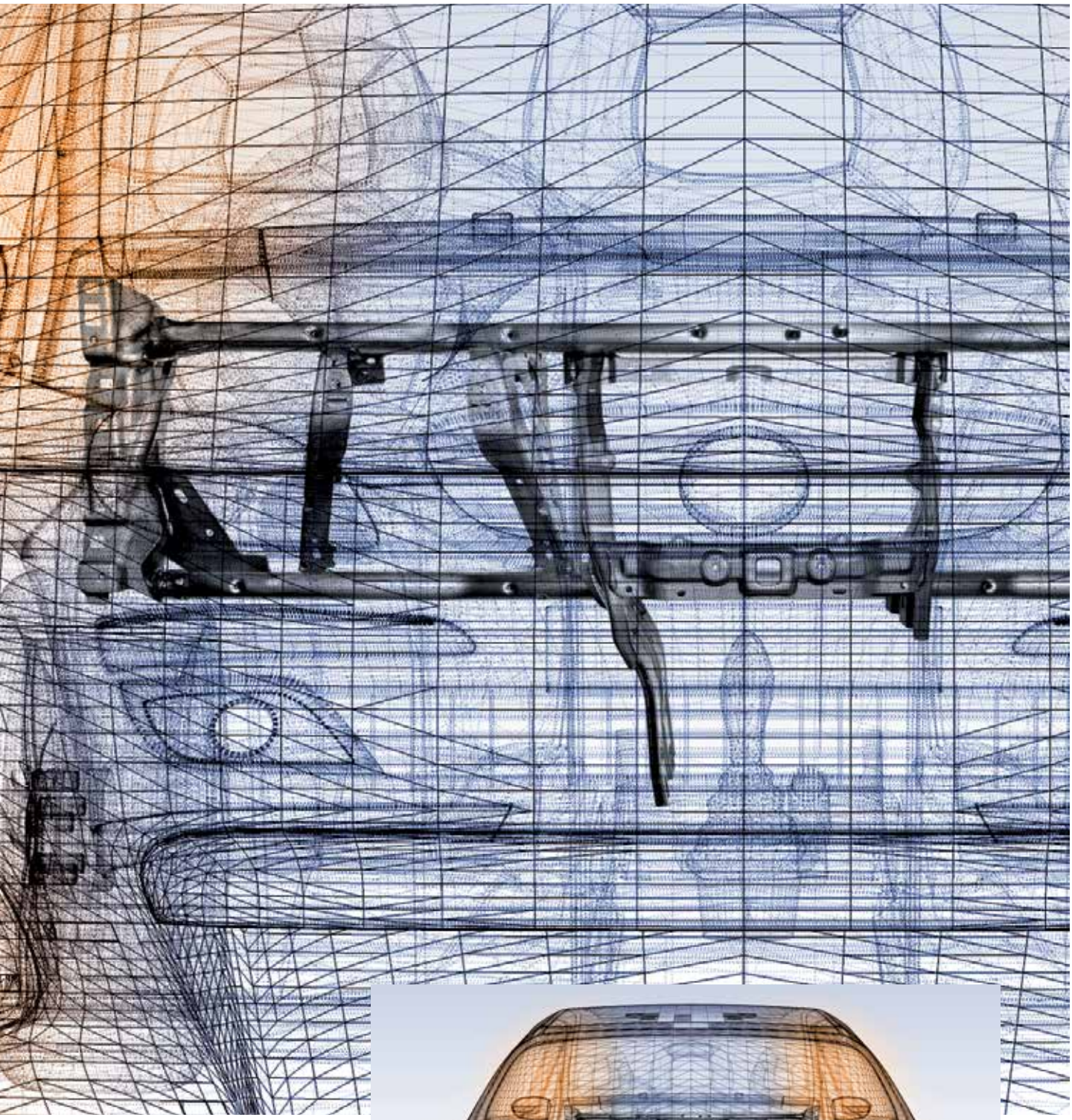
Wenn es darum geht, Gewicht und Emissionen zu reduzieren, heißt das Zauberwort Leichtbau. Dem fühlt sich PWO in besonderem Maße verpflichtet. Es geht hier um eine neue Konstruktionsphilosophie: Alle konstruktiven, werkstoff- und fertigungstechnischen Mittel müssen darauf ausgerichtet sein, die Masse eines Produkts zu reduzieren und gleichzeitig seine Gebrauchsgüte zu erhöhen.

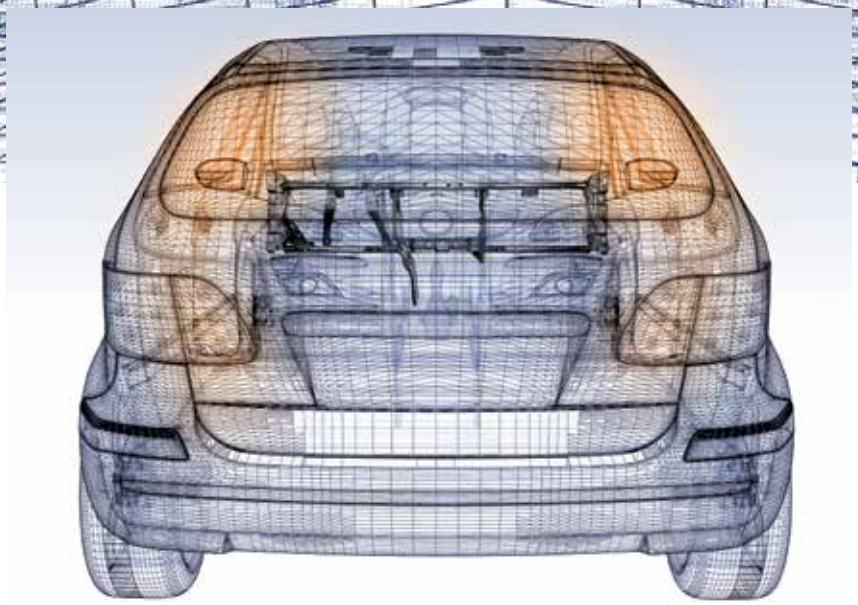
Als Leichtbau-Werkstoffe eignen sich neben Aluminium insbesondere hochfeste Stähle. Der Grund: Mit den innovativen Materialien lassen sich Automobilteile dünnwandiger und damit gewichtsparend konstruieren – ohne Abstriche bei der Sicherheit in Kauf nehmen zu müssen. Mit hochfesten Stählen lassen sich, je nach Bauteil und Einsatzzweck, bis zu 30 Prozent an Gewichtseinsparungen realisieren.

Hochfester Stahl leistet damit neben Aluminium und weiteren Leichtbauwerkstoffen einen ganz entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Mobilität von morgen.

Zum Gesamtgewicht eines durchschnittlichen Personenkraftwagens trägt die Karosserie ca. 40 Prozent, das Fahrwerk 25 Prozent, die Ausstattung inklusive Elektrik/Elektronik 20 Prozent und der Antrieb 15 Prozent bei. Im Leichtbau geht es deshalb nicht nur um eine Verringerung des Karosseriegewichts, sondern auch darum, die Komponenten des Fahrwerks und der Ausstattung deutlich leichter zu machen.

Bereits 100 Kilogramm weniger Gewicht führen zu einem um 0,4 Liter geringeren Kraftstoffverbrauch auf 100 Kilometern und einem um 8,5 Gramm pro km geringeren CO_2-Ausstoß. Und dazu tragen neue Leichtbaulösungen von PWO in besonderem Maße bei.





DER INNOVATIONS-FAKTOR

Zulieferer erbringen heute bereits 70 Prozent der Wertschöpfung an einem Kraftfahrzeug. Die Automobilindustrie stützt sich daher besonders stark auf unsere nachhaltige Innovationskraft und Flexibilität.

Als Zulieferer muss PWO globale Entwicklungen antizipieren und hierfür entsprechende Strategien entwickeln, um weltweit auch stets konkurrenz- und lieferfähig zu sein. Schnelligkeit und nachhaltige Innovationskraft sind daher entscheidend für den Erfolg.

Die Herausforderung bei innovativen Leichtbaukonzepten besteht darin, erforderliche Funktionen mit weniger Materialeinsatz schnell und kostengünstig zu realisieren. Bei der Umformung von hochfesten Stahlblechen in höchster Geschwindigkeit und Präzision sowie zu wettbewerbsfähigen Kosten sind spezielle Prozesse erforderlich.

Hier hat sich PWO in den vergangenen Jahren ein einzigartiges Know-how erarbeitet, das Kunden schätzen und nutzen. Der überwiegende Teil des neuen Auftragseingangs im Geschäftsjahr 2013 entfiel auf Leichtbaukomponenten. Dazu gehören spezielle Elektromotorengehäuse sowie Leichtbaukomponenten für Sitze und Luftfedersysteme, die mittlerweile auch bei Elektrofahrzeugen eingesetzt werden.

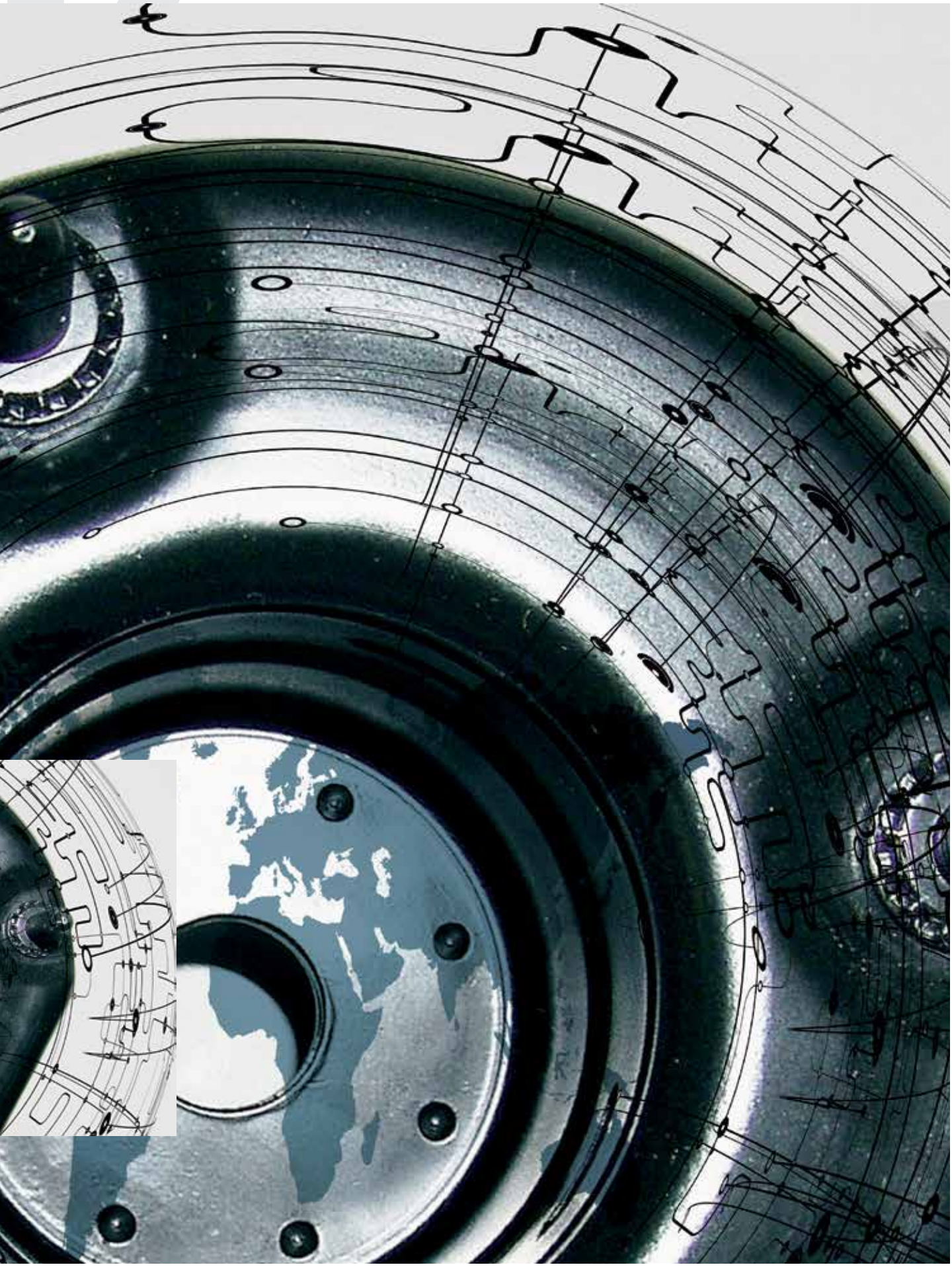
Unsere Umformlösungen erzielen sowohl Kostenvorteile als auch Gewichtseinsparungen in erheblichem Umfang. Mit modernsten Simulations-, Berechnungs- und Prüfverfahren definieren wir nicht nur Standards in der Blechumformung, sondern erweitern mit unseren komplexen Umformprozessen auch deren Grenzen.

DER GLOBAL-ENGINEERING-FAKTOR

Global denken und lokal agieren. Als Zulieferer müssen wir heute weltweit durchgängige Produktionssysteme vorhalten. Dabei gilt es, Produktanläufe global zu managen und jederzeit, überall auf der Welt, die gleich hohe Qualität zu gewährleisten, die Kunden von uns erwarten.

Mit dem Ausbau unseres international kooperierenden Netzwerks aus Entwicklung, Beschaffung und Produktion eröffnen wir uns weitere Wachstumspotenziale. Dabei gilt es, einerseits eine größtmögliche Flexibilisierung der eigenen Abläufe zu schaffen, und andererseits eine intensive Steuerung der eigenen Lieferkette unter größtmöglicher Kostentransparenz zu verwirklichen.

Wir bieten deshalb unser Know-how im Engineering und Werkzeugbau global an allen Standorten an. Die Endabstimmung erfolgt dabei PWO-intern immer gemeinsam durch Entwicklung, Produktion, Planung und Konstruktion sowie Lieferant auf der jeweiligen Produktionsanlage. Mit neuen flexiblen Pressen sind wir heute in der Lage, neuartige Komponenten kosteneffizient zu fertigen und weitere Fertigungsschritte im Umformprozess flexibel zu integrieren.



DER STANDORT-FAKTOR

Unsere globale Aufstellung ist eine wesentliche Voraussetzung für weiteres Wachstum. Mit Produktionsstandorten in West- und Osteuropa, Nordamerika und Asien profitieren wir von den Chancen internationaler Wachstumsmärkte.

PWO hat damit auch Zugang zu Aufträgen, die ausschließlich an international produzierende Unternehmen vergeben werden. Solche Aufträge umfassen insbesondere in hohen Stückzahlen und über viele Jahre hinweg laufende Komponenten für Fahrzeug-Plattformen. Sie sind nicht zuletzt wegen ihrer positiven Auswirkung auf die Auslastung unserer Standorte in Europa sehr attraktiv, sondern auch wegen ihres hohen Volumens und der langjährigen Laufzeiten.

Wir begleiten unsere weltweit tätigen Kunden in allen Märkten und können auch im Ausland hohe Leistungsfähigkeit und Liefertreue sicherstellen. PWO produziert an allen seinen globalen Standorten Hightech-Komponenten, Baugruppen und Subsysteme in Millionenstückzahlen und höchster Effizienz. Fünf eigene Produktionsstandorte in Europa, Nordamerika und Asien sowie weltweite Kooperationspartner reduzieren die Abhängigkeit vom Erfolg im deutschen und europäischen Markt und schaffen beste Voraussetzungen für das weitere globale Wachstum.

Die aktuelle Marktschwäche in Westeuropa kompensieren wir durch Zugewinn von Marktanteilen. Der Standort in der Tschechischen Republik hat sich inzwischen sowohl im Werkzeugbau wie auch in der Serienproduktion zu einem echten Benchmark-Standort entwickelt. Unsere Produktionsstandorte in Kanada und Mexiko profitieren vom anhaltend günstigen Marktumfeld im NAFTA-Raum, wobei der Standort in Puebla, Mexiko, mittlerweile auch Kunden in Brasilien beliefert. Die höchsten Zuwachsraten verzeichnet unser Standort in China.

DER FAHRZEUGMARKT IM ZUGE DES STRUKTURWANDELS.

Regionale Marktvolumina

Produktion in Mio./Fahrzeuge bis 6 t.

■ Markt 2012 ■ Marktpotenzial 2020

DER PRODUKTIONS-FAKTOR

Seit der Einführung unseres PWO-Production-Systems wurden die Rüstzeiten konzernweit um 60 Prozent gesenkt, die Mitarbeiterproduktivität um 50 Prozent gesteigert und die Anlageneffizienz (OEE) im Pressenbereich auf über 75 Prozent erhöht. Die Anlagenauslastung ist zudem um mehr als 30 Prozent gesteigert worden.

Äußerst kurze Reaktionszeiten auf veränderte Kundenanforderungen und kontinuierliche Verbesserungen zeichnen PWO aus. Wir arbeiten an allen unseren Standorten nach dem Wertstromprinzip. PWO praktiziert zur Sicherstellung einer unternehmensweit einheitlich hohen Prozessqualität mit großem Erfolg das selbst entwickelte PWO-Production-System. Hiermit werden die Arbeitsabläufe in allen Wertschöpfungsbereichen standardisiert sowie für alle Standorte einheitliche Planungs- und Leistungsnormen definiert, überwacht und eingehalten.

Über Best-Practice-Prozesse schaffen wir hohe Standards, die unsere Mitarbeiter mit Leben füllen und ständig weiterentwickeln. Dies geschieht in der Serienproduktion genauso wie in der Methodenplanung, der Betriebsmittelkonstruktion, der Arbeitsvorbereitung und in allen weiteren Prozessen. So erreichen wir mit großem Erfolg eine kontinuierliche Verbesserung aller Prozesse.

Produkte und Prozesse werden bei PWO simultan von über 400 Mitarbeitern entwickelt. Gemeinsam mit unseren Kunden und unter Einbeziehung unserer Lieferanten entstehen im Simultaneous Engineering neue Produkte. Moderne Simulations-, Berechnungs- und Prüfverfahren sowie die durchgängige Nutzung aller verfügbaren Daten innerhalb der gesamten Prozesskette beschleunigen die Abläufe und steigern die Entwicklungsqualität.

So haben wir beispielsweise in unserem Technikum für eine neue Generation von Tragstrukturen im Antriebsbereich eine hocheffiziente Prozesstechnologie entwickelt, welche die Kosten der Werkzeuge deutlich senkt und eine gesteigerte Flexibilität in der Produktion erlaubt.

Im ersten Quartal 2013 wurde eine neue 1.250-Tonnen-Servopresse am Standort Oberkirch für anstehende An- und Hochläufe in der Produktion von diversen Strukturkomponenten und Motorengehäusen in Betrieb genommen. Im letzten Geschäftsjahr haben wir bereits unsere Kapazitäten an den Standorten in Tschechien und in China mit zwei Umformpressen des gleichen Typs deutlich erweitert.

Die neuen Servopressen ermöglichen die Fertigung neuartiger, hochfunktionaler Komponenten, denn sie machen die Integration weiterer Fertigungsschritte in den Umformprozess wesentlich flexibler. Der spürbar höhere Output führt zu einem deutlichen Produktivitätsanstieg. Im Durchschnitt sind Produktivitätssteigerungen von rund 20 Prozent möglich, in Einzelfällen sogar um bis zu 50 Prozent.

Bereits seit 10 Jahren verfügt PWO über den weltweit schnellsten Fertigungsprozess für tiefgezogene Gehäuse von Elektromotoren. Dieser wurde seither ständig weiterentwickelt und in seinen Grundlagen auch in die Fertigungsprozesse anderer Komponenten eingebracht.

Mit unserem Lean Production System sind wir in der Lage, Reaktions- und Durchlaufzeiten kontinuierlich weiter zu reduzieren.

Wir können unsere weltweit führende Expertise in der Umformung und Verbindung von Metallen an den jeweiligen Standorten flexibel einsetzen und somit weltweit eine Produktion zu wettbewerbsfähigen Kosten realisieren. Das ist ein entscheidender Vorteil im Markt.

DER VERTRIEBS-FAKTOR

Kundenanforderungen hinsichtlich Funktion, Präzision, Gewicht, Kosten und Termin werden von uns nicht nur erreicht, sondern häufig übertroffen.

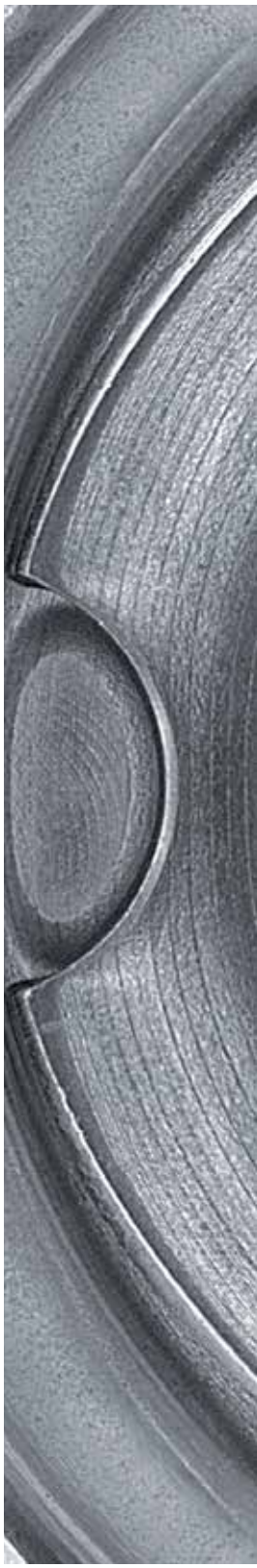
Zu unseren Kunden gehören weltweit bedeutende Fahrzeughersteller wie Audi, BMW, Daimler, Ford, Porsche, Škoda, Volvo und VW sowie namhafte Zulieferfirmen wie Bosch, Brose, Continental, Faurecia, Johnson Controls, Lear, ThyssenKrupp, TRW, Valeo, Visteon, Wabco und ZF. Wir haben uns eine Reputation für langjährige, höchste Liefertreue in Null-Fehler-Qualität erarbeitet. Dies fördert maßgeblich dauerhafte Kundenbeziehungen. Unsere internationale Kundenbasis ist damit äußerst breit aufgestellt und vermeidet einzelne Abhängigkeiten.

Besonders stolz machen uns mehrere Auszeichnungen von Kunden, die wir 2013 wieder erhalten haben: Bereits zum vierten Mal durften wir von BOSCH den Global Supplier Award entgegennehmen. Der aktuelle Preis würdigt insbesondere unsere Leistungen im Bereich der tiefgezogenen Gehäuse für Elektromotoren, in dem wir globaler Marktführer sind.

Die FORD Motor Company hat uns mit ihrem World Excellence Award in Silber ausgezeichnet. Damit gehört PWO zu den besten globalen FORD-Lieferanten. Die Auszeichnung ist eine Anerkennung für unsere Leistungen, insbesondere in den Bereichen Qualität, Kosten und Liefertreue im Rahmen der Belieferung von FORD mit Querträgern in Europa und Nordamerika.

Von Volvo Cars erhielten wir den „Quality Excellence Award". Mit diesem Preis zeichnet Volvo jährlich seine Zulieferer für höchste Qualität, Zuverlässigkeit und beste Gesamtperformance aus. Voraussetzung für die Auszeichnung sind 12 Anforderungen von Volvo, die PWO im Rahmen eines Querträger-Projekts vollständig erfüllt hat.

DER QUALITÄTS-FAKTOR



Null-Fehler-Qualität ist in der Automobilindustrie der Maßstab für alle Produkte und Prozesse. Dabei kommt unsere integrierte, automatisierte Qualitätsprüfung in der Produktion voll zum Einsatz.

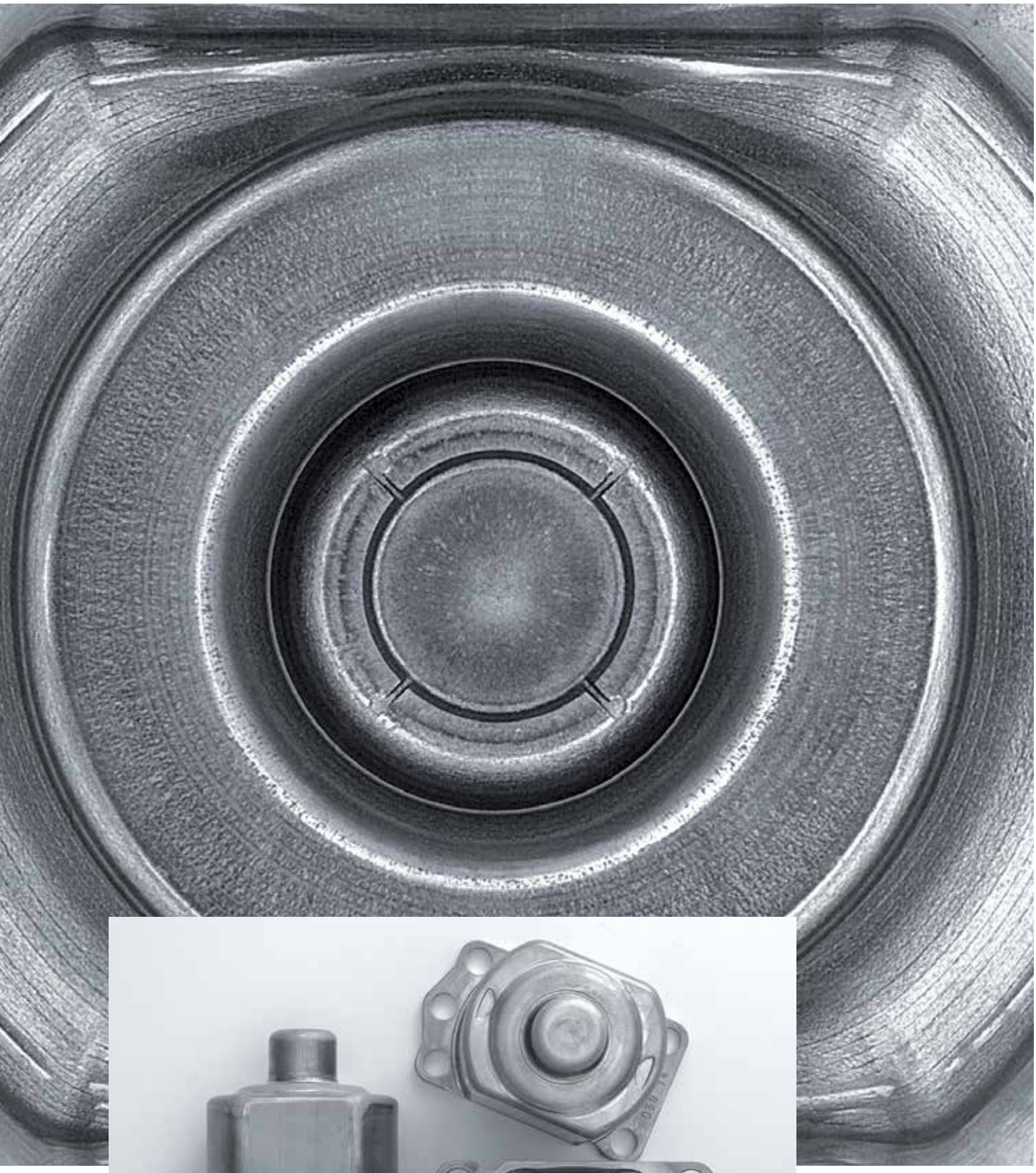
Höchste Präzision ist bereits im Werkzeugbau unabdingbare Voraussetzung für kompromisslose Produktqualität: Ein Produkt kann nämlich immer nur so gut sein wie das Werkzeug, aus dem es gefertigt wurde.

Im Werkzeug entscheidet sich die Effizienz eines Produktionsprozesses und damit ein wesentlicher Teil der Stückkosten für eine Komponente oder Baugruppe. Erst intelligente und hochpräzise Werkzeuglösungen ermöglichen es, die Qualität der Teile zu verbessern und gleichzeitig die Produktionsgeschwindigkeit so zu erhöhen, wie sie das PWO heute erreicht.

Über 250 hoch qualifizierte Spezialisten entwickeln und fertigen bei PWO robuste Werkzeuge von höchster Genauigkeit. Computergestützte Simulationen der Umformprozesse bilden die Grundlagen für die Konstruktion, hochmoderne CNC-gesteuerte Bearbeitungszentren fertigen die Werkzeugkomponenten, erfahrene Werkzeugmechaniker fügen sie zusammen.

Unser Maschinenpark im Werkzeugbau bietet darüber hinaus beste Voraussetzungen für eine qualifizierte Fertigung von Musterteilen und Prototypen. Mit dieser Kompetenz sind wir Vorbild der Branche. Wir optimieren unsere Werkzeuge nicht nur auf höchste Fertigungsqualität, sondern auch auf einen möglichst geringen Materialverbrauch.

Permanente Qualitätsverbesserung bei gleichzeitiger Kostenoptimierung ist unser Ziel. PWO verfolgt dabei eine kompromisslose Null-Fehler-Philosophie. Laufende Verbesserungsprozesse decken alle Unternehmensbereiche ab. Die Palette reicht von der optimierten Synchronisation aller Fertigungs- und Logistikprozesse über die Reduzierung von Standzeiten bis hin zur Minimierung des Inputs von Roh-, Hilfs und Betriebsstoffen und der systematischen Steigerung der Prozesssicherheit.



DER WIKI-FAKTOR

Wissen ist der einzige Rohstoff, der sich durch seinen Gebrauch vermehrt. Wir sehen im Wissens- und Erfahrungsaustausch aller Mitarbeiter eine wichtige Quelle für Innovationen und laufende Prozessverbesserungen.

Ständig wachsende Anforderungen und enge, partnerschaftliche Teamarbeit fordern einen höheren Informationsbedarf. Um hierauf professionell reagieren zu können, haben wir moderne, IT-gestützte Wissensmanagement-Werkzeuge konzipiert. Diese Systeme sind in unser Intranet eingebettet und stehen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entlang der gesamten Prozesskette zur Verfügung.

Wir haben die IT-Infrastruktur für unsere internationalen Tochterunternehmen standardisiert – das gilt sowohl für die Produktionsplanung, die Warenwirtschaft und die betriebswirtschaftliche Verwaltung als auch für das Risikomanagement.

Unsere internationalen Produktionsstandorte in Tschechien, Kanada, Mexiko und China sind mit der Firmenzentrale am Stammsitz Oberkirch vernetzt. Das sichert die unternehmensweite Kommunikation unserer Mitarbeiter rund um den Globus und rund um die Uhr.

DER NACHHAL-TIGKEITS-FAKTOR

Unser unternehmerisches Handeln ist von der Verantwortung geprägt, die wir gegenüber der Gesellschaft im sozialen, ökonomischen und ökologischen Bereich wahrnehmen.

Der Schutz von Umwelt, Klima und Ressourcen zählt heute für alle produzierenden Unternehmen ebenso wie für jeden einzelnen Verbraucher zu den elementarsten Anforderungen.

Wir bei PWO verstehen es als unsere Pflicht, der Umwelt gegenüber nachhaltig Verantwortung zu übernehmen, denn wir sind verantwortlich für das, was wir tun – aber auch für all das, was wir nicht tun. Diese Maxime bewegt uns jeden Tag.

Wir betrachten den schonenden Verbrauch von Energie und Wasser sowie die Minimierung von Abfallaufkommen und Emissionen als unsere wichtigsten Umweltaspekte, die wir ständig kontrollieren und verbessern.

Produktqualität heißt für uns auch, dass unsere Produkte nicht nur die gesetzlichen Anforderungen erfüllen und die Bedürfnisse unserer Kunden befriedigen, sondern auch in ihrer Herstellung, Anwendung und Verwertung möglichst umweltschonend und sozialverträglich sind. Wir legen dabei großen Wert auf den effizienten Umgang mit Rohstoffen und Energie – sowohl während der Produktion als auch in der Entsorgung beziehungsweise beim Recycling.

Mit der 2013 erfolgten Inbetriebnahme unseres neuen Blockheizkraftwerks an unserem Standort in Oberkirch konnten wir beispielsweise den CO_2-Ausstoß um ca. 50 Prozent reduzieren und gleichzeitig die Gesamt-Energiebilanz um 30 Prozent verbessern. Wir verfolgen die konsequente Schonung der Umwelt auch international. Bei Planung und Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen wird das PWO-Umweltmanagementsystem nach DIN-Normen umgesetzt.

DER FINANZ-FAKTOR

Unser Geschäftsmodell ist fokussiert auf Wachstum von Umsatz und Ertrag bei gleichzeitiger Risikobegrenzung. An- und Hochläufe einer Vielzahl von Serienaufträgen und ein dynamisches Neugeschäft bilden die Grundlage für unser weiteres Wachstum.

Eine ausgewogene Umsatzstruktur und eine breite Kundenbasis machen uns weitgehend unabhängig vom Erfolg einzelner Modelle und individuellen Aufträgen. Die langen Vorlaufzeiten in unserem Geschäft ermöglichen es uns, vorausschauend Kapazitäten zu planen.

Mit einem konzernweiten Instrumentarium in Planung, Steuerung und Risikomanagement sind wir in der Lage, den Betrieb aller Produktionsstandorte kosteneffizient zu steuern und äußerst flexibel auf unterschiedliche Entwicklungen in den Märkten zu reagieren. Im Geschäftsjahr 2013 haben wir dazu konzernweit ein neues, sehr effizientes softwarebasiertes Risikomanagementsystem in Betrieb genommen.

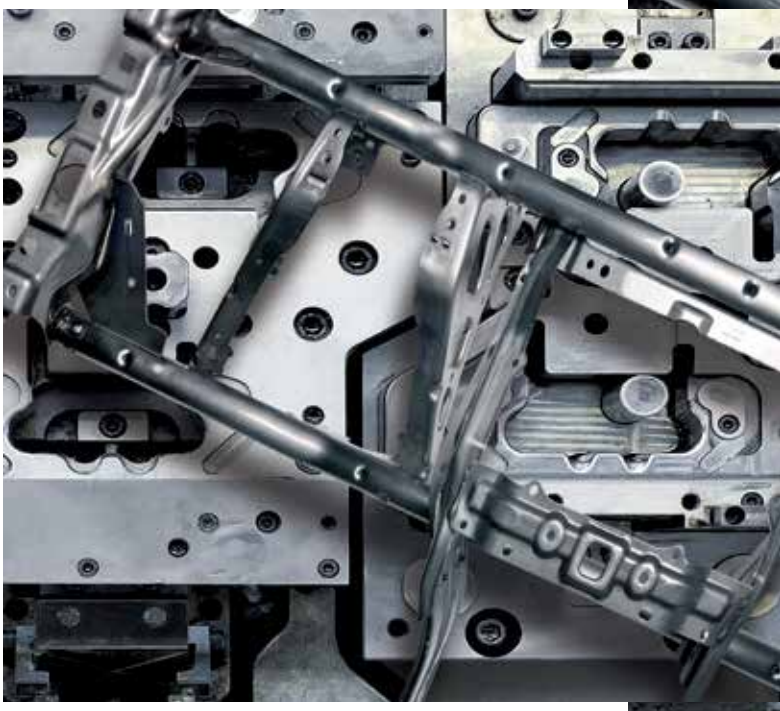
Die Expansion basiert auf Gewinn von Marktanteilen und unserer internationalen Aufstellung. Im Geschäftsjahr 2013 haben insbesondere unsere Auslandsstandorte im Vergleich zum Vorjahr höhere Umsatzerlöse und Ergebnisse erzielt. Deutschland bleibt der wichtigste Konzernstandort, doch inzwischen tragen auch die ausländischen Tochtergesellschaften maßgeblich zur Ertragsstärke des Konzerns bei. Dies wird sich in den nächsten Jahren noch weiter verbessern.

Selbst die beste Idee der Welt ist nur dann etwas wert, wenn genügend Menschen an sie glauben. Diesen Menschen – unseren Aktionären – fühlen wir uns in hohem Maße verpflichtet und wollen ihr Engagement mit der Ausschüttung einer angemessenen jährlichen Dividende nachhaltig honorieren und den Unternehmenswert kontinuierlich steigern.

Umsatzanteile Standorte

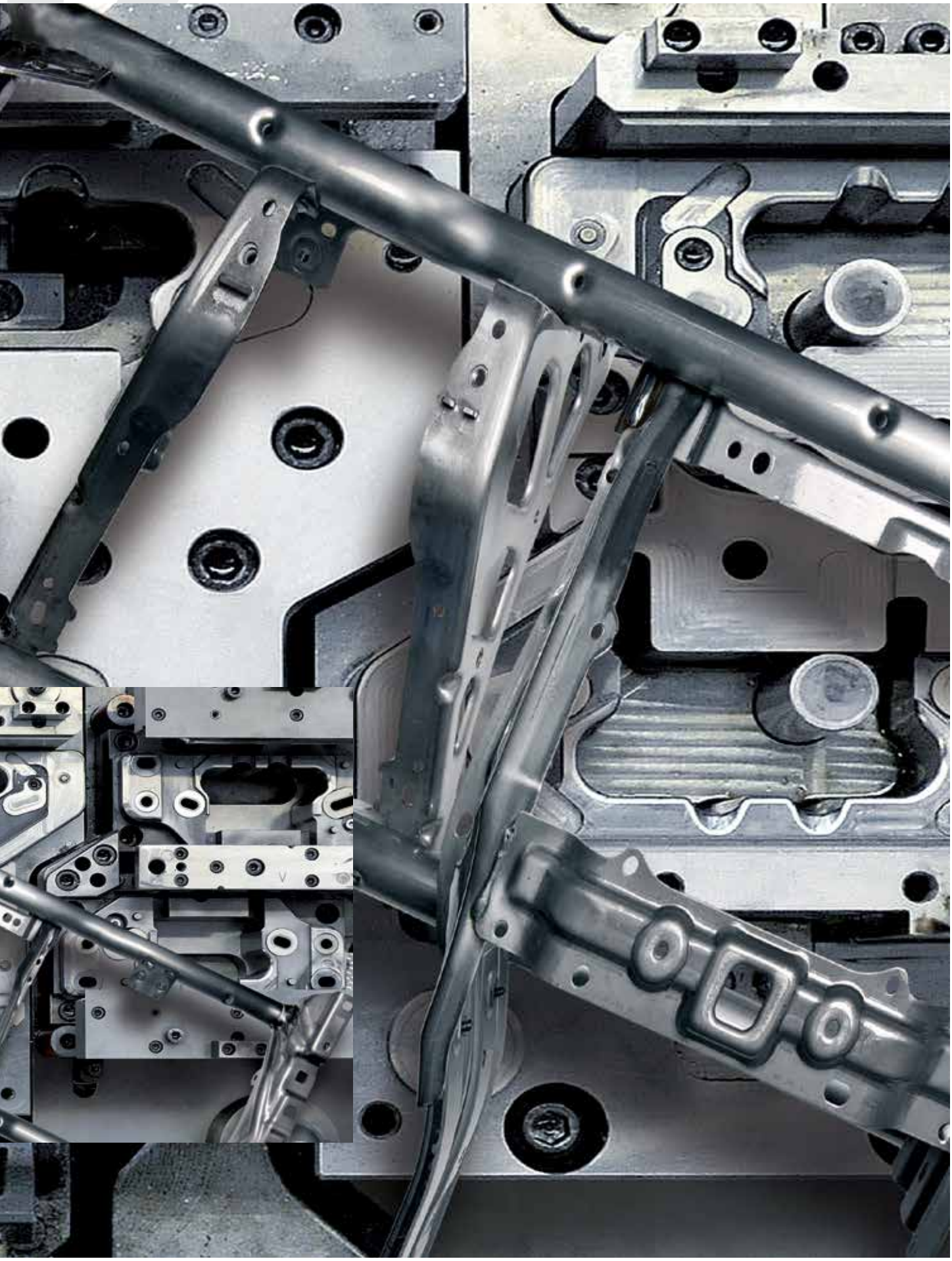
DER WERT-SCHÖPFUNGS-FAKTOR

Vollständige Wertschöpfungsketten schaffen für PWO Ertragspotenziale. Unser weltweit führendes Know-how im Werkzeugbau und in der Großserienfertigung sichert hierfür die erstklassige Positionierung.

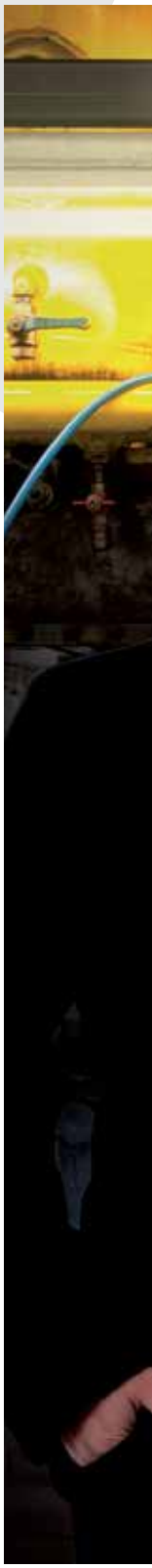


Eine wesentliche Wettbewerbsstärke von PWO ist die Aufstellung entlang der gesamten Wertschöpfungskette. PWO hat in den letzten Jahren konsequent die Politik der Verlängerung der Wertschöpfungskette von einzelnen Bauteilen hin zu ganzen Baugruppen und komplexen Komponenten betrieben.

So können wir Kunden Kompetenz aus einer Hand bieten, die von der Entwicklung über den Werkzeugbau bis hin zur Großserienfertigung für einbaufertige Subsysteme reicht.



DER HUMAN-FAKTOR



Jeglicher Erfolg, den ein Unternehmen zu verzeichnen hat, hängt vor allem vom Faktor Mensch ab. Dies betrifft die Erhöhung der Qualität und Produktivität ebenso wie auch die Steigerung des Unternehmenswerts. Dabei kommt der Fähigkeit, Probleme frühzeitig zu erkennen und effizient in kreative Lösungen umzusetzen, höchste Bedeutung zu.

Kompetenz, Flexibilität und Zuverlässigkeit zeichnen die Menschen, die bei PWO arbeiten, aus – Werte, die im PWO-Leitbild manifestiert sind. Die Bereitschaft, für die eigene Arbeit Verantwortung zu übernehmen und so aktiver Teil eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zu sein, ist fest in den Köpfen der Mitarbeiter verankert und erhöht das Engagement, die Leistung und den Erfolg, was wiederum zu mehr Freude an der Arbeit und höherer Identifikation mit den Unternehmenszielen führt.

Das Streben nach Höchstleistungen erfordert neben einem außergewöhnlichen Maß an Motivation ein fachlich fundiertes Ausbildungsniveau. Hierzu leisten auch unsere qualifizierten Mitarbeiter ihren persönlichen Beitrag – indem sie ihr Know-how an junge Menschen weitergeben: Unter Anleitung erfahrener Fachkräfte stellt PWO jährlich begehrte Ausbildungsplätze für künftige Werkzeugmechaniker/-innen, Energieelektroniker/-innen, Mechatroniker/-innen und Industriekaufleute zur Verfügung.

Ein besonderes Augenmerk gilt auch dem Thema Weiterbildung. Durch ein breit gefächertes Angebot an Maßnahmen passen wir die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den permanent steigenden Anforderungen an. Unter Berücksichtigung persönlicher Neigungen und Talente steigern wir nicht nur das fachliche Know-how, sondern fördern durch Methoden- und Sozialkompetenz auch Flexibilität und Verantwortungsbereitschaft.

Die globale Komplexität unserer Branche eröffnet unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch internationale Optionen: Ingenieure, Techniker und Spezialisten aus allen Fachbereichen haben die Möglichkeit, ihre Tätigkeit innerhalb unseres internationalen Standort-Netzwerks auszuüben und so ihren Horizont fachlich und persönlich zu erweitern.

DER INVESTITIONS-FAKTOR

Unsere mittelfristige Investitionsplanung zielt auf die Stärkung unserer Innovationskraft und den Kapazitätsausbau ab. Mit den geplanten zusätzlichen Montagestandorten verbessern wir unsere globale Kundennähe und erschließen weitere Wachstumspotenziale.

Im Zentrum der Mittelfristplanungen bis zum Jahr 2016 steht der Ausbau unserer Entwicklungskompetenz und Technologie-Führerschaft. Zum Erhalt unserer ausgewogenen Umsatzverteilung wollen wir diese in der Breite weiter stärken.

Überragende Bedeutung für unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit genießt der weitere Ausbau der Leistungsfähigkeit unserer Produktionsstandorte in Deutschland, Kanada, Tschechien, China und Mexiko. Deshalb plant PWO in den nächsten drei Jahren ein Investitionsvolumen von rund 100 Millionen Euro.

Neben den Investitionen in Technologie und Entwicklungskompetenz stehen auch Erweiterungsinvestitionen in Form zusätzlicher Produktions- und Logistikkapazitäten auf der Agenda. Sie werden zum Gesamtvolumen unserer Investitionen ein gutes Drittel beitragen.

FRONT
FRONT
FORKS
FLOW
FRONT
FORKS

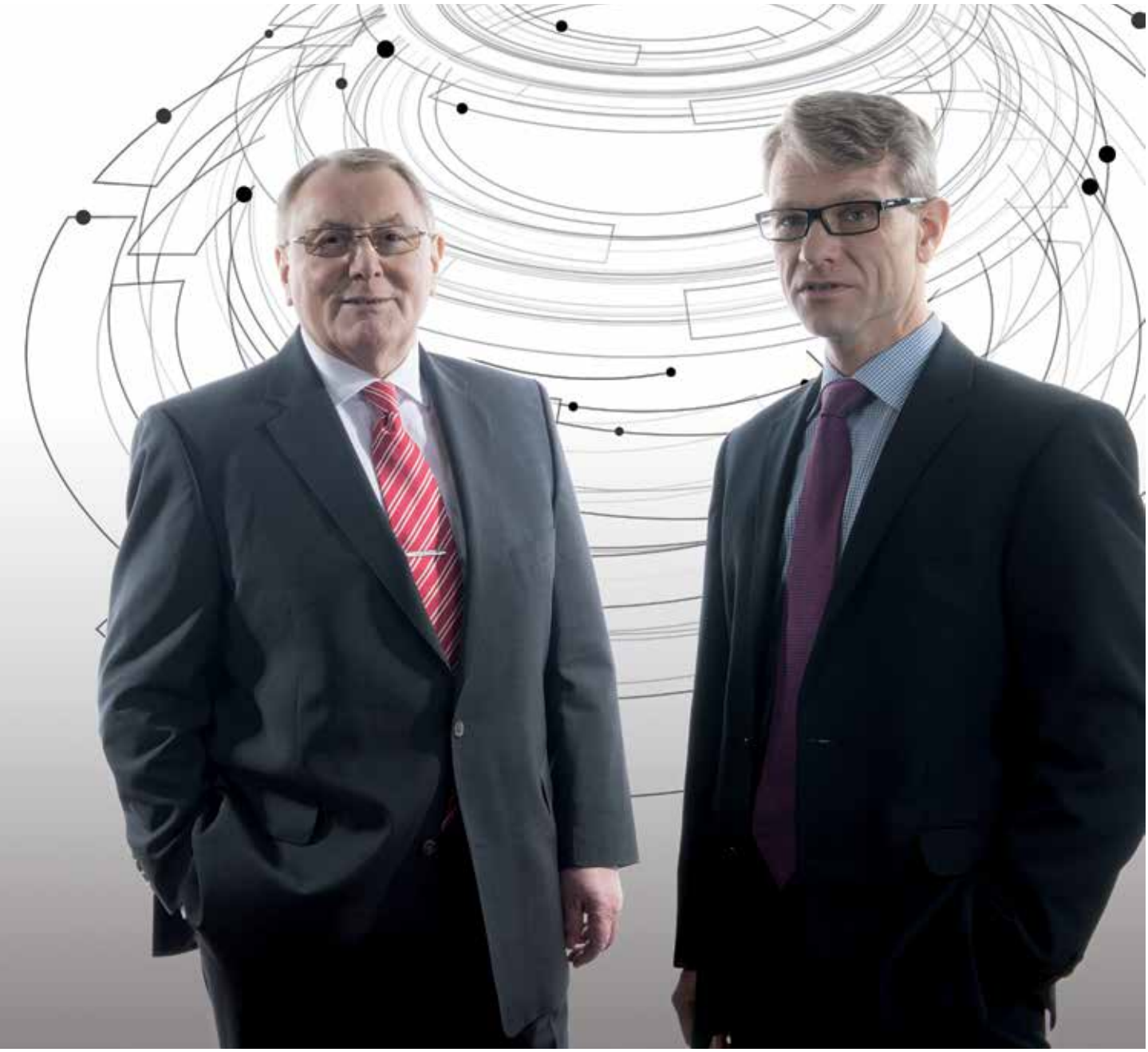
Dürring

AN UNSERE AKTIONÄRE

Brief des Vorstands 42
Bericht des Aufsichtsrats 44
Corporate Governance Bericht 50
Die PWO-Aktie 58

Der Vorstand

Konsequent und zielstrebig arbeiten wir an unserer strategischen Positionierung. Dazu gehört eine klare Strategie im Hinblick auf unsere globale Präsenz, auf innovative Produktangebote und Wertschöpfungspotenziale. Wir sind nicht nur in der Entwicklung und Produktion gut aufgestellt. Um in allen Bereichen entlang der gesamten Wertschöpfungskette besser als der Wettbewerb zu sein, verfolgen wir ein striktes Kostenmanagement und verbessern ständig Qualität und Effizienz sämtlicher Prozesse.



Bernd Bartmann

Vorstand
Kaufmännischer Bereich

„Ein präzises Instrumentarium aus Planung, Steuerung und Risikomanagement sichert unseren langfristigen Erfolg. Wir haben damit volle Transparenz bezüglich Chancen und potenzieller Risiken und können frühzeitig die richtigen Weichen stellen. Und wir haben die Basis geschaffen, das weitere Wachstum aus eigener Kraft zu finanzieren."

Karl M. Schmidhuber

Vorstandsvorsitzender
Markt und Technologie

„In der Produktentwicklung nutzen wir Gestaltungsspielräume und reduzieren Komplexität. Unsere Leichtbaulösungen erzielen sowohl Gewichtseinsparungen als auch Kostenvorteile in erheblichem Umfang. Damit sind wir im globalen Wettbewerb nicht nur konkurrenzfähig, sondern stehen international an der Spitze."

Dr. Winfried Blümel

Vorstand
Produktion und Materialwirtschaft

„Unsere permanenten Produkt- und Prozessinnovationen sorgen für eine weltweit führende Position bei Qualität und Kosten. Mit unserer Just-in-time-Lieferfähigkeit in Null-Fehler-Qualität erschließen wir uns internationale Wachstumsmärkte."

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir blicken zurück auf ein insgesamt recht erfolgreiches Jahr 2013: Trotz der Schwäche des europäischen Automobilmarktes ist es uns gelungen, bei Umsatz und Ergebnis neue Bestmarken zu erreichen. Dazu beigetragen hat maßgeblich die positive Entwicklung unserer internationalen Standorte. Unser größter Standort Oberkirch konnte trotz der Marktschwäche Westeuropas und rückläufiger Stahlpreise seinen Serien- wie auch Gesamtumsatz im Vorjahresvergleich um 2,1 Prozent steigern, wurde aber von stark gestiegenen Energie- und Personalkosten spürbar belastet. Äußerst positiv entwickelte sich der Standort Valašské in der Tschechischen Republik, der von einem deutlich zunehmenden Produktionsvolumen der Werke unserer Kunden in Osteuropa sowie dem mittlerweile erreichten hohen Niveau an Prozesssicherheit profitierte. Der Serienumsatz stieg hier um gut 15 Prozent und der Werkzeugumsatz um 40 Prozent. Insgesamt konnte PWO in Europa in einem im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Pkw-Markt ein Umsatzwachstum von 4,4 Prozent erzielen. Auch unsere Standorte in Kanada und Mexiko haben sich erfreulich entwickelt und profitieren von den Zuwächsen im nordamerikanischen Automobilmarkt. In Landeswährung stiegen die Serienumsätze der PWO Canada Inc. in Kitchener, Ontario, im Vorjahresvergleich um 19 Prozent und die der PWO de México in Puebla um 9 Prozent. Die gegenüber 2012 höchsten Zuwachsraten konnten wir bei der PWO High-Tech Metal Components in Suzhou, China, erzielen. Hier stiegen die Serienumsätze um rund 82 Prozent und die Werkzeugumsätze um 176 Prozent. Die bisherigen Anlaufverluste in China konnten im vergangenen Geschäftsjahr drastisch reduziert werden. Im vierten Quartal wurde dort erstmals die Gewinnschwelle und damit der angekündigte Break-even erreicht.

Der konsolidierte Konzernumsatz legte um 5,4 Prozent auf 377,4 Mio. EUR (i. V. 358,1 Mio. EUR) und das EBIT um 5,0 Prozent auf 22,3 Mio. EUR (i. V. 21,3 Mio. EUR) zu. Die Konzern-Gesamtleistung beträgt 384,2 Mio. EUR (i. V. 366,6 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss stieg um 26 Prozent auf 13,1 Mio. EUR (i. V. 10,4 Mio. EUR). Die Wechselkursentwicklungen des kanadischen und amerikanischen Dollar zum Euro im Laufe des Geschäftsjahres haben eine noch deutlichere Steigerung von Umsatz, Leistung und Ergebnis im Konzernabschluss verhindert.

Mehr als je zuvor profitierten wir im zurückliegenden Jahr von dem für die Automobilindustrie zukunftsweisenden Trend der Leichtbauweise. In Zeiten, in denen die Automobilhersteller immer mehr verbrauchsoptimierte und damit schadstoffärmere Fahrzeuge anbieten, sind wir verstärkt als Entwicklungspartner und kompetenter Zulieferer gefragt. Seit Jahren arbeiten wir intensiv an der Auslegung von Komponenten in Leichtbauweise und optimieren deren Fertigungsprozesse. Dabei haben wir uns ein einzigartiges Know-how sowie eine herausragende Reputation in diesem Bereich erarbeitet. Deutlich wird dieser Trend auch in der Entwicklung des im Berichtsjahr akquirierten Neugeschäftsvolumens, das ebenfalls auf Rekordniveau abschloss und dessen überwiegender Anteil auf Leichtbaukomponenten entfällt.

Hervorzuheben ist auch die Entwicklung des Free Cashflows, der im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Niveau erreichte. Sämtliche getätigten Investitionen konnten aus eigener Ertragskraft innenfinanziert werden.

Der Trend unseres langfristigen soliden Wachstums schlug sich ab der zweiten Hälfte des Berichtsjahres insbesondere auch in der Bewertung der Aktie nieder. Die Börse honoriert zunehmend die positive Geschäftsentwicklung, die starke Marktposition als global lieferfähiger Partner unserer Kunden und die ausgezeichneten Wachstumsperspektiven.

Die gute Entwicklung im Berichtsjahr lässt uns optimistisch in das Jahr 2014 blicken. Mit unserer erfolgreichen Internationalisierung haben wir eine solide Grundlage für weiteres Wachstum geschaffen. Hiervon werden alle Standorte profitieren, wobei das künftige Wachstum von Umsatz und Ergebnis verstärkt von unseren Auslandsstandorten getragen werden wird.

Für das Geschäftsjahr 2014 rechnen wir mit einem Umsatzanstieg von etwa 6 Prozent auf rund 400 Mio. EUR. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern soll wieder überproportional zulegen und mit einem neuen Bestwert von etwa 25 Mio. EUR die Kontinuität unserer positiven Entwicklung unterstreichen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Loyalität und ihren großen Einsatz bedanken. Ebenso danken wir unseren Aktionären für ihr Vertrauen und ihre Verbundenheit. Über Ihr weiteres Engagement bei PWO würden wir uns sehr freuen.

Karl M. Schmidhuber
(Vorsitzender)

Bernd Bartmann

Dr. Winfried Blümel

Bericht des Aufsichtsrats

Dieter Maier
(Aufsichtsratsvorsitzender)

Der Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft („die Gesellschaft") berichtet im Folgenden über seine Tätigkeit während des Geschäftsjahres 2013. Schwerpunkte des Berichts stellen die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand dar sowie die wesentlichen Themen, die der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen erörtert hat. Des Weiteren berichtet der Aufsichtsrat über die Arbeit seiner Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat hat die ihm gemäß Gesetz und Satzung der Gesellschaft sowie seiner Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Geschäftsjahr 2013 wahrgenommen. Hierzu pflegte er mit dem Vorstand eine kontinuierliche Zusammenarbeit und einen intensiven Dialog, der alle wesentlichen Fragen zur Entwicklung von Gesellschaft und Konzern umfasste. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte unter den Gesichtspunkten von Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in Entscheidungen, die für die Gesellschaft oder den Konzern von grundsätzlicher Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden. Insbesondere haben Vorstand und Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Konzerns eng miteinander abgestimmt.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat anhand detaillierter schriftlicher und mündlicher Berichte zeitnah und umfassend in Kenntnis gesetzt. Hierbei kamen alle wesentlichen Fragen zu den für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Märkten, zum aktuellen Gang der Geschäfte sowie zur Lage von Gesellschaft und Konzern zur Sprache. Ebenso wurden laufende Entwicklungsprojekte und Investitionen sowie die kurz- und langfristige Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns eingehend erörtert.

Darüber hinaus hat der Vorstand über die Liquiditäts- und Risikolage sowie das konzernweite Risikomanagement-System inklusive Compliance-Themen informiert. Plan- und Zielabweichungen des Geschäftsverlaufs sowie geeignete Maßnahmen, diesen zu begegnen, wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft.

Der Aufsichtsrat hat alle Berichte des Vorstands kritisch auf ihre Plausibilität überprüft und stellt fest, dass Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands den Anforderungen des Aufsichtsrats in vollem Umfang gerecht wurden. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung seine Zustimmung gegeben. Zustimmungspflichtige Angelegenheiten legte der Vorstand rechtzeitig zur Beschlussfassung vor.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden, regelmäßig in engem Kontakt gestanden und ihn in Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance des Unternehmens beraten. Er hat sich darüber hinaus ständig über den Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Auch außerhalb von Sitzungen hat er die übrigen Aufsichtsratsmitglieder informiert und aktuelle Entwicklungen mit ihnen erörtert.

Die kontinuierliche Information des Aufsichtsratsvorsitzenden über besondere Geschäftsvorgänge, die für die Beurteilung von Lage und Entwicklung sowie für die Leitung der Gesellschaft bzw. des Konzerns von wesentlicher Bedeutung waren, war gewährleistet. Er wurde

diesbezüglich durch den Vorstand unverzüglich mündlich oder durch schriftliche Berichte umfassend in Kenntnis gesetzt.

Im Berichtsjahr sind keine Vorkommnisse eingetreten, die als außergewöhnlich oder problematisch zu klassifizieren waren. Damit war die Einberufung außerordentlicher Aufsichtsratssitzungen nicht erforderlich.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind auch im Geschäftsjahr 2013 nicht aufgetreten. Den im Auftrag der Verwaltung erteilten Mandaten an das Anwaltsbüro Gleiss Lutz, dem das Aufsichtsratsmitglied Dr. Gerhard Wirth angehört, hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Arbeit des Plenums

Im Berichtsjahr 2013 hat das Plenum fünfmal getagt: am 25. März, 22. Mai, 25. Juli, 30. September und 12. Dezember 2013. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat zwei Beschlussfassungen im Umlaufverfahren vorgenommen.

Die Präsenzsitzungen des Aufsichtsrats fanden mit einer Ausnahme am Sitz der Gesellschaft statt. Einer langjährigen Tradition folgend wurde auch 2013 wieder eine Sitzung an einem der ausländischen Standorte abgehalten, die der Aufsichtsrat bei diesen Gelegenheiten in Augenschein nimmt. Am 30. September 2013 tagte er am Standort der Tochtergesellschaft in Kanada. Bei allen Sitzungen waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats anwesend.

Der Aufsichtsrat befasste sich regelmäßig und eingehend mit der Unternehmensstrategie, der aktuellen Marktlage, den laufenden Entwicklungsprojekten und dem Status der Investitionen. Ebenfalls in allen Sitzungen erörterte er die jeweiligen Situations- und Ergebnisberichte des Vorstands zur wirtschaftlichen und operativen Lage. Darüber hinaus wurden die Hauptversammlung, Fragen der Finanzierung und die Hochrechnungen für das Berichtsjahr behandelt. Ferner standen die folgenden Einzelthemen auf der Tagesordnung:

In der Sitzung vom 25. März 2013 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit den Abschlüssen des Geschäftsjahres 2012, dem Bericht des Aufsichtsrats, dem Geschäftsbericht 2012 und der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2013. Darüber hinaus wurden der vom Vorstand vorgelegte aktuelle Stand der Strukturmaßnahmen an den Standorten Oberkirch und Suzhou sowie Fragen zum Risikomanagement und zum Compliance Management System behandelt.

Am 22. Mai 2013 stand die am gleichen Tag stattfindende ordentliche Hauptversammlung 2013 im Vordergrund. Darüber hinaus wurden neben den zu allen Sitzungen aufgerufenen Tagesordnungspunkten die erste Hochrechnung für das laufende Geschäftsjahr sowie Fragen zum Management der IT-Sicherheit behandelt.

In der Sitzung vom 25. Juli 2013 hat der Aufsichtsrat zusätzlich den Bericht des Vorstands zur betrieblichen Altersversorgung erörtert. Hierfür wurde auf eine Untersuchung eines externen Unternehmensberaters, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, zurückgegriffen.

Am 30. September 2013 stand zusätzlich die zweite Hochrechnung für das Geschäftsjahr 2013 zur Behandlung und wurde die Betriebsstätte in Kitchener, Kanada, besichtigt.

In der Sitzung vom 12. Dezember 2013 standen die Vorlage, Diskussion und Verabschiedung der mittelfristigen Planung bis einschließlich 2016 hinsichtlich der Entwicklung von Ergebnis, Bilanz und Finanzierung sowie des Personal- und Investitionsbedarfs im Mittelpunkt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit den Berichten des Vorstands zu Risikomanagement, Compliance und zur internen Revision befasst und Mandatierungsfragen erörtert. Des Weiteren behandelte der Aufsichtsrat diverse Themen zur Corporate Governance. Dabei beriet er auch eingehend über die Effizienz seiner Tätigkeit. Gegenstand dieser Prüfung waren u. a. Zahl, Vorbereitung und Durchführung der Aufsichtsratssitzungen, die Qualität der Sitzungsunterlagen sowie die Vollständigkeit und Regelmäßigkeit der pflichtgemäß durch den Aufsichtsrat vom Vorstand abzufragenden Themen.

Zudem hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung gemeinsam mit dem Vorstand die Entsprechenserklärung der Progress-Werk Oberkirch AG nach § 161 Aktiengesetz zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der Fassung vom 13. Mai 2013 sowie die Abweichungen von diesen Empfehlungen erörtert und darüber Beschluss gefasst. Weitere Ausführungen zur Corporate Governance finden sich im Corporate Governance Bericht der Progress-Werk Oberkirch AG und der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a Handelsgesetzbuch. Beide sind im vorliegenden Geschäftsbericht 2013 der Gesellschaft enthalten.

In seiner Sitzung am 25. März 2014 hat der Aufsichtsrat den Jahres- und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2013 einschließlich des zusammengefassten Lageberichts für die Gesellschaft und den Konzern, den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Abhängigkeitsbericht des Vorstands gemäß § 312 Aktiengesetz umfassend behandelt. In Übereinstimmung mit § 315a Handelsgesetzbuch wurde kein Konzernabschluss nach HGB aufgestellt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie der Abhängigkeitsbericht wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bestätigungsvermerk der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abhängigkeitsbericht lautet: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind."

Der Jahres- und Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, der Abhängigkeitsbericht und die vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats im Vorfeld der Sitzung am 25. März 2014 ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss hat diese Unterlagen in seiner Sitzung am 12. März 2014 geprüft.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. März 2014 und bei der Aufsichtsratssitzung am 25. März 2014 anwesend und hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns einer eigenen Prüfung unterzogen und auf Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer in der Sitzung am 25. März 2014 zugestimmt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Konzern- sowie den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat auch den Abhängigkeitsbericht einer eigenen Prüfung unterzogen und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer in der Sitzung am 25. März 2014 zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats waren keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts zu erheben.

Das Gremium stimmte darüber hinaus dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2013 zu. Die Verwaltung wird der Hauptversammlung am 21. Mai 2014 daher vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 1,80 EUR je Aktie auszuschütten.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben und gemäß seiner Geschäftsordnung einen Personal- und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Er hat diesen Ausschüssen im Rahmen des gesetzlich Zulässigen gewisse Entscheidungsbefugnisse übertragen. Im Übrigen bereiten die Ausschüsse die sie betreffenden Themen für deren Erörterung im Plenum vor. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Plenum regelmäßig über die Beratungen und Beschlüsse des jeweiligen Ausschusses.

Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet den Personalausschuss. Der Ausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er beschließt anstelle des Aufsichtsrats über die Vertretung der Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern, die Einwilligung zu Neben- und Konkurrenztätigkeiten eines Vorstandsmitglieds und die Gewährung von Darlehen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr 2013 fünfmal getagt, am 7. Januar, am 20. Februar, am 20. März, am 2. Juli und am 18. Juli. Seine Mitglieder waren jeweils vollzählig anwesend. In den Sitzungen wurde im Wesentlichen die Nachfolgeregelung für Herrn Schmidhuber behandelt.

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Herr Dr. Klaus-Georg Hengstberger leitete bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat am 22. Mai 2013 den Prüfungsausschuss. Seit 22. Mai 2013 ist Herr Dr. Georg Hengstberger neues Mitglied und seit 24. Juli 2013 Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Beide Herren verfügen über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und in internen Kontrollverfahren.

Der Prüfungsausschuss übernimmt an Stelle des Aufsichtsrats die Vorprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lage- und des Konzernlageberichts sowie des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers. Des Weiteren bereitet er den gemäß § 171 Aktiengesetz zu erstattenden Bericht des Aufsichtsrats vor.

Der Prüfungsausschuss befasst sich außerdem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit der internen Kontroll- und Revisionssysteme, des Risikomanagementsystems, der Abschlussprüfung sowie der Compliance.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr 2013 fünfmal, am 12. Februar, 12. März, 29. April, 24. Juli und am 28. Oktober. An den Sitzungen nahmen jeweils alle Mitglieder des Ausschusses teil. Die wesentlichen Themen seiner Erörterungen waren die Abschlüsse des Geschäftsjahres 2012, die Zwischenfinanzberichte des Geschäftsjahres 2013 und die Empfehlung für den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013.

Der Prüfungsausschuss nahm auch die Beauftragung des Abschlussprüfers und die Vereinbarung seines Honorars vor. Ferner hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr keine die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellenden Erkenntnisse gewonnen.

Des Weiteren befasste sich der Prüfungsausschuss intensiv mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens. Hierzu nahm er Berichte des Vorstands entgegen, insbesondere zur aktuellen Entwicklung der Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns. Darüber hinaus erörterte der Ausschuss Fragestellungen u. a. zur Bewertung von Beteiligungen, zur Unternehmenssteuerung und zur Rechnungslegung. Der Prüfungsausschuss hat regelmäßig die aktuelle Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns mit der laufenden Planung abgeglichen und auf entsprechenden Handlungsbedarf hin überprüft.

Im Berichtsjahr waren die Ausschüsse folgendermaßen besetzt:

Personalausschuss
Dieter Maier (Vorsitzender)
Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger (bis 22. Mai 2013)
Ulrich Ruetz
Dr. Gerhard Wirth (seit 22. Mai 2013)

Prüfungsausschuss
Dr. Georg Hengstberger (seit 22. Mai 2013; Vorsitzender seit 24. Juli 2013)
Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger (Vorsitzender; bis 22. Mai 2013)
Herbert König
Dieter Maier

Veränderungen in den Organen

Herr Dr. Klaus-Georg Hengstberger scheidet aus dem Aufsichtsrat aus.
Mit dem Ablauf der Hauptversammlung am 22. Mai 2013 hat für die Gesellschaft und den Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch AG eine Ära geendet: Sein langjähriger stellvertretender Vorsitzender, Herr Dr. Klaus-Georg Hengstberger, ist aus Altersgründen aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden. Unser besonderer Dank gilt seiner visionären Tatkraft, mit der er als Aufsichtsrat und als Geschäftsführer des Großaktionärs der Gesellschaft, der Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, ganz wesentlich die erfolgreiche Entwicklung des PWO-Konzerns mitgeprägt hat. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Dr. Hengstberger für die Zukunft alles Gute.

Weitere Veränderungen
Mit Beendigung der Hauptversammlung am 22. Mai 2013 endete auch die Amtszeit der anderen durch die Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats. Es war daher eine Neuwahl erforderlich. Die bisherigen Mitglieder, die Herren Dieter Maier, Ulrich Ruetz und Dr. Gerhard Wirth wurden wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde der Sohn von Herrn Dr. Klaus-Georg Hengstberger, Herr Dr. Georg Hengstberger. Der Aufsichtsrat hat am gleichen Tage Herrn Dieter Maier als seinen Vorsitzenden wiedergewählt und Herrn Dr. Gerhard Wirth zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Dank des Aufsichtsrats

Die in den letzten Jahren konsequent ausgebaute internationale Wettbewerbsfähigkeit des PWO-Konzerns und damit seine Technologie- und Marktführerschaft in seinen jeweiligen Teilmärkten hat auch im Geschäftsjahr 2013 Früchte getragen. Umsatz und Ergebnis des Konzerns markierten zum wiederholten Male Höchststände. Der Aktienmarkt hat dies mit einem beträchtlichen Anstieg des Börsenkurses honoriert. Die seit einigen Jahren schon bemerkenswerten Vertriebserfolge konnten ausgebaut werden, sodass das Neugeschäftsvolumen auch 2013 wieder Rekordwerte markierte. Es übertrifft – nicht zuletzt aufgrund der konsequenten Ausrichtung der Produktpalette auf den Bedarf der Automobilindustrie nach Leichtbau-Komponenten zur Verbrauchsreduzierung der Fahrzeuge – die in den nächsten Jahren auslaufenden Auftragsvolumina deutlich. Die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens wurde damit wesentlich gestärkt, seine Perspektiven weiter verbessert und die Beschäftigung über Jahre gesichert.

Diese Ergebnisse konnten nur mit dem außergewöhnlichen Einsatz aller im weltweiten PWO-Konzern Beschäftigten erzielt werden. Hierfür drückt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an allen Standorten des Konzerns sowie den Vorständen seinen Dank aus.

Dieser Bericht wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. März 2014 eingehend erörtert und festgestellt.

Oberkirch, den 25. März 2014

Dieter Maier
(Vorsitzender)

Corporate Governance Bericht

Verantwortungsbewusstes Handeln im gesamten Konzern stellt einen wesentlichen Teil unseres Selbstverständnisses dar. Langfristiger und nachhaltiger Wertschöpfung sehen wir uns verpflichtet. Auf diesen Prinzipien baut bei PWO gute Corporate Governance auf.

Um das Vertrauen in die Führung des Konzerns bei Aktionären und Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten sowie in der Öffentlichkeit zu erhalten und zu steigern, verpflichten sich alle mit der Führung und Kontrolle Beauftragten zur Einhaltung dieser Prinzipien. Bei ihrer Umsetzung orientiert sich die Progress-Werk Oberkirch AG am einschlägigen gesetzlichen Regelwerk und an den in der deutschen Wirtschaft üblichen Standards guter Unternehmensführung. Ihre Satzung enthält keine hiervon abweichenden Regelungen. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten vertrauensvoll, eng und effizient zusammen. Nicht zuletzt wollen wir Vertrauen schaffen durch eine transparente und zeitnahe Kommunikation nach innen wie nach außen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289A HGB

(Bestandteil des Lageberichts – ungeprüft nach § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) der Progress-Werk Oberkirch AG enthält neben der Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG Angaben zu über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandten Unternehmensführungspraktiken sowie Erläuterungen zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Zusammensetzung und Arbeitsweise der vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüsse.

1. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2013 die folgende Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben:

Vorstand und Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch AG erklären, dass die Gesellschaft den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen wird:

Ziffer 3.8 | D&O–Versicherung
Für den Aufsichtsrat sieht die Satzung einen Selbstbehalt in Höhe der Hälfte der jährlichen Festvergütung des Aufsichtsratsmitglieds vor. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass damit eine angemessene Regelung getroffen ist.

Ziffer 4.2.3 | Vorstandsverträge
Bei der Verlängerung von Vorstandsverträgen, die schon vor Inkrafttreten dieser Ziffer abgeschlossen wurden, wird aus Gründen des Bestandsschutzes Ziff. 4.2.3 Absatz 4 und 5 nicht entsprochen. Die bisher abgeschlossenen Vorstandsverträge enthalten betragsmäßige Höchstgrenzen für die variablen Vergütungsanteile. Eine zusätzliche betragsmäßige Höchstgrenze für die Gesamtvergütung stößt wegen der schwankenden Zuführungen zu Pensionsrückstellungen auf erhebliche praktische Probleme, sodass der Aufsichtsrat von der zusätzlichen Festlegung eines Höchstbetrags der Gesamtvergütung abgesehen hat.

Ziffer 5.3.3 | Nominierungsausschuss
Der Aufsichtsrat sieht für die Bildung eines Nominierungsausschusses keine Notwendigkeit. Da der Aufsichtsrat nur aus sechs Mitgliedern besteht, hält er es für sachgerecht, dass sich der gesamte Aufsichtsrat mit der Nominierung von Aufsichtsratskandidaten befasst.

Ziffer 5.4.1 | Zusammensetzung des Aufsichtsrats
Der Aufsichtsrat hat das Ziel, unterschiedliche berufliche und fachliche Kenntnisse und Erfahrungen im Aufsichtsrat zusammenzuführen, insbesondere auf den Gebieten der Automobilwirtschaft, des Finanzwesens und des Wirtschaftsrechts. Angesichts der geringen Mitgliederzahl des Aufsichtsrats ist es darüber hinaus aus praktischen Gründen kaum möglich, weitere Gesichtspunkte bei der Zusammensetzung zu beachten. Insoweit wird von den Vorgaben von Ziff. 5.4.1 abgewichen. Insbesondere ist derzeit keine Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats festgelegt. Die Gesellschaft wird auch künftig von der Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder absehen, da dies die Auswahl qualifizierter Kandidaten pauschal einschränken würde.

Der Aufsichtsrat hat von der Festlegung einer bestimmten Anzahl „unabhängiger" Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Ziff. 5.4.1 zweiter Absatz abgesehen, da es für die Auslegung des Begriffs „unabhängig" in der Praxis noch keine einheitliche Definition gibt. Nach der gegenwärtigen Einschätzung des Aufsichtsrats sind – unter Einbeziehung der Arbeitnehmervertreter – alle Aufsichtsratsmitglieder als „unabhängig" im Sinne von Ziff. 5.4.2 anzusehen.

Ziffer 5.4.6 | Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder
Für die Mitgliedschaft in Ausschüssen erhalten die Aufsichtsratsmitglieder über das in der Satzung vorgesehene Sitzungsgeld hinaus keine zusätzliche Vergütung.

Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 bzw. in der Fassung vom 15. Mai 2012 wurde seit Abgabe der letzten Erklärung nach § 161 Aktiengesetz im Dezember 2012 mit Ausnahme der erklärten Ziffern entsprochen.

Oberkirch, im Dezember 2013

Progress-Werk Oberkirch AG

Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Die jeweils aktuelle Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich Investor Relations unter Corporate Governance abrufbar.

2. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Unternehmerisches Handeln basiert bei PWO auf definierten Grundsätzen und Werten sowie dem Selbstverständnis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Unternehmenswerte

Mit unseren drei zentralen Unternehmensgrundsätzen „Kunden-, Mitarbeiter- und Erfolgsorientierung" wollen wir höchste Maßstäbe setzen. Daraus leiten sich Unternehmenswerte ab, die die Eckpfeiler der PWO-Führungskultur bilden und der Unternehmensführung als Leitbild für das tägliche Handeln dienen:

KUNDEN, PRODUKTE UND GLOBALE PRÄSENZ

Dauerhaft zufriedene Kunden: Danach richten wir unsere Anstrengungen aus. Für unsere Kunden entwickeln und produzieren wir weltweit und auf höchstem Niveau Komponenten und Systeme für Sicherheit und Komfort im Automobil. Eine ihrer zentralen Forderungen – Verbrauchsminimierung – erfüllen wir mit unserer besonderen Kompetenz in der Leichtbauweise. Damit setzen wir bei der Erfüllung ihrer Anforderungen Maßstäbe in unserer Branche. Wir überzeugen durch Qualität, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Schnelligkeit und wettbewerbsfähige Preise. Das PWO-Produktionssystem sorgt für schlanke Prozesse und eine ausgewogene Wertschöpfung entlang der Prozesskette.

MITARBEITER

Unsere Mitarbeiter sind der Garant unseres Erfolgs. Daher investieren wir nachhaltig in ihre Fähigkeiten und ihre Motivation. Wir bieten ihnen eine leistungsgerechte Vergütung und beteiligen sie am Erfolg. Wir achten auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Löhnen, Gehältern und Vergütungen auf allen Hierarchie-Ebenen im Konzern inklusive des Vorstands. Wir schaffen mit optimalen Arbeitsbedingungen gute Voraussetzungen, damit unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Begeisterung und Spaß bei der Arbeit sind und Höchstleistungen vollbringen können.

KAPITALGEBER, LIEFERANTEN UND ÖFFENTLICHKEIT

Wir wollen den Wert unseres Unternehmens nachhaltig steigern und orientieren uns an den Interessen unserer Kapitalgeber und der Öffentlichkeit. Durch strategischen Weitblick stärken wir unsere Marktposition. Wir gestalten die Zukunft weltweit aktiv mit und arbeiten bereits heute an der erfolgreichen Umsetzung der Anforderungen von morgen. Unsere Unternehmensziele sind klar auf Erfolg und Weiterentwicklung ausgerichtet. Wir erzielen Fortschritt durch kreative Leistung und besitzen die notwendige Dynamik, um auf neue Chancen flexibel und schnell reagieren zu können. Unser wirtschaftliches Handeln sichert den Gewinn.

Gegenüber unseren Lieferanten verhalten wir uns fair, denn unsere Produkte verlangen einwandfreie Vorprodukte. Unser Unternehmen ist Teil der Gesellschaft; daher bringen wir uns aktiv in Fragen von gesellschaftlicher Bedeutung ein und nehmen unsere soziale, ökonomische und ökologische Verantwortung nachhaltig wahr.

Führungsgrundsätze

Unsere Führungskultur setzt auf die Eigenverantwortung und Eigeninitiative der Führungskräfte. Dies schlägt sich in unseren Führungsgrundsätzen nieder. Sie sind Ausdruck unserer Grundeinstellung und geben den Führungskräften zugleich den Orientierungsrahmen im täglichen Umgang mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir sind überzeugt, dass eine kooperative Grundeinstellung, die Fähigkeit zur Koordination und ein durch Information und Delegation geprägter Führungsstil wesentliche Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Führungskräften und Mitarbeitern sind.

Transparenz

Zusätzlich zu den gesetzlichen Anforderungen und Börsenstandards für eine zeitnahe Berichterstattung unter Beachtung der gebotenen Gleichbehandlung aller Aktionäre (Geschäfts- und Quartalsberichte, Meldungen ad-hoc-pflichtiger Ereignisse, Directors' Dealings und meldepflichtige Veränderungen von Stimmrechtsanteilen, von denen die Gesellschaft Kenntnis erhält) fühlt sich der Vorstand einer umfassenden Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit verpflichtet.

In den letzten Jahren hat er die Kapitalmarktkommunikation systematisch weiter ausgebaut, zuletzt insbesondere die Pressearbeit. Das Management stellt sich auf Kapitalmarktkonferenzen den Fragen von Analysten, Anlegern und Pressevertretern. Wichtige und für die Einschätzung der Perspektiven des Konzerns relevante Informationen werden so zeitnah wie möglich öffentlich gemacht. Alle Berichte und Meldungen sind auf der Website www.progress-werk.de/investor-relations dokumentiert. Dort sind auch weitere Informationen einsehbar wie unter anderem alle notwendigen Angaben zur Hauptversammlung, die Satzung der Gesellschaft sowie die beruflichen Tätigkeiten und weiteren Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrats.

Risikomanagement

Gute Unternehmensführung schließt die angemessene Begrenzung und den verantwortungsvollen Umgang mit allen Risiken ein, die mit unternehmerischen Entscheidungen verbunden sind. Die Gesellschaft hat ein modernes und effizientes Risikomanagement-System eingeführt. Es wird regelmäßig einer Prüfung seiner Wirksamkeit unterzogen und ständig weiterentwickelt. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der Veränderungen der jeweiligen nationalen gesetzlichen Anforderungen im In- und Ausland.

Code of Conduct

Die Sicherstellung rechtskonformen und ethisch einwandfreien Handelns unserer Mitarbeiter ist uns ein zentrales Anliegen. Aus diesem Grunde haben wir Compliance-Verhaltensrichtlinien in einem Code of Conduct zusammengefasst, dessen Inhalt jederzeit während der üblichen Geschäftszeiten in unseren Geschäftsräumen, Industriestraße 8, 77704 Oberkirch, eingesehen werden kann.

3. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Progress-Werk Oberkirch AG unterliegt als Aktiengesellschaft deutschen Rechts den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften zu deren Leitung und Überwachung. Ihre zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur setzt sich zusammen aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat. Vorstand und Aufsichtsrat orientieren die Führung und Überwachung der Gesellschaft am Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung.

Vorstand

Der Vorstand der Progress-Werk Oberkirch AG führt die operativen Geschäfte der Gesellschaft und betreibt ihre strategische Weiterentwicklung eigenverantwortlich. Er besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Die Grundsätze seiner Zusammenarbeit sind in seiner

Geschäftsordnung zusammengefasst, die Aufgabenverteilung innerhalb des Gremiums ist im Geschäftsverteilungsplan niedergelegt.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft gesamtverantwortlich nach einheitlichen Zielsetzungen, Plänen und Richtlinien. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands handelt jedes seiner Mitglieder in seinem Bereich eigenverantwortlich, ist aber gehalten, die ressortbezogenen Interessen stets dem Gesamtinteresse des Unternehmens unterzuordnen. Soweit Maßnahmen und Geschäfte eines Vorstandsbereichs zugleich einen oder mehrere andere Vorstandsbereiche betreffen, muss sich das zuständige Vorstandsmitglied zuvor mit den anderen beteiligten Vorstandsmitgliedern abstimmen. Wenn eine Einigung nicht zustande kommt, ist jedes beteiligte Vorstandsmitglied verpflichtet, eine Beschlussfassung des Gesamtvorstands herbeizuführen.

Jedes Vorstandsmitglied ist ferner verpflichtet, bei Bedenken gegen Maßnahmen aus einem anderen Vorstandsbereich eine Beschlussfassung des Gesamtvorstands herbeizuführen, wenn die Bedenken nicht durch eine Aussprache mit dem anderen Vorstandsmitglied behoben werden können. Unbeschadet dieser Grundsätze bedürfen Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft oder den von der Gesellschaft geleiteten Konzern von besonderer Bedeutung sind oder mit denen ein außergewöhnliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist, der Zustimmung des Gesamtvorstands.

Der Vorsitzende des Vorstands koordiniert die Führung des Unternehmens durch den Gesamtvorstand. Die Vorstandsmitglieder haben den Vorsitzenden des Vorstands laufend über alle wesentlichen Vorgänge und den Gang der Geschäfte in ihren Ressorts zu unterrichten. Vorstandssitzungen sollen in regelmäßigen Abständen, nach Möglichkeit mindestens alle zwei Wochen und an vorher langfristig festgelegten bestimmten Tagen, stattfinden.

Der Vorstand beschließt, soweit nicht zwingende gesetzliche Bestimmungen Einstimmigkeit vorschreiben, in Sitzungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, außerhalb von Sitzungen mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder. Dabei gilt Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden des Vorstands den Ausschlag. Der Vorstand wird seine Beschlüsse aber nach Möglichkeit einstimmig fassen.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen des Geschäftsgangs und der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, bedeutende Geschäftsvorfälle, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft oder des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können, sowie die aktuelle Rentabilität und Ertragssituation einschließlich Risikolage und Risikomanagement. Außerdem berichtet der Vorstand über die Investitionstätigkeit, die laufenden Entwicklungsprojekte und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns.

In der Geschäftsordnung des Vorstands ist ein Katalog von Geschäften und Maßnahmen festgelegt, die der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. Aufgaben und Verantwortung ergeben sich aus den gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher

Stimmenmehrheit gefasst, soweit nicht im Gesetz andere Mehrheiten vorgeschrieben sind. Im Falle der Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Der Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch AG besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist zu zwei Dritteln mit Vertretern der Anteilseigner und zu einem Drittel mit Vertretern der Arbeitnehmer besetzt.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats nehmen die Mitglieder des Vorstands in der Regel teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Anordnung trifft.

Die Geschäftsordnung sieht unter anderem die Bildung von Ausschüssen vor. Derzeit bestehen zwei Ausschüsse: der Personalausschuss und der Prüfungsausschuss. Ihre Kompetenzen ergeben sich im Einzelnen aus der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats.

Der Personalausschuss bereitet insbesondere die Personal- und Vergütungsentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Bei der Vorbereitung von Vergütungsentscheidungen zieht er bei Bedarf externe Berater hinzu. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter sowie ein weiteres auf Vorschlag der Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats gewähltes Aufsichtsratsmitglied an. Den Vorsitz führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2013 war der Personalausschuss folgendermaßen besetzt:

Dieter Maier (Vorsitzender)
Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger (bis 22. Mai 2013)
Ulrich Ruetz
Dr. Gerhard Wirth (seit 22. Mai 2013)

Der Prüfungsausschuss übernimmt insbesondere an Stelle des Aufsichtsrats die Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts sowie des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers. Hinzu kommen die weiteren dem Prüfungsausschuss vom Deutschen Corporate Governance Kodex zugewiesene Aufgaben. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und zwei weitere Vertreter des Aufsichtsrats an. Der Aufsichtsrat kann weitere seiner Mitglieder für den Prüfungsausschuss bestimmen. Den Vorsitz soll nicht der Vorsitzende des Aufsichtsrats führen. Im Geschäftsjahr 2013 war der Prüfungsausschuss wie folgt besetzt:

Dr. Georg Hengstberger (seit 22. Mai 2013; Vorsitzender seit 24. Juli 2013)
Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger (Vorsitzender; bis 22. Mai 2013)
Herbert König
Dieter Maier

Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG ist Dieter Maier.

Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Beratungen und Beschlüsse der jeweiligen Ausschüsse an den Aufsichtsrat. Weitere Einzelheiten zur Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, insbesondere zu Anzahl und Themen der Sitzungen im Geschäftsjahr 2013, können dem Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden.

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung

Der Vorstand fühlt sich den Aktionären der Gesellschaft in besonderer Weise verpflichtet. Wir achten die Interessen unserer Aktionäre und beachten ihre Rechte in vollem Umfang. Alle Anteilseigner werden gleich behandelt. Als Eigentümer der Gesellschaft stellen sie das Kapital für den Erhalt und den Ausbau der internationalen Marktposition der Progress-Werk Oberkirch AG zur Verfügung und handeln damit unternehmerisch. Es ist daher das Ziel des Vorstands, die Wettbewerbskraft der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochtergesellschaften permanent zu stärken und gleichzeitig langfristig und nachhaltig eine möglichst attraktive Rendite auf das bereitgestellte Kapital zu erwirtschaften.

Die Aktionäre der Progress-Werk Oberkirch AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr, die mindestens einmal im Jahr stattfindet. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, der sich rechtzeitig anmeldet. Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, einen von der Gesellschaft eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung werden auf unserer Internetseite zur Verfügung gestellt.

Vielfalt in Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist bestrebt, bei künftigen Berufungen von Vorstandsmitgliedern auch weiterhin auf Vielfalt zu achten, und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. Der Aufsichtsrat begrüßt darüber hinaus die Intention des Deutschen Corporate Governance Kodex, Regelungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats zu benennen, und fühlt sich diesem Ziel im Grundsatz verpflichtet. Aus den in der Entsprechenserklärung zur Abweichung von Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex genannten Gründen hält er jedoch die Benennung konkreter Ziele, unter anderem im Hinblick auf das Kriterium der Vielfalt (Diversity), für nicht sachgerecht.

Mandate des Vorstands

Außerhalb des PWO-Konzerns fungiert Bernd Bartmann als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der avenit AG, Offenburg, und als Mitglied des Beirats der Sparkasse Offenburg/Ortenau. Dr. Winfried Blümel gehört dem Vorstand des Industrieverbands Blechumformung e.V. (IBU) und dem Hochschulrat der Hochschule Offenburg an. Karl M. Schmidhuber nimmt derzeit keine Mandate außerhalb des Konzerns wahr. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten in den Personen der Vorstandsmitglieder keine Interessenkonflikte auf.

Anteilsbesitz der Organe

Dr. Klaus-Georg Hengstberger, der dem Aufsichtsrat der Gesellschaft bis zum 22. Mai 2013 als stellvertretender Vorsitzender angehörte, hielt zum Ende des Geschäftsjahres 2013 über die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, deren Mehrheitsgesellschafter und Geschäftsführer er ist, 46,55 Prozent der ausstehenden Aktien der Progress-Werk Oberkirch AG. Dr. Georg Hengstberger, der am 22. Mai 2013 neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde, ist Mitgesellschafter der Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH.

Im vergangenen Geschäftsjahr ist der Gesellschaft eine Reihe von Transaktionen bekannt geworden, die nach § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) meldepflichtig sind. Diese sind auf der Website www.progress-werk/investor-relations/die-pwo-aktie/directors-dealings veröffentlicht.

Aktienoptionsprogramme

In der Gesellschaft existierten im Geschäftsjahr 2013 und existieren auch derzeit keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte der Progress-Werk Oberkirch AG werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss wurden von dem durch die Hauptversammlung 2013 gewählten Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft. Der Aufsichtsrat hat mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unverzüglich über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unterrichtet, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll ebenso über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Gesellschaft und legt die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 offen. Er ist als Bestandteil des Lageberichts auf den Seiten 101 bis 104 des Geschäftsberichts abgedruckt.

PWO-Aktie: weiterhin sehr erfreuliche Entwicklung

Investor-Relations-Aktivitäten

Wir haben auch im Geschäftsjahr 2013 unsere aktive Investor-Relations-Arbeit weiter fortgesetzt und ausgebaut. Unverändert haben wir die Aktie sowie Strategie und Perspektiven des Konzerns auf einer Reihe von Investorenkonferenzen und Roadshows im In- und Ausland präsentiert. Einen Schwerpunkt bildete dabei traditionell das Deutsche Eigenkapitalforum, auf dem wir im Dezember 2013 über die Präsentation im Plenum hinaus erstmals an zwei Tagen Investoren und Analysten zu Einzelgesprächen getroffen haben. Besonders positiv aufgenommen wurde insbesondere unsere Berichterstattung zu unserer Leichtbaukompetenz. Diese Kompetenz stellt einen der wesentlichen Treiber für das aktuelle Wachstum unseres Neugeschäfts dar.

Darüber hinaus haben wir im Geschäftsjahr 2013 vor allem auch unsere Pressearbeit weiter ausgebaut und mit einer höheren Frequenz als in früheren Jahren zwischen den Quartalsberichtsterminen über aktuelle Entwicklungen im Konzern berichtet. Dies ist auf sehr gute Resonanz getroffen und hat dazu beigetragen, dass unsere Aktie inzwischen verstärkt in der Finanzpresse besprochen wird.

Die Entwicklung der PWO-Aktie im Geschäftsjahr 2013

Die deutsche Automobilbranche kann auf ein gutes Aktienjahr 2013 zurückblicken und die PWO-Aktie gehört zu ihren Gewinnern. Der Kursindex des DAXsector Automobile legte um 37,3 Prozent zu, die PWO-Aktie gewann 55,7 Prozent. Auch gegenüber dem Vergleichsindex der deutschen Small-Cap-Werte, dem SDAX, der um 26,5 Prozent zulegte, hat die PWO-Aktie sehr gut abgeschnitten. Von ihrem Jahresschlusskurs 2012 bei 28,20 EUR (alle Angaben sind XETRA-Kurse) stieg sie bis Jahresende 2013 auf 43,90 EUR. Aufgrund ihres nahezu kontinuierlichen Anstiegs – nur ab der zweiten Maihälfte gab es im Gleichklang mit dem Gesamtmarkt bis Mitte Juni eine Konsolidierungsphase – hat sie ihren Jahrestiefpunkt 2013 gleich am ersten Handelstag bei einem Schlusskurs von 28,68 EUR markiert. Den höchsten Schlusskurs, und damit ein neues Allzeithoch, erreichte die Aktie am 9. Dezember mit 47,65 EUR.

Einen ersten deutlichen Kursschub verzeichnete die PWO-Aktie nach Bekanntgabe der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2012 am 14. Februar, die sehr positiv aufgenommen wurden. Auch die Veröffentlichung der Ergebnisse des ersten Quartals am 6. Mai wurde mit steigenden Kursen honoriert. Mit der Meldung über einen globalen Großserienauftrag eines der bedeutendsten Kunden am 1. Juli war die erwähnte Konsolidierungsphase beendet. Die Aktie setzte danach ihren Aufwärtstrend wieder fort. Als PWO am 9. September im Vorfeld der IAA meldete, man setze bei der diesjährigen Veranstaltung einen besonderen Schwerpunkt auf Leichtbaulösungen, da hier die Nachfrage stark zunehme und darauf im laufenden Jahr bereits 50-60 Prozent des Auftragseingangs entfalle, stieg der Aktienkurs innerhalb weniger Tage um mehr als 11 Prozent. Einen noch kräftigeren Kurssprung verzeichnete die PWO-Aktie nach der Meldung zum Neugeschäft am 27. November. PWO berichtete, dass das

bis dahin gewonnene Lifetime-Auftragsvolumen für künftige Serienproduktionen im Konzern auf über 400 Mio. EUR gestiegen sei. Hinzu kamen Werkzeugaufträge in Höhe von rund 30 Mio. EUR. Im gesamten Geschäftsjahr 2012 hatte das Auftragsvolumen 350 Mio. EUR plus 25 Mio. EUR Werkzeugvolumen betragen. Nach dem Erreichen des neuen All-Time-High hat die Aktie das Jahr 2013 mit einer Seitwärtsbewegung beendet.

KURSVERLAUF

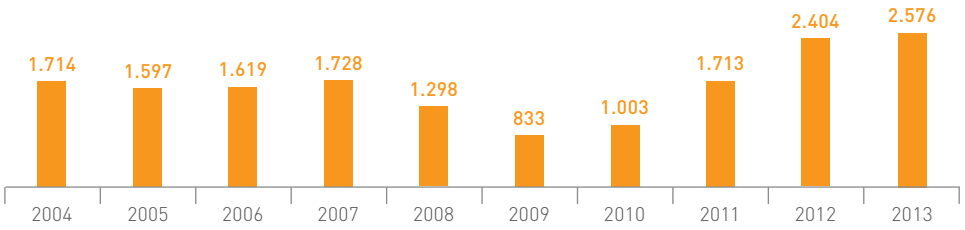
(Indizes sind auf den PWO-Kurs vom ersten Handelstag 2013 indexiert)

- PWO
- SDAX
- DAXsector Automotive

Quelle: Reuters

Anhaltend hohes Handelsvolumen

Der durchschnittliche Tagesumsatz der PWO-Aktie lag 2013 bei 2.576 Stück nach 2.404 Stück im Vorjahr. Nachdem das Handelsvolumen in den vergangenen Jahren sehr deutlich angestiegen war, hat sich das Niveau im Geschäftsjahr 2013 um weitere 7 Prozent verbessert. Zu dieser Entwicklung haben insbesondere die Umsätze an den Regionalbörsen beigetragen, die zum Teil sehr kräftig angestiegen sind. Auf XETRA waren hingegen im Berichtsjahr insgesamt rückläufige Umsätze zu verzeichnen.



ENTWICKLUNG DES HANDELSVOLUMENS

Quelle: Reuters

Stabile Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der Progress-Werk Oberkirch AG hat sich im Geschäftsjahr 2013 nicht grundsätzlich verändert. Unsere bisherigen Großaktionäre sind uns treu geblieben. Darauf sind wir stolz. Unterhalb der Beteiligungsschwelle von drei Prozent konnten wir unsere Investorenbasis darüber hinaus weiter verbreitern.

46,55 %
Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen

53,45 %
Free Float

davon
Delta Lloyd N.V., Amsterdam, Niederlande | 17,54 %
Sparkasse Offenburg/Ortenau, Offenburg | 5,88 %

AKTIONÄRSSTRUKTUR STAND 31. DEZEMBER 2013

Quelle: WpHG-Meldungen, eigene Analysen

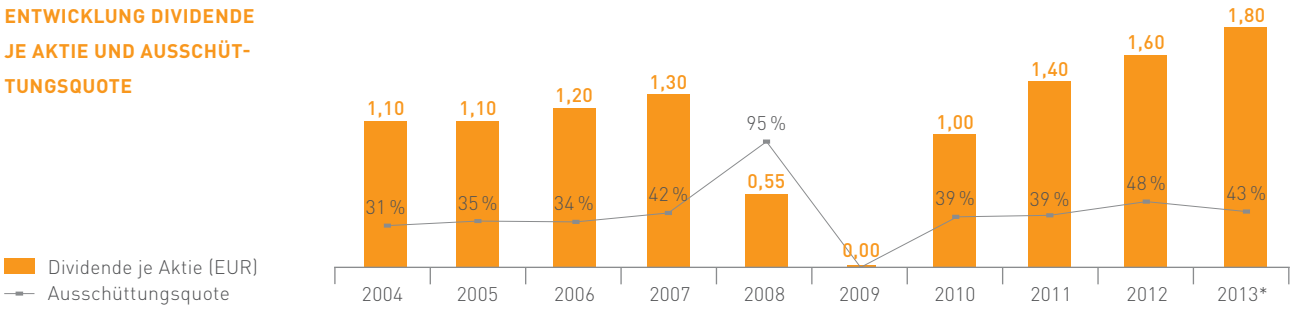
Aktionärsfreundliche Dividendenpolitik

PWO versteht sich als ein Value-Investment mit nachhaltiger Wachstumskomponente. Wir verfolgen daher seit vielen Jahren eine aktionärsfreundliche Dividendenpolitik. Ziel ist es, grundsätzlich zwischen 30 und 40 Prozent des Konzern-Periodenergebnisses auszuschütten. Im Nachgang zu der sehr erfolgreichen Kapitalerhöhung 2012 haben wir diesen Zielkorridor kurzfristig überschritten. Damit haben wir schon im Frühjahr 2013 – zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über den Vorschlag an die Hauptversammlung – unsere anhaltende Zuversicht über unsere künftige Geschäftsentwicklung auch in einem schwierigen Branchenumfeld unterstrichen.

Ferner setzen wir analog zu unserer angestrebten operativen Entwicklung auf eine stetige und nachhaltige Entwicklung der Dividende. Sie soll daher – abgesehen von Ausnahmejahren mit krisenhafter Marktentwicklung wie 2008/2009 – in jedem Jahr mindestens das Vorjahresniveau erreichen und tendenziell eher in kleineren, dafür jedoch regelmäßigeren Schritten steigen.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,80 EUR je Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 43 Prozent bzw. einer Dividendenrendite von 4,10 Prozent bezogen auf den Jahresschlusskurs 2013.

ENTWICKLUNG DIVIDENDE JE AKTIE UND AUSSCHÜTTUNGSQUOTE



* Vorschlag an die 91. ordentliche Hauptversammlung.

Börsendaten

Daten zum 31.12.2013

Grundkapital	9.375.000 EUR
Gesamtzahl ausgegebener Aktien	3.125.000
Eigene Aktien im Bestand	Keine
ISIN	DE0006968001
Börsenkürzel	PWO
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Sektor	Automobil
Subsektor	Autoteile und -zubehör
Handelsplätze	Amtlicher Handel: Börsen Frankfurt, Stuttgart und XETRA Freiverkehr: Berlin, Düsseldorf, Hamburg und München
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG

Zusammensetzung und Entwicklung des Grundkapitals

Höhe und Zusammensetzung des Grundkapitals sowie des genehmigten Kapitals haben sich im Geschäftsjahr 2013 nicht verändert. Detaillierte Informationen hierzu werden im Lagebericht erläutert. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel, der Teil des Jahresabschlusses ist, im Einzelnen dargestellt.

Aktienoptionen stellen weiterhin keinen Bestandteil der Vergütung der Mitglieder des Vorstands oder der Mitarbeiter von PWO dar. Aus Sicht der Verwaltung besteht nur ein geringer Zusammenhang zwischen der Leistung einzelner Mitarbeiter und der Aktienkursentwicklung, sodass Aktienoptionen keinen zusätzlichen Leistungsanreiz bieten.

Kennzahlen der PWO-Aktie

Unternehmenskennzahlen		**2009**	**2010**	**2011**	**2012** [1]	**2013**
Umsatz	Mio. EUR	206,37	264,20	331,08	358,07	**377,45**
EBIT	Mio. EUR	-4,95	16,01	19,16	21,26	**22,31**
Periodenergebnis	Mio. EUR	-8,95	6,46	9,02	10,43	**13,14**
Umsatz je Aktie	EUR	82,55	105,68	132,43	124,02	**120,78**
Ergebnis je Aktie	EUR	-3,58	2,58	3,61	3,61	**4,20**
Dividende je Aktie	EUR	--	1,00	1,40	1,60	**1,80** [2]
Buchwert je Aktie	EUR	24,59	27,59	29,91	30,45	**32,79**
Bewertungskennzahlen (auf Basis XETRA-Jahresschlusskurs)						
XETRA-Höchstkurs	EUR	20,00	37,00	46,95	44,50	**47,65**
XETRA-Tiefstkurs	EUR	14,77	20,40	30,88	25,75	**28,68**
XETRA-Jahresschlusskurs	EUR	20,00	35,50	31,34	28,20	**43,90**
Börsenkapitalisierung	Mio. EUR	50,00	88,75	78,35	88,13	**137,19**
Nettoverschuldung	Mio. EUR	79,09	79,86	90,25	90,45	**99,66**
Enterprise Value (EV)	Mio. EUR	129,09	168,61	168,60	178,58	**236,84**
Kurs/Umsatz		0,24	0,34	0,24	0,23	**0,36**
KGV		negativ	13,76	8,68	7,81	**10,44**
Kurs/Buchwert		0,81	1,29	1,05	0,93	**1,34**
Dividendenrendite	Prozent	--	2,82	4,47	5,67	**4,10**
EV/Umsatz		0,63	0,64	0,51	0,50	**0,63**
EV/EBIT		negativ	10,53	8,80	8,40	**10,61**

[1] Einige Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen aus der Anwendung von IAS 19 von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 ab (siehe Anhangangabe 4).
[2] Vorschlag an die 91. ordentliche Hauptversammlung.

5 47270
47250

KONZERN-LAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

Grundlagen des Konzerns 64
Wirtschaftsbericht 68
Nachtragsbericht 82
Prognose-, Chancen- und Risikobericht 82
Abhängigkeitsbericht 98
Übernahmerelevante Angaben nach § 289 Absatz 4 bzw. § 315 Absatz 4 HGB 98
Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB 101
Vergütungsbericht 101
Versicherung der gesetzlichen Vertreter 105
Lagebericht für die PWO AG 106

Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG

Wir legen im Folgenden den zusammengefassten Lagebericht für die Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft sowie den Konzern über das Geschäftsjahr 2013 zum Stichtag 31. Dezember 2013 vor. Der Konzern bilanziert unverändert nach den internationalen Bilanzierungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Progress-Werk Oberkirch AG bilanziert weiterhin nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird detailliert im Anhang zum Konzernjahresabschluss dargestellt. Veränderungen des Konsolidierungskreises, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage beeinflusst haben, haben im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Organisatorische Struktur des Konzerns
Der PWO-Konzern ist sehr schlank organisiert. Die fünf weltweiten Produktionsstandorte bilden die wesentlichen Einheiten des Konzerns. Lediglich für das Geschäft in China wurde eine Zwischengesellschaft mit Sitz in Hongkong etabliert, die jedoch derzeit keine operativen Funktionen ausübt. So stellen wir kurze Entscheidungswege und damit größtmögliche Effizienz in der Konzernsteuerung sicher. Auch innerhalb der einzelnen Standorte sind die Hierarchien sehr flach gehalten.

Der Hauptsitz des Konzerns befindet sich am deutschen Standort Oberkirch. Von hier aus übernimmt die PWO AG Aufgaben der Konzernleitung. Sie wird von einem Vorstand geführt, der aus drei Personen besteht. Ein sechsköpfiger Aufsichtsrat bildet das Kontrollgremium.

Segmente und Standorte
Die internationale Aufstellung des Konzerns umfasst fünf Produktionsstandorte verteilt auf drei Kontinente – in Europa sind wir mit unserem deutschen Standort in Oberkirch sowie unserem tschechischen Standort in Valašské Meziříčí vertreten, in Amerika mit unserem kanadischen Standort in Kitchener sowie unserem mexikanischen Standort in Puebla, in Asien mit unserem chinesischen Standort in Suzhou. Daraus ergibt sich die Gliederung des operativen Geschäfts: Insgesamt vier Geschäftssegmente, nämlich Deutschland, Übriges Europa, NAFTA und Asien, verweisen auf die Regionen, in denen der Konzern operativ tätig ist.

Alle Standorte sind grundsätzlich für ihre Auftragsakquisition und operative Steuerung selbständig verantwortlich. Sie verfügen jeweils über Entwicklungs-, Produktions- und Montagekapazitäten und sollen das gesamte Produktspektrum des Konzerns abdecken. Die PWO AG übernimmt koordinierende Funktionen im Konzern und bietet den Tochtergesellschaften bei Bedarf Unterstützungsleistungen an.

Die einzelnen Gesellschaften unterscheiden sich derzeit noch durch eine unterschiedliche technologische Leistungsfähigkeit und einen unterschiedlichen Reifegrad ihrer Geschäfts-

prozesse: Innerhalb unseres Standortportfolios arbeiten der deutsche, kanadische und tschechische Standort auf höchstem Niveau. In China haben wir 2008 mit dem Aufbau eines eigenen Standorts begonnen, der sich inzwischen auf einem sehr guten Weg befindet. In Mexiko wurde 2007 ein lokaler Anbieter übernommen. Hier sind wir dabei, sukzessive stabile Produktionsprozesse zu etablieren.

Entsprechend diesem jeweiligen Leistungsstand sind die Kapazitäten im Werkzeugbau im Konzern positioniert: Sie sind im Wesentlichen in Deutschland und in der Tschechischen Republik angesiedelt. Kanada verfügt über ein hohes Know-how in diesem Bereich, jedoch über begrenzte Kapazitäten. In China ist der Werkzeugbau im Aufbau, Mexiko konzentriert sich derzeit auf die Werkzeuginstandhaltung.

Geschäftsprozesse und Produkte

PWO ist einer der weltweit führenden Entwickler und Hersteller von anspruchsvollen Metallkomponenten und Subsystemen in Leichtbauweise für Sicherheit und Komfort im Automobil. Der deutlich überwiegende Teil unserer Komponenten und Baugruppen geht in das automobile Premiumsegment. In zahlreichen Volumenmodellen sind wir sowohl direkt als auch indirekt – über unsere Tier-1-Kunden – präsent.

Wir sind Outsourcing-Partner unserer Kunden und fertigen individuelle Lösungen in Großserie – zum Teil in Millionenstückzahlen. Dabei decken wir die gesamte Wertschöpfungskette von der Entwicklung über den Werkzeugbau bis hin zur Serienfertigung ab. Höchste Innovationskraft, absolute Liefertreue sowie Null-Fehler-Qualität bilden die Basis unserer Reputation.

Unsere Technologieführerschaft in der Produkt- und Prozessentwicklung sowie im Werkzeugbau stellt die Grundlage unserer heutigen Marktposition dar. Denn jede innovative Produktlösung erfordert Komponenten, die mit einem materialgerechten Umformprozess gefertigt werden müssen. Durch die Entwicklung der entsprechenden Werkzeuge erreichen wir höchste Teilequalität und Produktionsgeschwindigkeit zu marktgerechten Kosten.

Im Laufe unserer bis ins Jahr 1919 zurückreichenden Unternehmensgeschichte haben wir höchste Expertise bezüglich des Verhaltens von Stahl im Prozess der Kaltumformung sowie im Einsatz anspruchsvoller Verbindungstechnologien aufgebaut. Heute fertigen wir Komponenten und Subsysteme aus Stahl einschließlich hochfester Leichtbaustähle sowie Edelstahl und Aluminium. Diese dienen durchweg der Erhöhung von Komfort und Sicherheit im Automobil und weisen ein nachhaltig höheres Wachstum als die Automobilindustrie insgesamt auf. Denn die Nachfrage der Fahrzeugkäufer nach Komfort und Sicherheit steigt in allen Fahrzeugklassen und über alle Absatzregionen hinweg fortwährend an.

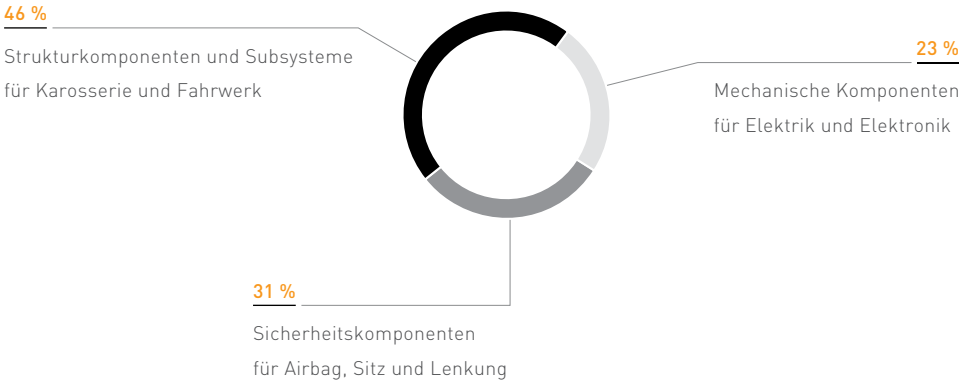
Dabei haben wir uns frühzeitig im Bereich der Leichtbaulösungen positioniert und verfügen heute über eine ausgezeichnete Reputation in diesem Bereich. Bereits der überwiegende Teil unseres Neugeschäftsvolumens im Berichtsjahr entfiel auf Komponenten in Leichtbauweise.

Dadurch tragen wir mit dazu bei, dass die Fahrzeughersteller das Gewicht ihrer Fahrzeugmodelle reduzieren können, um den künftigen, zunehmend anspruchsvoller werdenden internationalen Anforderungen zur CO_2-Vermeidung zu entsprechen und immer emissionsärmere Fahrzeuge herzustellen. Leichtbaulösungen aus hoch- und höchstfesten Stahlblechen erfordern teilweise neue Umformkonzepte, damit auch diese Produkte mit hoher Geschwindigkeit, höchster Präzision und zu wettbewerbsfähigen Kosten gefertigt werden können.

Gewichtsreduzierungen werden dabei zum einen durch die Substitution von klassischem Tiefziehstahl durch hochfeste Stahlsorten erzielt; zum anderen lassen sich aber auch beim Einsatz klassischer Tiefziehstähle durch eine belastungsoptimierte Konzeption von Bauteilen signifikante Gewichtseinsparungen erzielen. Bei Querträgern realisierten wir beispielsweise auf diese Weise eine Gewichtsreduktion von 50 Prozent bei höherer Performance und gleichen Kosten. Verschiedene Maßnahmen führten dazu, dass gleichzeitig auch noch zusätzliche Funktionen ermöglicht werden konnten.

Unser Umsatz gliedert sich in drei strategische Produktbereiche, wie die nachfolgende Grafik zeigt.

UMSATZ IM GESCHÄFTSJAHR 2013
(100 % = 377,4 Mio. EUR)



Mechanische Komponenten für Elektrik/Elektronik sowie Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung werden überwiegend an internationale Tier-1-Zulieferer geliefert, die diese wiederum als Teil ihrer eigenen Systeme für zahlreiche Fahrzeugmodelle an verschiedene Automobilhersteller liefern.

Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk werden hingegen meist modellgebunden direkt im Auftrag der Fahrzeughersteller gefertigt. Die Anwendungsbreite erhöht sich aber auch hier kontinuierlich durch die zunehmende Verbreitung von Plattformkonzepten, auf denen verschiedene Pkw-Modelle eines Herstellers basieren.

Mit dieser Aufstellung sichern wir unsere Unabhängigkeit vom Markterfolg einzelner Kfz-Modelle und können auslaufende Serienaufträge durch Nachfolgeaufträge für diverse Produktlösungen ersetzen. So erhalten wir uns größtmögliche unternehmerische Flexibilität und können uns auf attraktive Wachstumschancen konzentrieren. Bei Elektromotorengehäusen sowie Luftfederkomponenten sehen wir uns als Weltmarktführer.

In unseren drei Produktbereichen treffen wir auf unterschiedliche Wettbewerber. Dabei handelt es sich sowohl um globale Konzerne mit zum Teil vielfältigen anderen Aktivitäten als auch um spezialisierte Anbieter. Grundsätzlich gilt, dass der Wettbewerbsdruck in der Automobilindustrie immer sehr hoch ist.

Absatzmärkte

Unsere Standorte sind in denjenigen Märkten positioniert, in denen heute hohe Stückzahlen an Premiumfahrzeugen gefertigt werden. Nur in diesen Märkten ist das nachhaltige Outsourcing-Volumen von Automobilherstellern und Tier-1-Zulieferern ausreichend hoch, damit sich die Investition in einen eigenen Produktionsstandort in unserem kapitalintensiven Geschäft wirtschaftlich rechnet.

Für die weltweite Belieferung unserer Kunden im Rahmen globaler Aufträge arbeiten wir zudem regelmäßig projektbezogen mit lokalen Kooperationspartnern zusammen. Damit decken wir alle wesentlichen Produktionsstandorte unserer Kunden in der Welt ab. So haben wir uns in der kleinen Gruppe der global lieferfähigen Anbieter positioniert und schonen zugleich eigene Ressourcen.

Externe Einflussfaktoren auf das Geschäft
Zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren auf das Geschäft von PWO zählen die Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der branchenspezifischen Konjunktur. Diese werden im Folgenden in den Kapiteln „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen" sowie „Rahmenbedingungen in der internationalen Automobilindustrie" erläutert. Weitere externe Einflussfaktoren und deren Auswirkungen wie unter anderem der für unsere Industrie typische fortwährende Preisdruck, das Abrufverhalten unserer Kunden sowie Veränderungen von Materialpreisen und Wechselkursen werden im Risikobericht dargestellt.

Steuerungssystem

Im Mittelpunkt unserer Unternehmenssteuerung steht die Gewinnung weiterer Marktanteile in Europa wie auch in den globalen Märkten bei gleichzeitiger Stärkung der Ertrags- und damit Finanzkraft des Konzerns. So wollen wir Umsatz und Ergebnis nachhaltig überdurchschnittlich zur jeweiligen Marktentwicklung steigern.

Dabei zielt die Steuerung des Konzerns – unter Wahrung aller sich uns eröffnenden Chancen – grundsätzlich auf die Begrenzung auftragsbezogener sowie zyklischer Risiken ab. Deshalb und um die Unabhängigkeit von individuellen Einzelaufträgen und den Erfolg einzelner Fahrzeugmodelle zu gewährleisten, haben wir ein breitgefächertes Produktspektrum aufgebaut. Zudem pflegen wir eine ausgewogene Umsatzstruktur aus einer Vielzahl kleinerer Aufträge und einzelner Großaufträge mit versetzten Zeitpunkten ihrer jeweiligen An- und Ausläufe. Damit sichern wir die Kapazitätsauslastung bei gleichzeitiger Begrenzung der Risiken aus Nachfolgeaufträgen.

Wir streben daher an, jeweils etwa ein Drittel unseres Umsatzes in unseren drei strategischen Produktbereichen zu erzielen. Nach der sehr erfolgreichen Akquisition von neuen Aufträgen für die Produktion von Querträgern, hat der Bereich Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk derzeit einen höheren Umsatzanteil. Diese Gewichtung wird sich jedoch in den nächsten Jahren wieder abbauen, da wir jüngst umfangreiche neue Aufträge für unsere beiden anderen Produktbereiche gewinnen konnten.

Als operative Steuerungsgrößen verwendet PWO in erster Linie das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern), den Free Cashflow (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit abzüglich gezahlter Zinsen, zuzüglich erhaltener Zinsen) sowie das Gearing (Nettoverschuldung, d. h. verzinsliche Darlehen abzüglich Zahlungsmittel, in Prozent des Eigenkapitals).

Unsere Steuerung zielt darauf ab, den Umsatz stetig zu steigern und parallel hierzu die EBIT-Marge kontinuierlich zu verbessern. Künftig soll zudem die Nettoverschuldung weiter zurückgeführt werden, wenngleich die Vorbereitung auf künftiges Wachstum in einzelnen Jahren Vorleistungen erfordern kann. Jenseits der Entwicklung der Nettoverschuldung streben wir an, das Gearing aufgrund steigender Gewinne und damit zunehmender Gewinnrücklagen sukzessive zu reduzieren.

Forschung und Entwicklung

PWO versteht sich als Outsourcing-Partner seiner Kunden. Entwicklung und Produktion von Komponenten und Subsystemen erfolgt ausschließlich individuell im Kundenauftrag. Entsprechend entsteht auch das überwiegende Volumen der Produktentwicklungs-Aufwendungen im Rahmen von Kundenprojekten. Diese Aufwendungen werden von den Kunden entweder nach dem Erreichen definierter Entwicklungsabschnitte teilweise direkt vergütet oder über den Teilepreis im Laufe der Serienproduktion amortisiert. Forschungs- und Produktentwicklungs-Aktivitäten für eigene Zwecke des Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung. Auch die Inanspruchnahme der Leistungen Dritter für diese Zwecke ist unwesentlich.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2013 hat sich die Weltwirtschaft vor allem im Verlauf des zweiten Halbjahres insgesamt stabilisiert. Insbesondere sind den Krisenländern des Euroraums nach Jahren der Rezession erste Schritte in Richtung einer wirtschaftlichen Erholung gelungen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für 2013 mit 3,0 Prozent insgesamt ein reales Wachstum der Weltwirtschaft leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Unter den Industrienationen haben sich vor allem die USA schwächer entwickelt als erwartet, während die Rezession im Euroraum an Schärfe verloren hat. In Deutschland hat das reale Bruttoinlandsprodukt vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts zufolge im Jahr 2013 um 0,4 Prozent (2012: 0,7 Prozent) zugenommen. Damit stieg die gesamtwirtschaftliche Leistung im zweiten Jahr hintereinander nur leicht an. Dies war, neben dem wetterbedingt sehr schwachen Jahresauftakt, fehlenden ausländischen Nachfrageimpulsen aus dem Euroraum und wichtigen anderen Industrie- und Schwellenländern geschuldet. Hierdurch wurde auch die Investitionsbereitschaft der heimischen Unternehmen gedämpft.

Rahmenbedingungen in der internationalen Automobilindustrie

Wie schon im Vorjahr blickt die internationale Automobilbranche auf regional sehr unterschiedliche Entwicklungen im Geschäftsjahr 2013 zurück. Dem anhaltenden Absatzboom in China und einer kräftig belebten Automobilkonjunktur in den USA standen weitere, wenn auch abgeschwächte, Rückgänge in Europa gegenüber. Auch der russische Automarkt zeigte Schwächen. Aufgrund unserer guten Positionierung in den derzeitigen Wachstumsmärkten China und Nordamerika konnten wir von der dortigen Entwicklung profitieren.

In China übertraf der Pkw-Absatz im Gesamtjahr 2013 das Vorjahresniveau um fast ein Viertel (+23 Prozent), insgesamt wurden 16,3 Mio. Neufahrzeuge verkauft. Damit ist China zum größten Automobilmarkt der Welt aufgestiegen.

In den USA wurden mit 15,6 Mio. Einheiten 7,6 Prozent mehr Light Vehicles (Pkw und Light Trucks) als im Vorjahr verkauft. Das Jahr 2013 markierte damit das beste Ergebnis seit 2007, erstmals wurde wieder das Niveau vor Ausbruch der internationalen Finanzkrise erreicht. Gegenüber dem Krisenjahr 2009 hat der US-Markt sogar um rund 50 Prozent oder gut 5 Mio. Neufahrzeuge zugelegt. Die deutschen Hersteller haben dort ihren Absatz von Light Vehicles im Jahr 2013 um 5 Prozent auf gut 1,3 Mio. Einheiten erhöht und damit einen neuen Absatz-

rekord erzielt. Im Vergleich zum Jahr 2009, als sie 763.000 Light Vehicles verkauften, entspricht dies einem Zuwachs um rund 75 Prozent. Von den 2013 abgesetzten Light Vehicles der deutschen Hersteller wurden 20 Prozent (260.000 Einheiten) in den USA gefertigt, inklusive der Produktion aus Mexiko stammen 35 Prozent (470.000) aus dem NAFTA-Raum. 50 Prozent der US-Verkäufe stammen aus der Produktion an deutschen Standorten. Mit einem Anteil von 16 Prozent an den gesamten deutschen Pkw-Exporten waren die Vereinigten Staaten nach Großbritannien 2013 der zweitwichtigste Ausfuhrpartner für die deutschen Automobilhersteller.

In Russland deutete sich zum Jahresausklang 2013 zwar eine Belebung an, insgesamt war jedoch noch ein Rückgang um über 5 Prozent auf rund 2,8 Mio. Einheiten zu verzeichnen. Ebenfalls Belebungstendenzen zeigten sich zum Jahresende in Westeuropa, wo der Dezember fast überall kräftige Zuwachsraten beim Automobilabsatz aufwies und erstmals nach fast vier Jahren insgesamt wieder zweistellig um knapp 13 Prozent zulegte. In den bisherigen Krisenstaaten Griechenland, Spanien und in Portugal legte der Absatz sogar deutlich überdurchschnittlich zu.

Während im ersten Halbjahr 2013 der Neuwagenabsatz in Westeuropa noch um fast 7 Prozent unter dem Vorjahreswert gelegen hatte, ist die Nachfrage im zweiten Halbjahr um 4 Prozent gestiegen. Im Gesamtjahr 2013 unterschritt der westeuropäische Pkw-Markt mit einem Volumen von knapp 11,6 Mio. Neuwagen das Vorjahresniveau allerdings noch um rund 2 Prozent. Die neuen EU-Länder erreichten mit einem Pkw-Absatz von 754.100 Einheiten im Gesamtjahr 2013 in etwa das Vorjahresniveau.

Laut Kraftfahrtbundesamt wurden 2013 in Deutschland insgesamt 2,95 Mio. Neuwagen zugelassen. Nach 3,08 Mio. im Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 4,2 Prozent, 2012 war der Absatz noch um 2,9 Prozent gesunken. Insgesamt wurden in Deutschland rund 5,45 Mio. Pkw produziert, das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem leichten Wachstum von einem Prozent. 2012 war die Produktion noch um 4 Prozent zurückgegangen. Die Pkw-Inlandsproduktion profitierte im Gesamtjahr 2013 damit erneut von der Auslandsnachfrage, 77 Prozent der in Deutschland gebauten Pkw gingen in den Export. 75 Prozent der automobilen Wertschöpfung entfallen in Deutschland auf Zulieferer.

Geschäftsverlauf

Auftragslage

Auch im Berichtsjahr konnten wir wieder zahlreiche neue Aufträge gewinnen. Das in 2013 akquirierte Lifetime-Volumen für künftige Serienproduktionen im PWO-Konzern ist auf über 425 Mio. EUR gestiegen. Hinzu kommen Werkzeugvolumina in Höhe von rund 31 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2012 hatten wir Serienaufträge mit einem Lifetime-Volumen von 350 Mio. EUR in Verbindung mit einem Werkzeugvolumen von 25 Mio. EUR gewonnen. Dies untermauert unsere positiven Erwartungen hinsichtlich des mittelfristigen Umsatzwachstums des Konzerns.

PWO profitiert derzeit deutlich von der stark zunehmende Nachfrage seiner Kunden nach Leichtbaulösungen. Der überwiegende Teil des Neugeschäftsvolumens entfiel 2013 auf solche Komponenten. Hier haben wir uns in den vergangenen Jahren ein einzigartiges Prozess-Know-how erarbeitet. Dazu zählt beispielsweise die Verarbeitung hochfester Stahlbleche in der Tiefzieh- und Rolliertechnik. Aber auch die Fähigkeit, diese Prozesse an die jeweiligen lokalen Bedingungen unserer fünf Produktionsstandorte anzupassen und somit eine weltweite Produktion zu wettbewerbsfähigen Kosten zu ermöglichen.

Von einem bedeutenden Kunden erhielten wir beispielsweise einen Großauftrag für die Herstellung einer neuen Generation von Gehäusen für Elektromotoren. Die Herausforderung bestand darin, die erforderlichen Funktionen mit weniger Materialeinsatz zu realisieren und diese Leichtbaulösung bei gleichzeitig höchster Produktionsgeschwindigkeit extrem kostengünstig zu produzieren. Für den Einsatz in einem Pkw eines Pioniers bei Elektrofahrzeugen wurden wir mit der Belieferung von Komponenten für Luftfedersysteme in Leichtbauweise beauftragt. Hier kommt unser Prozess-Know-how im Bereich der Tiefzieh- und Rolliertechnik von Aluminium voll zur Anwendung.

Darüber hinaus verzeichnete der Konzern eine Reihe von größeren Aufträgen für Leichtbau-Sitzkomponenten, bei denen das Verarbeitungs-Know-how für hochfeste dünne Stahlbleche eine zentrale Rolle spielt. Insbesondere unser tschechischer Standort wird hiervon wesentlich profitieren und entsprechend ausgebaut werden.

Erfreulich ist zudem, dass wir einen weiteren großen Auftrag für die Fertigung von Querträgern an unserem chinesischen Standort gewinnen konnten. Auch bei Luftfeder-Komponenten für Pkws und SUVs, wo wir der weltweit führende Anbieter sind, erhielten wir eine Reihe neuer Aufträge und konnten unsere Marktposition stärken.

Maßgeblich für diesen Erfolg ist unverändert unsere Innovationsstärke, mit der wir optimale Lösungen hinsichtlich Gewicht, Bauraumnutzung, Funktionalität und Kosten schaffen. Globale Präsenz in Kombination mit ausgefeilten Logistik-Konzepten stellt eine effiziente, weltweite Belieferung der Standorte unserer Kunden sicher.

Die neuen Aufträge haben überwiegend eine Laufzeit von fünf bis acht Jahren und werden mehrheitlich 2015 anlaufen. Sie verteilen sich auf alle unsere Produktionsstandorte und werden zur Sicherung ihrer künftigen Auslastung bzw. ihres Wachstums beitragen.

Lage

Ertragslage

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Ausgewählte Informationen (TEUR)

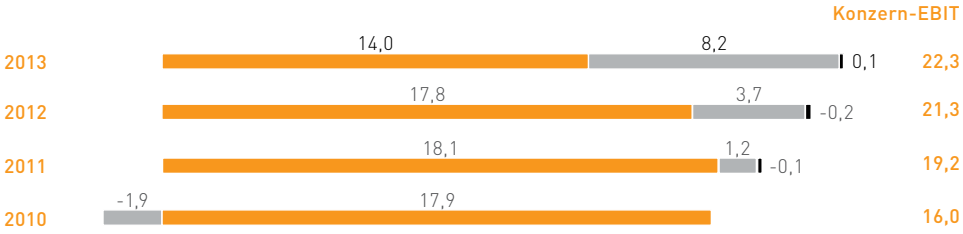
	2013	in % der Gesamtleistung	2012 [1]	in % der Gesamtleistung
Umsatzerlöse	**377.447**	**98,2 %**	358.072	97,7 %
Gesamtleistung	**384.244**	**100,0 %**	366.624	100,0 %
Materialaufwand	**203.897**	**53,1 %**	197.958	54,0 %
Personalaufwand	**104.933**	**27,3 %**	97.303	26,5 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**36.501**	**9,5 %**	35.680	9,7 %
EBITDA	**43.505**	**11,3 %**	40.190	11,0 %
EBIT	**22.313**	**5,8 %**	21.255	5,8 %
Periodenergebnis	**13.137**	**3,4 %**	10.430	2,8 %

[1] Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19.

Der PWO-Konzern verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 eine erfreuliche Geschäftsentwicklung. Trotz der Schwäche des europäischen Automobilmarktes stiegen die Umsatzerlöse um 5,4 Prozent auf 377,4 Mio. EUR (i. V. 358,1 Mio. EUR). Die Gesamtleistung legte um 4,8 Prozent auf 384,2 Mio. EUR (i. V. 366,6 Mio. EUR) zu, da Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen im Berichtsjahr weniger hoch ausfielen als im Vorjahr. Das EBIT

konnte um 5,0 Prozent auf 22,3 Mio. EUR (i. V. 21,3 Mio. EUR) gesteigert werden. Trotz einer höheren Abschreibungsquote stabilisierte sich die EBIT-Marge bei 5,8 Prozent (i. V. 5,8 Prozent). Die Wechselkursentwicklungen von USD und CAD zum Euro haben insbesondere bei Umsatz und Leistung sowie in begrenztem Umfang auch beim EBIT eine noch deutlichere Steigerung verhindert.

EBIT
(in Mio. EUR)



Die positive Entwicklung des Konzerns war geprägt durch hohe Umsatzzuwächse an den meisten unserer internationalen Standorte, die zudem ihre Ergebnisbeiträge zum Teil signifikant erhöhen bzw. Verluste deutlich reduzieren konnten. Dabei dämpfte der permanente Preisdruck in der Automobilzuliefererindustrie die aus höheren Mengen resultierenden Steigerungen der Umsätze.

In Oberkirch, dem unverändert mit Abstand größten Standort, blieb das Wachstum marktbedingt unter dem Konzerndurchschnitt und das EBIT war absolut rückläufig. Die regionale Entwicklung im Einzelnen wird im folgenden Kapitel zu den Segmenten dargestellt.

Bei der Materialaufwandsquote konnten wir insbesondere aufgrund von Produktmixverschiebungen erneut eine leichte Verbesserung auf 53,1 Prozent (i. V. 54,0 Prozent) erzielen. Der Anstieg bei der Personalkostenquote auf 27,3 Prozent (i. V. 26,5 Prozent) resultierte insbesondere aus tariflich bedingt steigenden Personalkosten in Deutschland, während an unseren internationalen Standorten zum Teil deutliche Entlastungen zu verzeichnen waren.

Die Investitionen der Vorjahre führten zu einer leichten Erhöhung der Abschreibungsquote auf 5,5 Prozent (i. V. 5,2 Prozent). Auch künftig dürfte diese Quote eher moderat steigen, da der umfangreiche Investitionsvorlauf für unsere internationale Expansion inzwischen reduziert wurde.

Mit 5,6 Mio. EUR (i. V. 6,3 Mio. EUR) blieb die Zinsbelastung spürbar unter dem Vorjahreswert. Nachhaltig entlastend wirkt hier das niedrige Zinsniveau, das es ermöglicht, auslaufende Zinsfestschreibungen zu deutlich günstigeren Konditionen neu zu vereinbaren.

Besonders erfreulich ist die Reduzierung der Steuerquote auf 21,2 Prozent (i. V. 30,1 Prozent). Dies resultierte insbesondere aus einer günstigen Steuersituation am tschechischen Standort aufgrund der Nutzung bestehender Verlustvorträge sowie weiterer Steuerguthaben.

Insgesamt stieg das Periodenergebnis des Konzerns im Geschäftsjahr 2013 sehr kräftig um 26,0 Prozent auf 13,1 Mio. EUR (i. V. 10,4 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie legte um 16,3 Prozent auf 4,20 EUR (i. V. 3,61 EUR) zu, da im Vorjahr aufgrund der Kapitalerhöhung im Mai 2012 noch eine insgesamt geringere Aktienstückzahl zu berücksichtigen war.

Segmente

Entsprechend der Steuerung im Konzern stellen unsere Produktionsstandorte die Basis für die Segmentberichterstattung gegliedert nach Regionen dar. Die Segmente werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Analog werden auch die Umsatzerlöse zugeordnet. Die folgenden Erläuterungen basieren auf den Außenumsätzen eines Segments.

Ein wesentlicher Teil der Lieferungen und Leistungen zwischen den einzelnen Standorten entfällt inzwischen auf Teillieferungen zwischen den Standorten, da im Rahmen globaler Projekte Fertigungskapazitäten für Komponenten flexibel genutzt werden. Zudem werden in Deutschland, in der Tschechischen Republik sowie in China Werkzeuge für andere Standorte hergestellt. Im Berichtsjahr sind dabei erstmals Werkzeuglieferungen aus China an andere Standorte fakturiert worden.

SEGMENT DEUTSCHLAND

Ausgewählte Informationen (TEUR)

	2013	in % der Gesamtleistung	2012 [1]	in % der Gesamtleistung
Außenumsätze	**237.405**	**93,0 %**	234.914	93,5 %
Gesamtleistung	**255.226**	**100,0 %**	251.230	100,0 %
EBITDA	**26.247**	**10,3 %**	29.109	11,6 %
EBIT	**14.029**	**5,5 %**	17.807	7,1 %
Periodenergebnis	**7.213**	**2,8 %**	10.567	4,2 %
Investitionen	**15.439**	**--**	19.560	--

[1] Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19.

Der Hauptsitz des PWO-Konzerns wird im Segment Deutschland abgebildet. Hier ist die Muttergesellschaft Progress-Werk Oberkirch AG angesiedelt, die das operative Geschäft am Standort Oberkirch betreibt.

Die Umsatzerlöse stiegen im Berichtsjahr um 1,1 Prozent. Das EBIT des Segments reduzierte sich auf 14,0 Mio. EUR (i. V. 17,8 Mio. EUR), das Periodenergebnis ging auf 7,2 Mio. EUR (i. V. 10,6 Mio. EUR) zurück, wobei sich die Steuerbelastung deutlich auf 35,9 Prozent (i. V. 28,5 Prozent) erhöht hatte.

Die Ertragskraft des Standorts Oberkirch wurde im Geschäftsjahr 2013 durch die Schwäche des Automobilmarktes in Europa sowie stark gestiegene Energie- und Personalkosten beeinflusst. Darüber hinaus wirkten sich ein höherer Instandhaltungsaufwand für Werkzeuge und Anlagen sowie Anlaufkosten für zahlreiche Neuprojekte negativ aus.

Einige dieser Faktoren haben Einmalcharakter. Bezüglich anderer Faktoren wurden Gegenmaßnahmen ergriffen, die im Jahresverlauf zunehmend Wirkung zeigten. So konnten unter anderem Bestände zum Ende des Berichtsjahres abgebaut werden. Entlastend auf die Energiekosten wirkt sich in Zukunft das inzwischen in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk aus. Auch im Personalbereich wurden Kostensenkungen realisiert.

SEGMENT ÜBRIGES EUROPA

Ausgewählte Informationen (TEUR)

	2013	in % der Gesamtleistung	2012	in % der Gesamtleistung
Außenumsätze	**40.976**	**88,4 %**	34.642	86,5 %
Gesamtleistung	**46.339**	**100,0 %**	40.029	100,0 %
EBITDA	**8.025**	**17,3 %**	5.910	14,8 %
EBIT	**5.403**	**11,7 %**	3.619	9,0 %
Periodenergebnis	**5.666**	**12,2 %**	2.488	6,2 %
Investitionen	**3.142**	**--**	5.051	--

Unser Standort in der Tschechischen Republik, der im Segment Übriges Europa abgebildet wird, konnte im Geschäftsjahr 2013 erneut von an- und hochlaufenden Serienproduktionen sowie einem stärkeren Werkzeuggeschäft profitieren. Wir füllen hier inzwischen im Werkzeugbau auslastungsschwächere Perioden erfolgreich mit Aufträgen Dritter, mit denen wir im Seriengeschäft nicht im Wettbewerb stehen.

Der Standort weist inzwischen sehr stabile Produktionsprozesse auf und hat eine hohe technologische Leistungsfähigkeit erreicht. Die EBIT-Marge konnte daher gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden. Auch in Zukunft erwarten wir hier ein im Konzernvergleich überdurchschnittliches Ertragsniveau. Der Standort wird in den nächsten Jahren deutlich ausgebaut werden.

Im Berichtsjahr konnte das EBIT auf 5,4 Mio. EUR (i. V. 3,6 Mio. EUR) gesteigert werden. Das Periodenergebnis des Segments Übriges Europa lag mit 5,7 Mio. EUR (i. V. 2,5 Mio. EUR) sogar noch leicht über dem EBIT. Dies resultierte daraus, dass positive Steuereffekte die Finanzierungsaufwendungen überkompensierten. Wir konnten im Berichtsjahr die bestehenden Verlustvorträge vollständig nutzen. Darüber hinaus bestehen weitere Steuerguthaben.

SEGMENT NAFTA-RAUM

Ausgewählte Informationen (TEUR)

	2013	in % der Gesamtleistung	2012	in % der Gesamtleistung
Außenumsätze	**86.405**	**97,9 %**	82.025	97,9 %
Gesamtleistung	**88.215**	**100,0 %**	83.779	100,0 %
EBITDA	**8.854**	**10,0 %**	7.146	8,5 %
EBIT	**3.580**	**4,1 %**	2.550	3,0 %
Periodenergebnis	**1.722**	**2,0 %**	998	1,2 %
Investitionen	**9.743**	**--**	9.514	--

Im Segment NAFTA-Raum sind unsere beiden Standorte in Kanada und in Mexiko zusammengefasst. Nach zwei Jahren mit bereits hohem Wachstum konnten wir hier weiter von der positiven Marktentwicklung profitieren und die Umsatzerlöse auch im Berichtsjahr wieder erfreulich steigern sowie das Ergebnis verbessern.

Dazu trug insbesondere der kanadische Standort bei, der von weiteren An- und Hochläufen in der Serienproduktion profitierte. Auf Basis der lokalen Währung stiegen die Serienumsätze hier um 19 Prozent.

Nach einem Zuwachs von 51 Prozent im Vorjahr blieben an unserem mexikanischen Standort die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013 unverändert. Auch das EBIT blieb etwa auf Vorjahresniveau. Der Serienumsatz stieg auf Basis lokaler Währung um 9 Prozent.

Das Segment NAFTA-Raum erwirtschaftete im Berichtsjahr insgesamt ein EBIT von 3,6 Mio. EUR (i. V. 2,6 Mio. EUR). Das Periodenergebnis belief sich auf 1,7 Mio. EUR (i. V. 1,0 Mio. EUR).

SEGMENT ASIEN

Ausgewählte Informationen (TEUR)

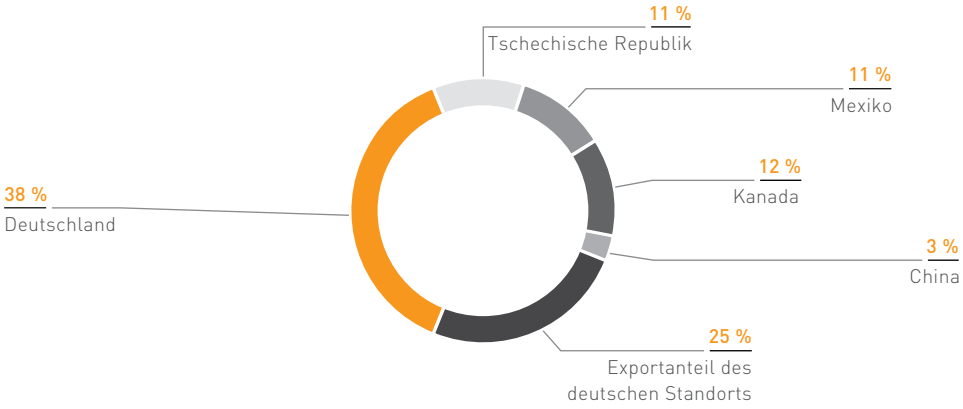
	2013	in % der Gesamtleistung	2012	in % der Gesamtleistung
Außenumsätze	**12.661**	**87,0 %**	6.491	88,7 %
Gesamtleistung	**14.556**	**100,0 %**	7.319	100,0 %
EBITDA	**379**	**2,6 %**	-1.648	-22,5 %
EBIT	**-763**	**-5,2 %**	-2.459	-33,6 %
Periodenergebnis	**-1.517**	**-10,4 %**	-3.378	-46,2 %
Investitionen	**3.884**	**--**	7.113	--

Unser Standort in China bildet das Segment Asien. Wir haben hier inzwischen eine Umsatzgröße in Richtung „Break-even" erreicht und im Berichtsjahr die Umsatzerlöse auf fast 13 Mio. EUR verdoppelt. Das EBIT lag 2013 bei –0,8 Mio. EUR (i. V. –2,5 Mio. EUR). Im vierten Quartal konnte ein positives EBIT erzielt werden. Sondereffekte haben dies unterstützt, ohne sie wurde im vierten Quartal der Break-even erreicht. Damit konnten wir die bisherigen Anlaufverluste drastisch reduzieren. Das Periodenergebnis lag 2013 bei –1,5 Mio. EUR (i. V. –3,4 Mio. EUR).

Angesichts einer gut gefüllten Pipeline neuer Serienaufträge sowie weiter steigender Werkzeugvolumen für andere Konzerngesellschaften sind wir mit der Entwicklung des Standorts zufrieden. Dies gilt vor allem im Hinblick auf das erreichte hohe Qualitätsniveau sowie den zügigen Ausbau der technologischen Leistungsfähigkeit. Wir investieren daher in China weiter verstärkt in die Aus- und Weiterbildung. Erfreulich ist dabei die Loyalität unserer Mitarbeiter und die für lokale Verhältnisse sehr niedrige Fluktuation.

UMSATZ IM GESCHÄFTSJAHR 2013

(100 % = 377,4 Mio. EUR)



Vermögenslage

Die Bilanzsumme des PWO-Konzerns hat sich im Berichtsjahr auf 299,4 Mio. EUR (i. V. 279,3 Mio. EUR) ausgeweitet. Dies resultierte insbesondere aus den fortwährenden Investitionen in unsere weitere Expansion. So erhöhten sich insbesondere die Sachanlagen auf 144,5 Mio. EUR (i. V. 136,3 Mio. EUR).

Allerdings waren nach den hohen Investitionen des Vorjahres im Berichtsjahr wie erwartet geringere Mittel notwendig, um das künftige Wachstum des Konzerns abzusichern. Wie in der Segmentberichterstattung dargestellt, ermäßigten sich die Investitionen auf 32,0 Mio. EUR (i. V. 41,2 Mio. EUR). Die Abschreibungen beliefen sich auf 21,2 Mio. EUR (i. V. 18,9 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr liefen gleich an mehreren Standorten neue Projekte zur Kapazitätserweiterung an. Unverändert entfällt auf unseren größten Standort in Oberkirch mit 15,4 Mio. EUR (i. V. 19,6 Mio. EUR) das höchste Einzelvolumen. Dort wurde insbesondere eine neue 1.250-Tonnen-Presse in Betrieb genommen. Sie gehört nicht nur zu den größten Maschinen innerhalb des PWO-Konzerns und ermöglicht auch sehr komplexe Umformungen unter anderem von hochfesten Stählen. Eines ihrer wichtigsten Merkmale ist zudem ihre enorme Flexibilität. Nicht zuletzt erzielt sie aufgrund der modernen Servo-Antriebstechnik einen wesentlich höheren Output als konventionelle Pressen. Die Folge ist ein spürbarer Produktivitätsanstieg.

Einen Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildete ferner das neue Blockheizkraftwerk, das wir zur Optimierung der Stromkosten sowie zur nachhaltigen Energieerzeugung in Betrieb genommen haben. Neben den typischen wiederkehrenden Investitionen in Fertigungsanlagen wurden ferner verschiedene Gebäudeerweiterungen angestoßen.

Auch an unserem Standort in der Tschechischen Republik haben wir die Investitionen auf 3,1 Mio. EUR (i. V. 5,1 Mio. EUR) reduziert. Hier stand der Erwerb eines zusätzlichen Grundstücks im Fokus. Mit diesem Grundstück haben wir eine Lücke zwischen den bisherigen Flächen geschlossen. Bei den geplanten künftigen Erweiterungen können wir nun eine optimale innerbetriebliche Logistik aufbauen.

Im NAFTA-Raum blieben die Investitionen mit 9,7 Mio. EUR (i. V. 9,5 Mio. EUR) im Wesentlichen unverändert. An unserem kanadischen Standort waren nur begrenzte Mittel zur Erweiterung der Produktionsanlagen sowie zur Vorbereitung der Erweiterung des Logistikzentrums notwendig. Der größere Teil der Investitionen im NAFTA-Raum entfiel auf Mexiko, wo wir sukzessive den Maschinenpark entlang den Anforderungen vorliegender Aufträge modernisieren und damit die Leistungsfähigkeit des Standorts steigern. So haben wir auch dort eine neue 1.250-Tonnen-Presse in Betrieb genommen. Zudem wurde mit dem Bau eines neuen Logistik- und Produktionsgebäudes begonnen.

In China konnte das Investitionsbudget nach dem hohen Wert des Vorjahres von 7,1 Mio. EUR im Berichtsjahr auf 3,9 Mio. EUR zurückgeführt werden. Hier wurde insbesondere die Investition in eine neue 600-Tonnen-Presse, die im Vorjahr ausgelöst worden war, abgeschlossen, sowie mit der Investition in eine weitere Presse diesen Typs und in Produktionsanlagen einschließlich einer Laserschweißanlage begonnen.

Auch bei den kurzfristigen Vermögenswerten war im Geschäftsjahr 2013 ein sichtbarer Anstieg auf 135,0 Mio. EUR (i. V. 123,4 Mio. EUR) zu verzeichnen. Dieser resultierte allerdings nicht aus einzelnen größeren Veränderungen, sondern betraf fast alle Positionen des Umlaufvermögens und spiegelte im Wesentlichen die geschäftsüblichen Entwicklungen wider.

Finanzlage

Bei der Bilanzstruktur des PWO-Konzerns waren im vergangenen Geschäftsjahr keine substanziellen Veränderungen zu verzeichnen. Im Vorjahr weichen einige Beträge von dem Ausweis für das Geschäftsjahr 2012 ab. Dies resultiert aus Anpassungen, die aufgrund der

Umsetzung von IAS 19 (überarbeitet) vorzunehmen waren. Für das Geschäftsjahr 2013 ergaben sich hieraus jedoch nur geringe Ergebniseffekte. Im Einzelnen sind die Anpassungen im Anhang erläutert.

Der PWO-Konzern verfügt über eine gesunde Bilanz mit einer soliden Eigenkapitalquote von 34,2 Prozent (i. V. 34,1 Prozent). Aufgrund der hohen Kapitalintensität unseres Geschäfts, der Aufbaukosten für unser internationales Standortportfolio in den letzten Jahren sowie den Nachwirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise von 2009 liegt die Nettoverschuldung derzeit bei 99,7 Mio. EUR (i. V. 90,5 Mio. EUR). Das Gearing belief sich im Berichtsjahr auf 97 Prozent (i. V. 95 Prozent). Es liegt damit außerhalb unserer konzernintern festgelegten strategischen Bandbreite von 60 bis 80 Prozent. Wir streben an, das Gearing schnellstmöglich wieder in den Zielkorridor zurückzuführen. Für die Erläuterung der Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements wird auf den Anhang verwiesen.

Auch die Fälligkeits-, Währungs- und Zinsstruktur der Verbindlichkeiten hat sich im Berichtsjahr nicht grundsätzlich verändert, wesentliche Finanzierungsmaßnahmen haben nicht stattgefunden. Größte Einzelposition sind weiterhin die verzinslichen Darlehen, die sich insgesamt auf 107,7 Mio. EUR (i. V. 98,3 Mio. EUR) beliefen. Davon waren 47,7 Mio. EUR (i. V. 48,3 Mio. EUR) den langfristigen Schulden und 60,0 Mio. EUR (i. V. 50,0 Mio. EUR) den kurzfristigen Schulden zuzuordnen. Wie auch in den Vorjahren handelt es sich hierbei ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Leasinggesellschaften. Der Anstieg der Darlehen im Berichtsjahr ergab sich aus dem Finanzbedarf für das Wachstum des Konzerns sowie für die Investitionen, soweit der Mittelzufluss aus dem Cashflow diesen nicht abdeckte. Stichtagsbedingt nahmen dabei im vergangenen Jahr ausschließlich die kurzfristigen Darlehen zu. Möglichkeiten zur Optimierung unserer Refinanzierungsstruktur prüfen wir grundsätzlich fortwährend. Im Hinblick auf die langfristige Sicherung des aktuell sehr günstigen Zinsniveaus haben wir unsere Prüfungen zuletzt intensiviert.

Wir finanzieren unsere Investitionen grundsätzlich mit einer angemessenen Kombination aus kurz- und langfristigen Krediten. Die Kreditkonditionen verbessern sich dabei derzeit kontinuierlich in dem Maße wie langfristige Zinsfestschreibungen auslaufen und diese Finanzierungen im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld zu günstigeren Konditionen neu festgeschrieben werden können.

Jenseits der Verbindlichkeiten gegenüber Banken stellen die Pensionsrückstellungen mit gegenüber Vorjahr unverändert 41,0 Mio. EUR sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 24,7 Mio. EUR (i. V. 22,1 Mio. EUR) die wesentlichen weiteren Refinanzierungsquellen dar. Die Entwicklung der Lieferantenverbindlichkeiten folgt dabei eng dem Wachstum des Konzerns und dient der teilweisen Refinanzierung der hieraus resultierenden Zunahme des Umlaufvermögens. Zum Berichtsstichtag waren insbesondere bei den Vorräten und – etwas weniger ausgeprägt – bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten deutliche Anstiege gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die Summe der Schulden des PWO-Konzerns nahm im Berichtsjahr auf 196,9 Mio. EUR (i. V. 184,2 Mio. EUR) zu. Insbesondere im Segment Asien stiegen die Schulden auf 42,3 Mio. EUR (i. V. 32,9 Mio. EUR), da wir den chinesischen Standort im Berichtsjahr erfolgreich ausbauen und die Umsatzerlöse dort fast verdoppeln konnten.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität des PWO-Konzerns steht jederzeit im Mittelpunkt unserer finanziellen Steuerung. Wir verfügen über ein ausgefeiltes Liquiditätsmanagement. Wesentliche Salden von Bankkonten werden täglich disponiert, um einerseits

über die laufenden Zahlungsverpflichtungen hinaus eine Liquiditätsreserve vorzuhalten. Andererseits streben wir an, die Ausnutzung kurzfristiger Kreditlinien möglichst zu begrenzen und diese daher mit überschüssiger Liquidität zu saldieren.

Im Berichtsjahr konnte der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 30,4 Mio. EUR (i. V. 26,6 Mio. EUR) ausgeweitet werden. Dies resultierte zum einen aus dem gestiegenen Periodenergebnis von 13,1 Mio. EUR (i. V. 10,4 Mio. EUR). Die Abschreibungen nahmen zudem auf 21,2 Mio. EUR (i. V. 18,9 Mio. EUR) zu. Zum anderen beliefen sich die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge auf 0,9 Mio. EUR, während sie den Cashflow im Vorjahr noch mit -5,8 Mio. EUR belastet hatten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr 24,7 Mio. EUR (i. V. 33,3 Mio. EUR). Die Investitionen wurden im Einzelnen im vorangegangenen Kapitel zur Vermögenslage erläutert. Die Abweichung zwischen der dort genannten Investitionssumme und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus den Leasingfinanzierungen.

Nach gezahlten und erhaltenen Zinsen von -4,2 Mio. EUR (i. V. -4,5 Mio. EUR) konnte ein positiver Free Cashflow von 1,6 Mio. EUR erzielt werden. Im Vorjahr war aufgrund der deutlich höheren Mittelabflüsse für die Investitionstätigkeit noch ein negativer Free Cashflow von 11,2 Mio. EUR zu verzeichnen gewesen.

Inklusive Auszahlungen für Dividenden von 5,0 Mio. EUR (i. V. 3,5 Mio. EUR) sowie Tilgungen von Krediten in Höhe von per Saldo 3,1 Mio. EUR (i. V. 2,1 Mio. EUR) betrug die zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Berichtsjahr -6,5 Mio. EUR. Im Vorjahr waren zusätzlich zu den bereits genannten Positionen noch netto 22,0 Mio. EUR aus der Kapitalerhöhung im Mai 2012 zugeflossen, sodass sich die Veränderung der Zahlungsmittel auf 5,2 Mio. EUR belaufen hatte.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Im Berichtsjahr konnten wir – entsprechend unserer langfristigen strategischen Planung – Umsatz und EBIT erneut steigern. Mit einem Konzernumsatz von 377,4 Mio. EUR haben wir unser kommuniziertes Ziel für das Geschäftsjahr 2013 von rund 390 Mio. EUR nahezu erreicht. Erfreulich ist darüber hinaus, dass auch das EBIT mit 22,3 Mio. EUR der Prognose eines EBIT in der Größenordnung von rund 23,0 Mio. EUR in etwa entsprach.

Der Free Cashflow war wie geplant leicht positiv. Dagegen konnten wir mit der höheren Nettoverschuldung und dem Anstieg des Gearing im Berichtsjahr unser Ziel einer stabilen Nettoverschuldung und damit einer Reduzierung des Gearing nicht erreichen.

Für weitere Erläuterungen zu der Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren im Berichtsjahr verweisen wir auf die vorangegangenen Kapitel zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.

Für das vergangene Geschäftsjahr schlagen wir der Hauptversammlung eine Dividende von 1,80 EUR (i. V. 1,60 EUR) je Aktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 5,6 Mio. EUR (i. V. 5,0 Mio. EUR) bzw. einer Ausschüttungsquote von 43 Prozent (i. V. 48 Prozent) des Konzern-Periodenergebnisses. Damit setzen wir unsere aktionärsfreundliche Dividendenpolitik, die im Kapitel zur PWO-Aktie dieses Geschäftsberichts dargestellt wird, uneingeschränkt fort.

Für das künftige Wachstum des PWO-Konzerns ist die Entwicklung des Neugeschäfts maßgeblich. Aufgrund der Langfristigkeit unseres Geschäfts bestimmen die aktuellen Aufträge das Expansionstempo der nächsten Jahre wesentlich. Nur ein äußerst geringer Anteil unseres

jährlichen Produktionsvolumens und unseres Umsatzes resultiert aus Aufträgen, die kurzfristig vergeben werden und dann auch sehr zeitnah zur Auftragsvergabe anlaufen. Im Berichtsjahr haben wir ein Lifetime-Volumen für künftige Serienproduktionen von über 425 Mio. EUR (i. V. 350 Mio. EUR) akquiriert. Hinzu kommen Werkzeugvolumina in Höhe von 31 Mio. EUR (i. V. 25 Mio. EUR).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Produkt- und Prozessinnovationen

Wir haben uns eine Reputation für höchste Innovationskraft in der Produkt- und Prozessentwicklung erworben. Dies stellt die Basis dar für die Sicherung und den Ausbau unserer Wettbewerbsposition in einer Branche, die von starker Ausdifferenzierung geprägt ist und wo Entwicklungsleistungen immer mehr von den Zulieferern zu erbringen sind.

Wir sind Entwicklungspartner unserer Kunden für neue und kreative Lösungen und empfehlen uns auf diese Weise für künftige Aufgabenstellungen noch bevor ein Serienauftrag in die Ausschreibung geht. Dabei profitieren wir von unserer umfassenden Expertise auf dem Gebiet der Blechumformung sowie Verbindungstechnologie, die wir uns für die vielfältigen Anwendungen im Rahmen unserer breiten Produktpalette erarbeitet haben und die unsere einzigartige Marktstellung begründet.

Zusätzlich haben wir uns frühzeitig positioniert, um vom weltweiten Trend zur Leichtbauweise zu profitieren. Wir rechnen durchaus damit, dass künftig der Wettbewerb seitens anderer Technologien wie der Warmumformung von Stahlblech oder des Spritzgießens von Kunststoff bzw. des Einsatzes neuer Werkstoffe wie kohlefaserverstärkter Kunststoffe (CFK) zunehmen wird.

Gleichzeitig sind wir aber davon überzeugt, dass Volumina, die hierdurch verloren gehen könnten, mehr als kompensiert werden von Verlagerungstendenzen zugunsten unseres Portfolios. So beobachten wir beispielsweise einen starken Trend weg von Schmiede- und Gusskomponenten hin zu solchen aus Stahlblech. Für derartige Lösungen haben wir uns im Markt bereits eine sehr gute Position erarbeitet. Dies gilt auch für den Einsatz hochfester Stähle und hochwertiger Füge- und Verbindungstechniken für belastungsoptimierte Baugruppen und Subsysteme. So lassen sich beispielsweise erhebliche Gewichtsreduzierungen durch den Einsatz moderner Laserschweiß- oder Klebeverfahren erzielen.

Untrennbar verbunden mit Produktinnovationen sind bei uns Prozessinnovationen – auch während der Laufzeit einer Serie. Bereits in der Entwicklungsphase einer Produktlösung werden die notwendigen Werkzeuge und der gesamte Produktionsprozess mitkonzipiert. So realisieren wir Innovationen, die maßgeblich zu höchster Effizienz in der Serienfertigung und damit zu nachhaltiger Ertragstärke beitragen.

Qualitätsmanagement

Unsere Null-Fehler-Philosophie stellt einen Kernbestandteil unseres Selbstverständnisses dar. Sie ist konzernweit implementiert und umfasst sowohl die Produktions- als auch die Verwaltungsbereiche. Stabile Prozesse sowie integrierte, automatisierte Qualitätsprüfungen in der gesamten Wertschöpfungskette zeichnen uns aus. In der Produktion setzen wir auf eine permanente Reduzierung von Fehlern. In der Kundenversorgung stellen wir eine weitestgehende Null-Fehler-Qualität sicher.

Damit untermauern wir unsere Reputation als führender Anbieter mit höchster Zuverlässigkeit und Liefertreue. Darüber hinaus fühlen wir uns als Hersteller von Sicherheitskomponenten

diesem Qualitätsanspruch in besonderem Maße verpflichtet – unabhängig von den jeweiligen Kundenanforderungen.

Corporate Responsibility

Wir verstehen uns als Corporate Citizen und leiten daraus die Verpflichtung verantwortungsvollen Handelns über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen hinaus ab. Dies gilt für unsere internationalen Standorte genauso wie für unseren deutschen Heimatstandort. Ziel ist es, die Wechselbeziehungen mit Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern und dem gesellschaftlichen Umfeld insgesamt so zu gestalten, dass Belastungen aus unserer Geschäftstätigkeit vermieden oder begrenzt, soziale Belange berücksichtigt sowie die Umwelt und die natürlichen Ressourcen geschont werden. Dies beinhaltet auch einen umfassenden Arbeitsschutz.

Wir pflegen eine Unternehmenskultur, welche die Wertschätzung der Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellt. Dies ist ein zentraler Bestandteil unseres Führungskräfteentwicklungsprogramms. Wir lassen unsere Mitarbeiter spüren, dass sie der Schlüssel zum Erfolg sind. Ihr freiwilliges soziales Engagement fördern wir nachhaltig. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich wie im Vorjahr über 80 Prozent unserer Auszubildenden ehrenamtlich engagiert. Auch der Konzern selbst engagiert sich auf vielfältige Weise.

Zu unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern zählt zudem ein möglichst weitreichender Arbeitsschutz, dem wir durch entsprechende Hilfsmittel gerecht werden.

Nicht zuletzt richten sich unsere Anstrengungen auch auf einen möglichst weitgehenden Umweltschutz. So ist die Progress-Werk Oberkirch AG bereits seit vielen Jahren nach der Richtlinie DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Wesentliche Prozesse zum Schutz der Umwelt, die diese Richtlinie fordert, sind zudem auch bei unseren Tochtergesellschaften implementiert.

Darüber hinaus haben wir am deutschen Standort die Heizungsanlage modernisiert und im Zuge dessen ein Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. So können wir einerseits Energie und damit Kosten sparen sowie den steigenden Energiekosten entgegenwirken und andererseits einen Beitrag zur CO_2-Reduzierung leisten. Derzeit sind wir von der Umlage zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen (EEG-Umlage) befreit. Sollte diese Befreiung aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen künftig nicht mehr möglich sein, wären damit jedoch nur unwesentliche Zusatzbelastungen verbunden.

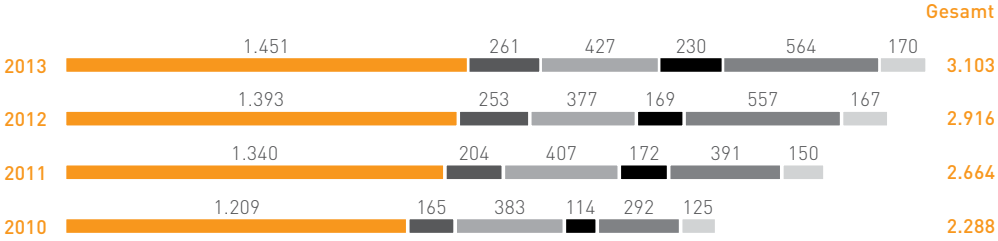
Unser neues Blockheizkraftwerk weist eine um rund 30 Prozent verbesserte Gesamt-Energiebilanz gegenüber der alten Heizungsanlage auf. Der CO_2-Ausstoß wird um ca. 50 Prozent reduziert. Nach der Inbetriebnahme im Herbst 2013 wurden 13 Prozent des gesamten Stromverbrauchs aus selbst erzeugtem Strom generiert.

Mitarbeiter

ANZAHL MITARBEITER IM KONZERN NACH STANDORTEN PER 31.12.

(inkl. Zeitarbeitnehmer)

- Deutschland
- Kanada
- Tschechische Republik
- China
- Mexiko
- Auszubildende



Die Entwicklung unserer Beschäftigtenzahl hat grundsätzlich einen zeitlichen Vorlauf zur Umsatzentwicklung. Neue Mitarbeiter werden im Vorfeld umfangreicher Serienanläufe eingestellt und geschult, damit die Anläufe zeit- und kosteneffizient realisiert werden können. Je nach Reifegrad der Geschäftsprozesse eines Standorts ist diese Tendenz jedoch unterschiedlich ausgeprägt.

Im Geschäftsjahr 2013 haben wir die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern insgesamt nur moderat ausgeweitet. Deutliche Zuwächse verzeichneten wir im Hinblick auf das aktuelle und das künftige Wachstum insbesondere an unserem tschechischen und unserem chinesischen Standort. In Deutschland konzentrieren wir uns darauf, ausgewählte Schlüsselfunktionen zu verstärken.

In Kanada hat sich die Zunahme der Beschäftigtenzahl nach den hohen Zuwächsen der letzten Jahre im Berichtsjahr abgeflacht. Gleiches gilt für die Entwicklung der Mitarbeiterzahl in Mexiko. Dort sind unverändert wesentliche Qualifizierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Leistungsqualität des Standorts notwendig. Ziel ist es, die fähigsten Mitarbeiter zu fördern und so nachhaltig an den PWO-Konzern zu binden und die Fluktuation in Mexiko weiter zu reduzieren.

Traditionell engagieren wir uns stark in der Ausbildung junger Menschen, um ihnen eine Chance für den Eintritt in das Berufsleben zu bieten und dem Konzern die Fachkräfte für die Zukunft zu sichern. Über unseren Heimatstandort in Deutschland hinaus bieten wir grundsätzlich auch an allen internationalen Standorten Ausbildungsplätze an. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei vor allem China, wo unsere Ausbildungsquote 15 Prozent beträgt. Mit diesem hohen Engagement vermitteln wir unseren jungen Mitarbeitern die für unsere Produktionsverfahren notwendigen Fachkenntnisse und bieten ihnen damit eine Ausbildung auf nahezu deutschem Standard an. Um die Ausbildung im PWO-Konzern noch attraktiver zu gestalten, ermöglichen wir inzwischen begabten und engagierten jungen Menschen sogar einen Auslandsaufenthalt während der Ausbildungszeit und eröffnen ihnen so zusätzliche Perspektiven.

Die Wertschätzung für unsere Mitarbeiter drücken wir in der täglichen Personalarbeit auf ganz konkrete Art und Weise aus. So ermöglichen wir vielfältige Modelle zur Arbeitszeitflexibilisierung sowie zur Teilzeitarbeit. Auf sehr positive Resonanz trifft regelmäßig unser Einarbeitungsprogramm für neue Mitarbeiter sowie für solche, die innerbetrieblich versetzt werden, aus dem Ausland oder nach einer privaten Unterbrechung der Berufstätigkeit wieder zu PWO zurückkehren. Ferner gewinnen Programme zur Gestaltung des demografischen Wandels und zum Gesundheitsmanagement an Bedeutung. Nicht zuletzt bauen wir das Innovationsmanagement immer weiter aus. Damit geben wir den kreativen und innovativen Ideen unserer Mitarbeiter zur Gestaltung ihres Arbeitsumfelds – auch und gerade jenseits der Produkt- und Prozessentwicklung – Raum zur Entfaltung.

Zusätzlich haben wir 2013 wieder deutlich in die Weiterbildung investiert. Insgesamt belief sich der Aufwand für die Aus- und Weiterbildung im Berichtsjahr auf 3,0 Mio. EUR (i. V. 2,8 Mio. EUR).

Mit ihrer Treue zum Unternehmen geben uns unsere Mitarbeiter viel von unserem Einsatz zurück. Im Geschäftsjahr 2013 lag die Fluktuationsquote bei insgesamt nur 2,8 Prozent (i. V. 5,0 Prozent).

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Der PWO-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2013 eine insgesamt gute Geschäftsentwicklung verzeichnen. Der Erfolg unserer Internationalisierung wird inzwischen immer stärker sichtbar: Mittlerweile tragen unsere Standorte im Ausland erheblich zur Steigerung von Umsatz und Ergebnis des Konzerns bei. Damit können wir von dem regional unterschiedlichen Wachstum der Automobilmärkte profitieren und die aktuelle Schwäche in Europa mehr als kompensieren.

Dies wird sich künftig fortsetzen, denn die sehr erfreulichen Zuwächse im Neugeschäft des Berichtsjahres betrafen insbesondere auch unser internationales Geschäft. Und für unser mittelfristiges Wachstum sind wir mit anerkannter Innovationskraft, hoher Leichtbaukompetenz sowie höchsteffizienten Produktionsprozessen erstklassig aufgestellt.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten, über die zu berichten wäre.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Risikophilosophie und Risikopolitik
Grundlagen unserer Risikophilosophie sind die Vermeidung bestandsgefährdender sowie die Begrenzung und Bewältigung strategischer und operativer Risiken. Risiken, die sich nicht zwingend aus unserem operativen Geschäft ergeben, werden vermieden. Dies gilt insbesondere für den Finanzbereich. So werden beispielsweise keine offenen Positionen eingegangen, Absicherungen erfolgen ausnahmslos für das operative Geschäft.

Risikomanagement wird als Grundlage für die Optimierung des Chancen- und Risikoprofils des Konzerns verstanden. Damit hat die Risikophilosophie von PWO wesentlich auch das Erkennen von Marktchancen zum Ziel. Die vollständige Einhaltung der jeweils gültigen gesetzlichen Vorschriften ist hierbei oberste Maxime. Unser wertorientiertes Geschäftsmodell und unsere operativen und kaufmännischen Prozesse sind in diesem Sinne aufgestellt.

Im Mittelpunkt unserer Risikopolitik steht insbesondere der Erhalt und Ausbau unserer Innovationskraft in der Produkt- und Prozessentwicklung sowie die Sicherstellung unserer weltweiten Lieferfähigkeit. Damit erfüllen wir die zentralen Anforderungen unserer Kunden bei der Auswahl ihrer strategischen Partner. Auch unsere breit diversifizierte Produktpalette, die strategische Begrenzung des Anteils einzelner Großaufträge, der Einsatz standardisierter Maschinen und Anlagen sowie die Organisation entlang standardisierter und kontinuierlich weiterentwickelter Prozesse dienen der Begrenzung von Risiken. Auf der Beschaffungsseite stehen, neben den Kosten, Qualität und Lieferfähigkeit genauso im Vordergrund. Deshalb betrachten wir unsere Lieferanten als Kooperationspartner, mit denen wir langjährige Beziehungen pflegen und ebenfalls stabile Prozesse etabliert haben.

Hinsichtlich des Erkennens von Chancen sind die engen und langjährigen Beziehungen zu unseren Kunden, den Automobilherstellern und Tier-1-Zulieferern von zentraler Bedeutung, während allgemeine Marktanalysen – insbesondere zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – eine eher untergeordnete Rolle spielen. Diese Kundenbeziehungen ermöglichen uns, zukünftige Entwicklungen und Megatrends auf den internationalen Automobilmärkten frühzeitig zu erkennen und damit eine größere Unabhängigkeit von der allgemeinen Branchenzyklizität zu gewinnen. Ein wichtiges Beispiel in diesem Zusammenhang stellt unsere konsequent ausgebaute Kompetenz bei Leichtbaulösungen dar. CO_2-Einsparung durch Gewichtsreduzierung stellt für PWO einen wesentlichen, von der allgemeinen Absatzentwicklung auf den Automobilmärkten weitgehend unabhängigen Wachstumstreiber dar.

Das PWO-Risikomanagement-System
Nicht zu vermeidende Risiken werden, soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, aktiv im Rahmen eines konzernweit einheitlichen Risikomanagement-Systems behandelt. Es schafft Transparenz über die Risikosituation im Konzern und stellt somit eine wesentliche Voraussetzung für dessen Führung dar. Sowohl der Vorstand als auch Entscheider in Einzelbereichen

werden damit in die Lage versetzt, vorausschauend und zeitnah geeignete Risikobewältigungsmaßnahmen zu ergreifen. So sorgt das PWO-Risikomanagement-System für eine Optimierung des Chancen- und Risikoprofils des Konzerns, trägt zur langfristigen Stabilität seiner Erträge bei und sichert seinen Fortbestand.

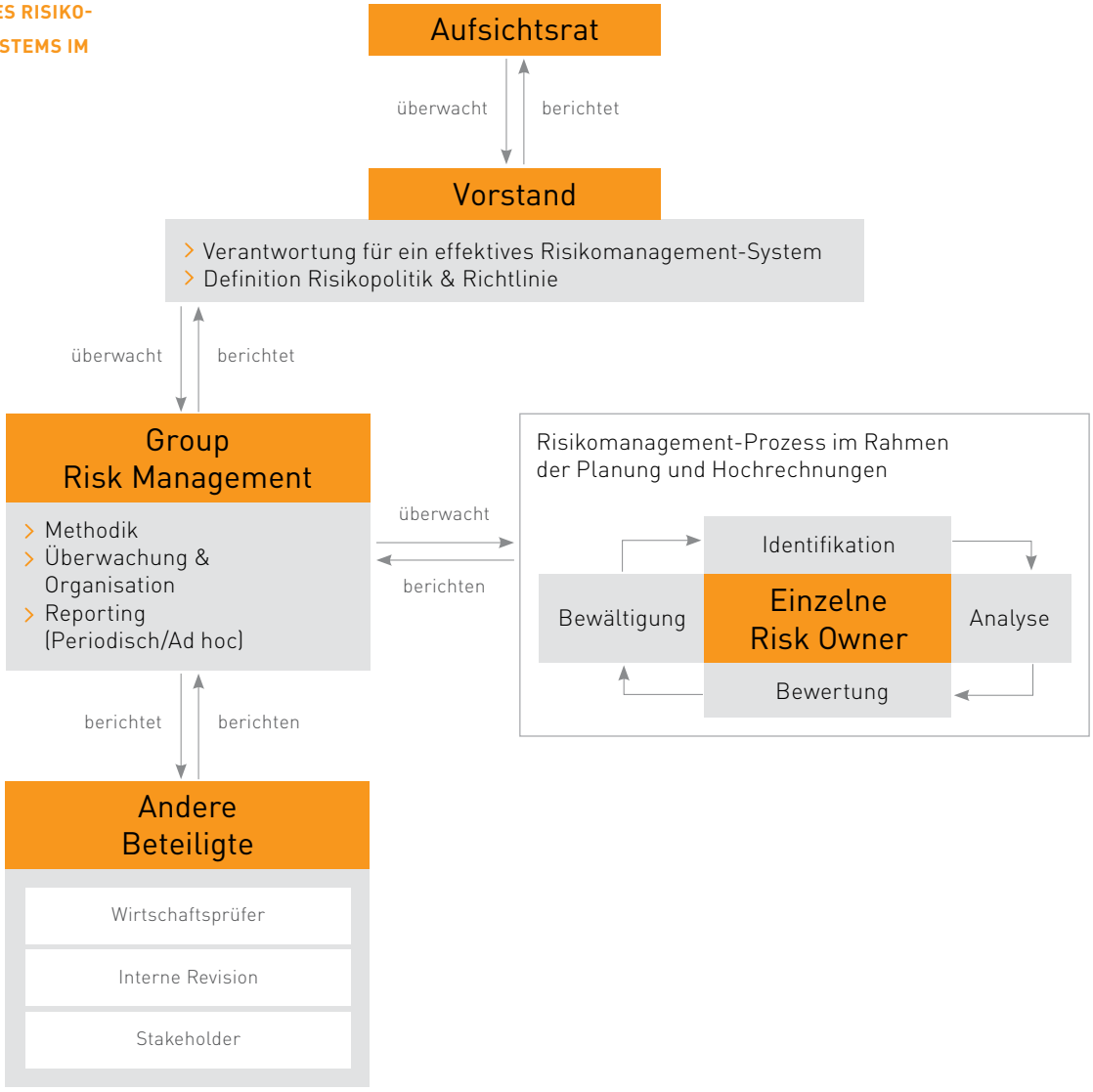
Das bestehende Risikomanagement-System des PWO-Konzerns hat sich in wachstumsstarken wie auch rezessiven Phasen in vollem Umfang bewährt und seine Funktionsfähigkeit unter Beweis gestellt. Vor dem Hintergrund unserer stark expandierenden internationalen Aktivitäten und einer deutlich volatiler gewordenen gesamtwirtschaftlichen wie auch branchenbezogenen Entwicklung hatten wir jedoch im Geschäftsjahr 2012 beschlossen, unser bestehendes Risikomanagement-System grundsätzlich weiterzuentwickeln. Dabei konnte sowohl auf das bestehende umfangreiche Reporting System sowie auf die in allen Konzernbereichen verankerte Risikophilosophie aufgebaut werden. Im Geschäftsjahr 2013 wurden unsere ausländischen Standorte über das bisherige Maß hinaus noch stärker in das Risikomanagement-System eingebunden.

Mittelfristig wird PWO ein konzernweites, integriertes und wertorientiertes Risikomanagement-System etablieren, das mit den operativen Prozessen und Managementsystemen in noch stärkerem Maße als bisher verknüpft ist. So wird bei der Fortentwicklung unseres Systems die Risikodimension in die Planungs- und Entscheidungsprozesse integriert. Damit einher geht eine Erhöhung der Transparenz über die Risikosituation im Konzern. Unser Ziel ist es, mit einer weiteren Steigerung des Risikobewusstseins aller im Konzern Tätigen einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung seines künftigen Erfolgs zu leisten. Weitere Ziele stellen die Optimierung bzw. Reduktion der Risikokosten und damit die Steuerung des Konzerns nach Rendite- und Risikoaspekten dar.

Im PWO-Konzern sind Risiken generell als Ereignis definiert, die sowohl zu einer positiven als auch zu einer negativen Planabweichung führen können. Sämtliche Risiken werden mit Szenario-Verteilungen hinsichtlich Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Mit Hilfe zertifizierter Software können künftig die möglichen Auswirkungen der Risiken in ihrer Gesamtheit auf die Unternehmensplanung berechnet werden.

Bei PWO werden sämtliche Risiken und Maßnahmen im Rahmen der Planungs- und Hochrechnungsprozesse von allen Verantwortlichen konzernweit überprüft bzw. aktualisiert. Um eine möglichst hohe Datenqualität, auch in Bezug auf Querschnittsrisiken, sicherzustellen, werden mindestens einmal pro Jahr Workshops in allen Gesellschaften veranstaltet, in denen die Risiken systematisch analysiert, diskutiert und bewertet werden. Ziel ist es, mögliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und geeignete Maßnahmen zur Risikoreduzierung zu initiieren. Die Wirksamkeit der bereits eingeleiteten Maßnahmen wird dabei ebenfalls überprüft und sichergestellt. Künftig werden auf die gleiche Weise auch Chancen identifiziert und näher analysiert.

ORGANISATION DES RISIKO-MANAGEMENT-SYSTEMS IM PWO-KONZERN



Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement im PWO-Konzern. Er ist sowohl für die Festlegung der Risikopolitik als auch für die Vorgabe der Rahmenbedingungen im Risikomanagement verantwortlich.

Das Group Risk Management koordiniert die systematische und rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken durch die Risk Owner und berichtet direkt an den Vorstand. Das Group Risk Management trägt die zentrale Verantwortung für den konzernweiten Risikomanagement-Prozess, überwacht und kontrolliert ihn, sorgt für die einheitliche Zusammenführung der bestehenden Risikomanagement-Aktivitäten in den einzelnen Prozessen und verfolgt die jeweiligen Bewältigungsmaßnahmen. Es bereitet die Risikoinformationen für den Vorstand auf.

Die Abteilungsleiter in den einzelnen Gesellschaften fungieren als Risk Owner und tragen die zentrale Verantwortung für das Risiko sowie für die Bewältigungsmaßnahmen in ihren

jeweiligen Bereichen. Sie identifizieren, analysieren und bewerten Risiken gemäß einer vorgegebenen Methodik. Die Informationsweitergabe geschieht gemäß den Konzernvorgaben an den Vorstand bzw. an die jeweilige Geschäftsführung und an das Group Risk Management.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems wird intern regelmäßig überprüft und weiter optimiert. Die vom Vorstand formulierten Grundsätze sind in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Der vom Aufsichtsrat eingerichtete Prüfungsausschuss ist in die Risikoberichterstattung einbezogen und befasst sich mit der Wirksamkeit des Risikomanagements und der internen Kontroll- und Revisionssysteme.

Compliance Management und Compliance-Kontrolle

Compliance steht für das Ziel von Unternehmen und ihren Leitungsorganen, die Unternehmensorganisation so zu gestalten, dass Haftungsrisiken frühzeitig erkannt und ihnen vorgebeugt werden kann.

Die Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften, denen das unternehmerische Handeln von PWO weltweit unterliegt, ist für den Vorstand das oberste Ziel und eine Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches und nachhaltiges Wachstum. Daher wurde vom Vorstand der PWO AG ein Compliance-Beauftragter benannt, der mit dem Ausbau eines konzernweiten Compliance Management Systems beauftragt wurde. Nachdem in 2012 das System grundsätzlich überarbeitet und in der PWO AG eingeführt wurde, lag der Fokus im Berichtsjahr in der sukzessiven Integration der Tochtergesellschaften.

Um eine möglichst vollständige Identifikation aller potenziellen Risiken sicherzustellen, werden konzernweit in regelmäßigen Abständen die jeweiligen, individuellen Risiken ermittelt und bewertet. Darauf basierend wurden verbindliche Verhaltensrichtlinien (Code of Conduct) eingeführt bzw. werden bedarfsorientiert überarbeitet und den Mitarbeitern Handlungshilfen in Schulungen vermittelt. Durch eine permanente Sensibilisierung aller Mitarbeiter soll gezielt das Gespür für die besondere Relevanz einzelner Compliance-Themen geschärft werden, um weiteren Risiken vorzubeugen.

Für die Zukunft ist die Integration der Compliance-Risiken in das unternehmensweite Risikomanagement-System geplant, um hier Synergieeffekte, insbesondere in der Kommunikation und im Berichtswesen, zu erzielen.

Erwartete Gesamtrisikolage im Geschäftsjahr 2014

Während sich der europäische Automobilmarkt auch 2013 weiter abschwächte, verzeichneten die Märkte in den USA und in China deutlich steigende Absatzzahlen. Diese divergierende globale Entwicklung stellt für die gesamte Branche, insbesondere aber für europäische Automobilproduzenten und Zulieferer, eine besondere Herausforderung dar. Dafür ist der PWO-Konzern gut gerüstet. Wir haben die Notwendigkeit, aber auch die Chancen einer Positionierung als global lieferfähiger Konzern frühzeitig erkannt und die Investitionsschwerpunkte der letzten Jahren gezielt in den Ausbau der internationalen Standorte gelegt. Im Zuge dessen hat sich der Umsatzanteil unserer Auslandsaktivitäten in den vergangenen fünf Jahren auf fast 40 Prozent annähernd verdoppelt.

Der Vorstand geht davon aus, dass die Risikosituation im Geschäftsjahr 2014 nur unwesentlich von der des Berichtsjahres abweichen wird. Der PWO-Konzern ist derzeit keinen besonderen, für die Geschäftstätigkeit typischen oder auch untypischen Risiken ausgesetzt.

Unabhängig von der Erwartung einer gewissen Belebung des europäischen Automobilmarktes im Zuge der Stabilisierung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes werden dennoch auch 2014 wieder Asien und Nordamerika die am stärksten wachsenden Regionen für die internationale Automobilbranche sein. Zusätzlich zu den unternehmensspezifischen Wachstumstreibern (unter anderem das starke Neugeschäftswachstum, die hohen Serienan- bzw. hochläufe sowie Skaleneffekte) erwartet der Vorstand daher auch angesichts dieser allgemeinen Branchenentwicklung, dass die internationalen Standorte des PWO-Konzerns die Wachstumsbeiträge bei Umsatz und Ertrag liefern werden. Planungssicherheit bei den Personalkosten schafft das für das Gesamtjahr 2014 gültige tarifliche Umfeld.

Zusätzliche Risiken resultieren dagegen aus der möglichen Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland. In dem Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung sind unter anderem Anpassungen bezüglich der Beschäftigung von Zeitarbeitnehmern vereinbart. So soll bei Zeitarbeitnehmern zum einen der Einsatz auf maximal 18 Monate begrenzt und zum anderen die Vergütung nach 9 Monaten dem Niveau der Stammbeschäftigten gleichgestellt werden. Je nach Ausgestaltung der entsprechenden Gesetze könnten diese Anpassungen zu einer verringerten Flexibilität beim Einsatz von Zeitarbeitnehmern bzw. zu erhöhten Kosten führen. Aufgrund der Vorlaufzeit in der Gesetzgebung dürften sich mögliche Veränderungen allerdings erst im weiteren Jahresverlauf 2014 oder später bemerkbar machen.

Die Risikotragfähigkeit des PWO-Konzerns wurde aus Finanzierungssicht durch die Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2012 wesentlich gesteigert. Der Vorstand ist überzeugt, dass die im Risikobericht beschriebenen Risiken für den PWO-Konzern beherrschbar sind und seinen Fortbestand nicht gefährden. Gleichzeitig verfügt PWO in vielen Bereichen über Chancen, sich besser als geplant zu entwickeln. Besonders hervorzuheben sind hierbei das starke Neugeschäft der vergangenen Jahre, unsere starke Stellung im Bereich von Leichtbaulösungen und unsere internationale Positionierung. Diese Faktoren ermöglichen es uns, von der erwarteten positiven Entwicklung des weltweiten Automobilmarktes zu profitieren. Insgesamt sind wir daher der Auffassung, dass die Chancen die Risiken des Geschäfts überwiegen.

Damit stellen sich die Perspektiven für die weitere Entwicklung des PWO-Konzerns sehr erfreulich dar. Erneut konnte im Geschäftsjahr 2013 ein hohes und deutlich über dem Vorjahreswert liegendes Neugeschäft auf Rekordniveau abgeschlossen werden. Dies wird dazu beitragen, die Auslastung unserer Kapazitäten auch in den nächsten Jahren zu sichern und unseren Umsatz zu steigern.

Darstellung der überwiegend kurzfristig wirkenden Risiken und Chancen

Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die möglichen Auswirkungen wichtiger Risiken und Chancen auf die operative Planung 2014 unter Berücksichtigung der schadenbegrenzenden internen Maßnahmen. Analog zu unserem Risikomanagement-System gliedern wir dabei die Erläuterungen zu den Einzelrisiken gemäß den folgenden Risikokategorien: Leistungs-, Markt- bzw. Finanzrisiken sowie Regulatorische Risiken. Die Reihenfolge der Risikokategorien sowie der Einzelrisiken innerhalb der Kategorien spiegelt dabei unsere gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für PWO in absteigender Reihenfolge wider.

Unser Geschäft ist – soweit sich die Gesamtwirtschaft und die Automobilindustrie im Rahmen ihrer langfristigen Zyklik entwickeln – grundsätzlich durch eine hohe Prognostizierbarkeit innerhalb beherrschbarer Schwankungsbreiten geprägt. Dies ergibt sich zum einen aus unserer strategischen Steuerung des Konzerns, zum anderen aus der zum Teil mehrjährigen Vorlaufzeit von Aufträgen sowie der fünf- bis achtjährigen Laufzeit von Serienproduktionen.

Diese Langfristigkeit unseres Geschäfts trägt zur Risikobegrenzung bei. Gleichzeitig bedeutet es, dass die kurzfristigen Chancen für eine über den Erwartungen liegende Umsatz- und Ergebnisentwicklung limitiert sind. Bezüglich der operativen Planung 2014 überwiegen daher in der folgenden Darstellung die Risiken gegenüber den Chancen.

Leistungsrisiken

Qualitätsrisiken/Produkthaftungs- und Rückrufrisiken

Serienproduktion für die internationale Automobilindustrie bedeutet, deren Anforderungen an höchste Prozesssicherheit und Produktqualität sowie Lieferzuverlässigkeit über viele Jahre hinweg dauerhaft und sicher erfüllen zu können. Leistungsausfälle führen nicht nur zu kurzfristigen monetären, sondern vor allem auch zu erheblichen Reputationsschäden und sind daher für Anbieter wie PWO, die sich an der Spitze des Marktes positionieren, unter allen Umständen zu vermeiden.

Die Qualität unseres PWO-Production-Systems ermöglicht es, auch Phasen hochvolatiler Abrufzahlen mit Flexibilität zu bewältigen, ohne die Ertragskraft eines Standorts grundsätzlich zu gefährden. Dieses Niveau an Leistungszuverlässigkeit und Produktqualität erreichen wir heute an allen unseren Standorten mit Ausnahme unseres Standorts in Mexiko, dessen Leistungsfähigkeit wir jedoch kontinuierlich steigern. Zudem erfordert der mexikanische Markt heute noch nicht die hochkomplexen und vollautomatisierten Produktionsverfahren wie sie an unseren anderen Standorten zum Einsatz kommen. Entsprechend bestehen größere zeitliche Spielräume im Produktionsprozess, was zur Risikobegrenzung beiträgt.

Produkthaftungsrisiken und aus Rückrufaktionen resultierende Risiken haben in den vergangenen Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Grundsätzlich ist der PWO-Konzern gegen solche Risiken über entsprechende Versicherungen abgesichert. Allerdings muss stets sichergestellt werden, dass das Haftungsrisiko vollständig durch die Versicherungssumme abgedeckt wird.

Betriebsunterbrechung der Produktion

Betriebsunterbrechungsrisiken können im Wesentlichen durch eine Beschädigung oder den Ausfall einer Fertigungsanlage oder eines Werkzeugs resultieren. Je nach Ausmaß der Beschädigung und zeitlicher Dauer des Ausfalls kann dies zu einer Beeinträchtigung der fristgerechten Belieferung der Kunden führen.

Dieses Risiko wird im PWO-Konzern durch eine Fülle von Maßnahmen aus dem Bereich Business-Continuity-Management, ein unternehmensindividuelles Notfall- und Krisenmanagement zur systematischen Vorbereitung auf die Bewältigung unternehmenskritischer Notfallsituationen, sehr wirksam begrenzt. Das Business-Continuity-Management wird über den Standort Oberkirch hinaus sukzessive auch zur Beherrschung konzernweiter Risiken eingesetzt.

Das Risiko des Ausfalls eines kompletten Standorts, also ein bestandsgefährdendes Risiko, ergibt sich aus Sicht des Vorstands ausschließlich aus externen, nicht beeinflussbaren Faktoren. Hierzu zählen insbesondere Naturkatastrophen bzw. Einflüsse höherer Gewalt. Mit den überall im Konzern angewandten Sicherheitsvorkehrungen, die durch anerkannte externe Berater regelmäßig und umfangreich geprüft werden, begrenzen wir mögliche Schäden durch Naturereignisse jedoch wirksam. Der Vorstand ist daher überzeugt, dass der Ausfall eines kompletten Standorts nahezu ausgeschlossen werden kann.

Anlauf- und Hochlaufrisiken

Das An- und Hochlaufen von neuen Serienproduktionen birgt eine Reihe von Risiken. Zum einen müssen wir zunächst Vorleistungen erbringen, unter anderem in Form von der Bereitstellung der geeigneten Kapazitäten. Sollte sich der Anlauf einer Serienproduktion kurzfristig verzögern, könnte dies zu einer entsprechenden Nichtauslastung dieser Kapazitäten führen. Zum anderen durchläuft die Produktion beim An- und Hochlaufen eine sogenannte Lernkurve, das heißt zu Beginn liegt die Effizienz noch auf einem vergleichsweise geringen Level und steigt dann kontinuierlich an. Unsere langjährig positive Entwicklung dokumentiert, dass wir in der Lage sind, diese Risiken zu beherrschen.

Werkzeugbezug aus China

Im Berichtsjahr haben wir eine Werkzeugstrategie für den Standort China implementiert. Ziel ist es, diesen Standort in die Lage zu versetzen, sowohl Werkzeuge für die eigene Serienfertigung als auch für die anderen Produktionsstandorte im Konzern bereitzustellen. Dadurch entstehen Wettbewerbsvorteile an all unseren Standorten. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Tool-Sourcing-Strategie ist somit mittelfristig für die Wirtschaftlichkeit aller Standorte, jedoch kurzfristig insbesondere für das Segment Asien von zentraler Bedeutung. Zur Steuerung dieses Risikos wurden umfangreiche Maßnahmen in die Wege geleitet.

Marktrisiken

Schwankungen der Abrufzahlen der Kunden inklusive der Verschiebung von Aus- und Anläufen

Eine wesentliche Voraussetzung, um die für unser kapitalintensives Geschäft notwendigen Margen zu erzielen, ist die Sicherstellung einer ausreichenden Auslastung unserer Produktionsstandorte. Bei bestehenden Aufträgen erstrecken sich die Auslastungsrisiken insbesondere auf Absatzschwankungen in der Serienproduktion durch Nachfrageschwankungen seitens der Endkunden sowie auf unplanmäßige, vorzeitige Serienausläufe. Bei Neuaufträgen besteht das Risiko von Anlaufverschiebungen von Neuprojekten.

Aufgrund der breiten Diversifikation unserer Produktpalette und der strategischen Begrenzung von Großaufträgen sind wir jedoch nicht vom Erfolg einzelner Kfz-Modelle abhängig, sondern spüren im Wesentlichen nur die durchschnittlichen Marktschwankungen. Um hierauf möglichst optimal reagieren zu können, setzen wir auf eine permanente Steigerung der Flexibilität aller Geschäftsprozesse. Damit können wir auch kleinere Mengeneinheiten wirtschaftlich produzieren. Darüber hinaus haben wir unseren Maschinenpark möglichst flexibel aufgestellt und setzen weltweit einheitliche Produktionsprozesse um. Damit können auslaufende Serienaufträge durch sehr unterschiedliche Nachfolgeaufträge ersetzt werden und es besteht die grundsätzliche Möglichkeit, Maschinen und Montageanlagen innerhalb unseres Standortportfolios zu verlagern.

Bei Verträgen mit definierten, von uns zu erbringenden Leistungen wurden überwiegend folgende Vereinbarungen getroffen: Soweit sie bezüglich unseren Leistungen Amortisationsvereinbarungen über die gesamte Vertragslaufzeit beinhalten, bestehen für die Kunden bei Abbruch des Vertrags Leistungsverpflichtungen. Projektspezifische Marktrisiken sind im Falle von Investitionen und Vorfinanzierungen von Leistungen im marktüblichen Rahmen vertraglich abgesichert. Nennenswerte Risiken aus Entwicklungsleistungen, die über den Teilepreis im Laufe der Serienproduktion amortisiert werden, bestehen nicht.

Preissenkungsrisiken

Die permanente Zunahme des Wettbewerbs und Preisdrucks gehört zu den typischen Risiken der Automobilzulieferindustrie. Dieses Risiko ist in konjunkturellen Schwächephasen besonders ausgeprägt, da die Automobilhersteller versuchen, die an Endkunden gewährten Preisnachlässe an die Zulieferer abzuwälzen.

Aufgrund der zu erwartenden konjunkturellen Entwicklungen schätzen wir das Risiko aus ungeplanten Preissenkungen für das Geschäftsjahr 2014 als gering ein. Zudem dokumentiert unsere langjährig nachhaltig positive Entwicklung, dass wir in der Lage sind, solche Risiken erfolgreich zu beherrschen. Mit unserer Innovationskraft realisieren wir für unsere Kunden einen quantifizierbaren Mehrwert. Darüber hinaus steigern wir permanent die Effizienz aller betrieblichen Prozesse.

Krisenhafter Konjunktureinbruch

Analog zu volatilen Abrufzahlen aufgrund schwankender Nachfrage seitens der Endkunden würde ein krisenhafter Konjunktureinbruch die für die Gewinnerzielung notwendige Auslastung unserer Produktionsstandorte gefährden. Ein solcher Einbruch, wie er zuletzt 2008/2009 zu verzeichnen war, lässt sich nicht über eine breite Diversifikation der Produktpalette abfedern, da alle Marktsegmente in vergleichbarem Umfang betroffen sind.

Der PWO-Konzern begegnet diesem Risiko durch ein hohes Maß an Flexibilität in der Produktion, unter anderem durch den Einsatz von Zeitarbeitnehmern und Gleitzeitkonten. Zudem sorgen moderne Controlling- und Planungsinstrumente für kurze Reaktionszeiten und das sofortige Einleiten von Kostensenkungsprogrammen. Für das Geschäftsjahr 2014 wird das Risiko eines krisenhaften Konjunktureinbruchs jedoch als gering eingeschätzt.

Insolvenz eines strategischen Lieferanten

In einzelnen Bereichen beschränkt sich PWO auf den Bezug von Vorprodukten von einigen wenigen ausgewählten Lieferanten. Beim Ausfall eines solchen strategischen Lieferanten infolge einer Insolvenz besteht daher das Risiko, dass kurzfristig keine alternativen Bezugsquellen bestehen. Dadurch kann es gegebenenfalls zu einer Beeinträchtigung der Belieferung von Kunden kommen. Dies kann entsprechende Auswirkungen auf die Ertragslage des PWO-Konzerns haben.

Diesem Risiko wird mit einer systematischen Lieferantenauswahl begegnet, um die Wahrscheinlichkeit eines tatsächlichen Ausfalls gering zu halten. Darüber hinaus arbeiten wir derzeit intensiv an der Weiterentwicklung unseres Supply-Chain-Managements in diesem Bereich.

Rohstoffpreisrisiken

Zu den für unsere Produktionsprozesse notwendigen Rohstoffen gehören insbesondere Stahl sowie in deutlich geringerem Umfang Aluminium. Diese Metalle kaufen wir auf dem Weltmarkt ein. Wir pflegen mit ausgewählten Lieferanten langjährige Lieferbeziehungen. Langfristige Rahmenverträge werden jedoch derzeit am Markt nicht mehr angeboten. In der Vergangenheit waren keine Lieferengpässe bei unseren Vorprodukten zu verzeichnen. Preisanstiege über die in unseren Kundenverträgen vereinbarten Schwankungen hinaus konnten wir bisher entweder über Gleitklauseln direkt an unsere Kunden weitergeben oder wir sind auf dem Verhandlungswege mit unseren Kunden erfolgreich zu akzeptablen Lösungen gekommen. Umgekehrt werden auch fallende Rohstoffpreise an unsere Kunden weitergegeben.

Für die Zukunft sind stärkere Preisvolatilitäten und tendenziell steigende Preise nicht auszuschließen. Gelegentliche Angebotsverknappungen können ebenfalls nicht ausgeschlossen werden.

Verlust eines Großkunden

Der PWO-Konzern ist in einem wettbewerbsintensiven und sich technologisch schnell wandelnden Umfeld tätig. Daher sind wir dem Risiko ausgesetzt, von bestehenden oder neuen Wettbewerbern verdrängt zu werden. Dieses Risiko ist insbesondere dann gegeben, wenn wir nicht in der Lage sind, die Vorgaben unserer Kunden in Bezug auf Qualität und Liefertreue einzuhalten. Dies würde sich aus dem entstandenen Reputationsschaden auch entsprechend negativ auf die Gewinnung von Neukunden auswirken.

Unsere breite Aufstellung verhindert eine Abhängigkeit von Großkunden, da sich die Umsätze mit einzelnen Kunden immer auf diverse vertraglich eigenständige Einzelprojekte mit jeweils eigenen Produkten, unterschiedlichen Laufzeiten und Volumina verteilen. Die Wahrscheinlichkeit des gleichzeitigen Ausfalls aller Projekte eines Kunden ist äußerst gering. Im Berichtsjahr – wie auch im Vorjahr – entfiel auf keinen unserer Kunden ein Umsatzanteil von mehr als 10 Prozent. Bei einigen unserer ausländischen Standorte gibt es dagegen einzelne Großkunden, auf die mehr als 10 Prozent des Umsatzes entfallen. In diesen Fällen ist die Einhaltung der entsprechenden Qualitätsanforderungen seitens des Kunden von besonderer Bedeutung, da ein Verlust eines Großkunden erhebliche negative Auswirkungen haben könnte.

Finanzrisiken und -chancen

Wertberichtigungen/ Impairments

Das Risiko für Wertberichtigungen bzw. Impairments besteht vor allem dann, wenn konzernweit die Planungen nicht erreicht bzw. sich die Ertragsaussichten verschlechtern. Eine Erhöhung des Abzinsungsfaktors für die erwarteten zukünftigen Cashflows wirkt ebenfalls risikoerhöhend. Insbesondere in konjunkturell schwierigen Zeiten steigt dieses Risiko. Da jedoch davon ausgegangen wird, dass Planergebnisse erreicht werden, wird die Wahrscheinlichkeit einer möglichen Abwertung in Bezug zur Planung 2014 als sehr niedrig angesehen.

Währungsrisiken und -chancen

Der PWO-Konzern ist grundsätzlich an all seinen Standorten Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken setzen sich einerseits aus dem Translationsrisiko (Umrechnung der Abschlüsse der jeweiligen Tochtergesellschaften in Euro) und andererseits aus dem Transaktionsrisiko (Absatzseite und Beschaffungsseite) zusammen. Die wesentlichen Währungen im Konzern sind neben dem Euro der kanadische Dollar, der US-Dollar und der chinesische Renminbi.

Zur Vermeidung von Währungsrisiken schließen wir entsprechende Sicherungsgeschäfte ab. Ziel ist, die Einflüsse der Wechselkursschwankungen auf das Konzernergebnis möglichst gering zu halten. Die Auswahl der einzusetzenden Sicherungsinstrumente erfolgt nach eingehender Analyse des abzusichernden Grundgeschäfts. Mit Hilfe dieser Hedginggeschäfte sichert der Konzern den weit überwiegenden Teil des Währungsrisikos ab. Das verbleibende Restrisiko hat nur ein geringes Ausmaß. Grundsätzlich besteht die Chance, dass sich Währungsrelationen günstiger als erwartet entwickeln, sodass sich hieraus auch Chancen für eine Ergebnisverbesserung ergeben können. Allerdings ergibt sich aus dem hohen Anteil der Absicherung, dass auch die Chancen nur ein geringes Ausmaß haben können.

Zinsrisiken

Da der Konzern zur Refinanzierung Bankverbindlichkeiten nutzt, ist er grundsätzlich Zinsrisiken ausgesetzt. Das heißt, es besteht das Risiko, dass Bankkredite zum Zeitpunkt des Auslaufens von Zinsfestschreibungsperioden zu höheren als den bisherigen Sätzen refinanziert werden müssen. Durch eine angemessene Kombination aus kurz- und langfristigen Krediten begrenzen wir diese Risiken. Wir achten auf Fristenkongruenz: Mit langfristigen Kundenaufträgen verbundene Investitionen werden grundsätzlich langfristig finanziert. Bei variabel verzinslichen Darlehen werden zusätzlich auch Zinsswaps eingesetzt. Auf diese Weise streben wir eine ausgewogene Struktur der Laufzeiten unserer Darlehen sowie der ihrer Zinsabsicherungen an. Dies betrachten wir als einen wesentlichen Bestandteil unseres Risikomanagements.

Finanzierungsrisiken

Wir haben langfristige und gute Beziehungen zu unseren Bankpartnern aufgebaut, die unverändert tragfähig sind. Finanzierungsrisiken bestehen daher für uns nach wie vor nicht. Ungeachtet dessen prüfen wir fortwährend die mögliche Nutzung alternativer Refinanzierungsinstrumente, um die verfügbare Palette zu erweitern, sollte dies wirtschaftlich oder unter Diversifizierungsaspekten angemessen erscheinen.

Finanzierungsrisiken könnten zudem daraus entstehen, dass Finanzinstitute ihre Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Anlage liquider Mittel sowie als Kontrahenten derivativer finanzieller Vermögenswerte nicht erfüllen. Wir setzen hier auf sorgfältige Auswahl und Diversifizierung unserer Partner und sehen daher keinen Anpassungsbedarf bei unserer Risikosteuerung.

Regulatorische Risiken

Compliance-Risiken

Die Einhaltung von nationalen und internationalen Gesetzen sowie internen und externen Richtlinien ist ein grundlegender Bestandteil der Geschäftstätigkeit des PWO-Konzerns. Bei Verstößen kann es zu erheblichen Bußgeldern, Schadensersatzansprüchen bis hin zu Haftstrafen für die beteiligten Mitarbeiter kommen.

Dem Compliance-Risiko begegnen wir durch unser Compliance-Management-System. Dieses umfasst Maßnahmen zur Prävention und Früherkennung von Verstößen sowie Maßnahmen zur Reaktion auf eventuelle Verstöße. Im Berichtsjahr lag der Fokus in der sukzessiven Integration der Tochtergesellschaften.

Patentverletzung

Die Entwicklung neuer Produkte birgt das Risiko, dass gewerbliche Schutzrechte Dritter, in unserer Branche sind das Patente oder Gebrauchsmuster, verletzt werden. Problematisch sind bereits angemeldete aber noch nicht veröffentlichte Schutzrechte. Innerhalb des Zeitraums zwischen Anmeldung und Veröffentlichung besteht keine Klarheit darüber, ob das Schutzrecht eines anderen Marktteilnehmers verletzt wird. Das Risiko besteht darin, dass es zu ungeplanten Lizenznachzahlungen kommen könnte, wobei in der Automobilbranche von einem Produktionsverbot nicht auszugehen ist. Das Risiko wird durch die Zusammenarbeit mit einem externen Patentanwalt sowie durch die langjährige Produkt- und Branchenexpertise unserer Mitarbeiter im Bereich Produkt- und Prozessentwicklung begrenzt. Zurzeit gibt es keine aktuellen Streitfälle.

Darstellung der überwiegend mittelfristig wirkenden strategischen Risiken und Chancen

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die überwiegend mittelfristig, das heißt in einem Zeitraum von mindestens drei Jahren, wirkenden strategischen Risiken und Chancen. Auch in diesem Kapitel spiegelt die Reihenfolge der dargestellten Risiken und Chancen unsere gegenwärtige Einschätzung der relativen Bedeutung für PWO wider.

Entwicklung neuer Technologien und Produkte

Permanente Produkt- und Prozessinnovationen bilden zentrale Erfolgsfaktoren für die Sicherung und den Ausbau unserer Wettbewerbsposition in einer Industrie, in der Entwicklungsleistungen immer stärker von den Zulieferern erbracht werden.

Da Neuentwicklungen zunehmend komplexer werden, steigen zwar auch die Risiken, dass die entsprechenden Entwicklungs- und Anlaufkosten über die gesamte Wertschöpfungskette im Vorfeld nicht richtig eingeschätzt und überschritten werden. Aber gleichzeitig überwiegen die Chancen: Gerade bei der Lösung komplexer Produktspezifikationen, die häufig mit konfliktierenden Anforderungen einhergehen (z. B. höhere Sicherheitsanforderungen bei

gleichzeitiger Gewichtseinsparung), konnten wir in der Vergangenheit immer wieder die „bessere" Lösung anbieten und damit den Auftrag gewinnen. Hier kommen insbesondere unser tiefes Verständnis für den jeweiligen Kundenbedarf und unsere jahrzehntelange Erfahrung in der Metallverarbeitung zum Tragen.

Diese Kompetenzen bauen wir kontinuierlich weiter aus und vermindern hierdurch auch die Risiken zu hoher Entwicklungs- und Anlaufkosten. Darüber hinaus: Zur wirkungsvollen Verringerung solcher Risiken werden diese schon im Vorfeld anstehender Neuentwicklungen systematisch in bereichsübergreifenden Teams abgewogen und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen zu deren Steuerung eingeleitet. Unsere langjährig positive Entwicklung dokumentiert, dass wir in der Lage sind, mit permanenten Produkt- und Prozessinnovationen unsere Marktposition kontinuierlich auszubauen, sodass die Chancen aus diesem Bereich gegenüber den Risiken deutlich überwiegen.

Langfristige Nachfrageentwicklung

Mit unserem Produkt- und Leistungsspektrum sowie unserer Innovationskraft und unserer globalen Präsenz sehen wir uns gut positioniert, um gleichzeitig von mehreren Nachfragetrends in der Automobilindustrie zu profitieren.

- Energiesparende und emissionsreduzierte Mobilität: Eines der wesentlichen Kriterien stellt hier die Einsparung von Gewicht bei allen Komponenten eines Fahrzeugs dar, damit der Kraftstoffverbrauch reduziert wird. Auf diesem Gebiet werden wir insbesondere die Chancen nutzen, die sich aus unserer führenden Kompetenz in der Leichtbauweise ergeben. Wir gehen davon aus, dass der Anteil gewichtsreduzierter Bauteile und Komponenten am Gesamtvolumen in den nächsten Jahren weiter deutlich zunehmen und hierdurch unser Marktanteil insgesamt steigen wird.

- Mehr Komfort im Automobil: Der Trend in der internationalen Automobilindustrie geht aus unserer Sicht auch in den nächsten Jahren eindeutig weiter in diese Richtung. PWO hat sich schon seit Jahren fest etabliert im Bereich komfortsteigernder Lösungen (z. B. Vibrationsverminderung bei Querträgern, multioptionale Sitzverstellungen, Komponenten für die steigende Anzahl elektrisch angetriebener Funktionalitäten). Die Automobilhersteller präsentieren ihre Innovationen traditionell zuerst in ihren Premiummodellen, um sie in der Folge dann auch in den Volumenmodellen einzuführen. Unsere starke Präsenz im Premiumbereich versetzt uns in die Lage, an dieser Entwicklung von Anfang an zu partizipieren.

- Mehr Sicherheit im Automobil: Die für das Themenfeld Komfort aufgeführten Argumente gelten uneingeschränkt auch, wenn es um die weiter steigenden Anforderungen zur mobilen Sicherheit geht. Auch hier können wir auf unsere langjährige Expertise und Innovationskraft aufbauen. Darüber hinaus stellt gerade auf diesem Gebiet unsere über viele Jahre hinweg aufgebaute enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit zahlreichen Kunden eine hervorragende Ausgangssituation für unser zukünftiges Wachstum dar.

Entwicklung des Kunden- und Wettbewerbsumfelds

Die Trends hin zu mehr Komfort und Sicherheit bei gleichzeitig geringerem Verbrauch – und damit zu insgesamt höherer Komplexität des Produkts Automobil – zwingt die globalen Automobilhersteller, mehr und mehr auf externe Kompetenz zurückzugreifen und damit weitere wesentliche Abschnitte ihrer Wertschöpfungskette von Zulieferern zu beziehen. Dies führt bei den Zulieferern zu der Herausforderung, absolut zuverlässig zu liefern, sowohl hinsichtlich der Produktqualität, als auch, was die notwendige Flexibilität bei schwankenden Abrufzahlen anbelangt. Mit unserem bewährten und hochflexiblen PWO-Production-System und

unserer Null-Fehler-Philosophie sehen wir uns hervorragend gerüstet, auch zukünftig weiter Marktanteile gewinnen zu können und damit den Umsatz pro Fahrzeug zu steigern.

Erweiterung der globalen Reichweite von PWO

In den letzten Jahren haben wir ganz wesentlich in die Verbreiterung der globalen Präsenz des PWO-Konzerns investiert. Durch den Ausbau unserer Kapazität in lokalen Märkten konnten wir Synergie- und Kostensenkungspotenziale heben und die Nähe zu unseren Kunden verbessern. Damit sind wir heute in die Lage, global ausgeschriebene Aufträge, zum Beispiel bei Plattformkonzepten, zu gewinnen. Diese Chancen wollen wir in den nächsten Jahren durch den gezielten Aufbau von Montagestandorten in den für uns wichtigen Automobilmärkten wie in Amerika und China noch stärker nutzen. Mit dieser Aufstellung werden wir vom Trend profitieren, dass die Automobilhersteller die Anzahl ihrer Lieferanten tendenziell reduzieren und auf Lieferanten konzentrieren, die global lieferfähig sind. In China erwarten wir zudem in den nächsten Jahren eine deutlich steigende Nachfrage nach Produkten höchster Präzision und Qualität – und damit nach unseren Produkten. Dies wollen wir nutzen, um unseren Standort zügig weiter auszubauen.

Werkzeugbezug aus China

Aus der im Kapitel der überwiegend kurzfristig wirkenden Risiken und Chancen dargestellten Tool-Sourcing-Strategie resultieren auch mittelfristig Risiken und Chancen. Grundsätzlich ist es möglich, dass es länger als erwartet dauern wird, diese Strategie umzusetzen, sodass sich die erwarteten positiven Ergebnisbeiträge über das Prognosejahr 2014 hinaus verzögern würden. Die bisherige Entwicklung des Standorts deutet jedoch eher daraufhin, dass die dortigen Mitarbeiter zügig das notwendige Know-how im Werkzeugbau auf- und ausbauen und unsere diesbezüglichen mittelfristigen Erwartungen möglicherweise sogar übertreffen. Wir sehen daher aus dem Werkzeugbezug in China mittelfristig größere Chancen als Risiken für die Ergebnisentwicklung des Konzerns.

Entwicklung der Währungsrelationen

Absicherungsinstrumente gegen Währungsschwankungen sind grundsätzlich nicht für den gesamten Zeitraum einer Serienproduktion verfügbar. Zwar lässt sich die Wirkung von Hedginggeschäften durch rollierende Abschlüsse über die Laufzeit eines Einzelgeschäfts hinaus verlängern. Mittelfristig können sich jedoch grundsätzliche Veränderungen in den Relation der für den PWO-Konzern wesentlichen Währungen ergeben. Daraus können sich sowohl Risiken wie auch Chancen für die Ergebnisentwicklung ergeben.

Prognosebericht

Erwartete allgemeine wirtschaftliche und Branchenentwicklung

Der IWF prognostiziert für das laufende Geschäftsjahr eine spürbare Belebung der Weltwirtschaft. Sie soll um 3,7 Prozent wachsen, nachdem 2012 noch 3,0 Prozent erreicht worden waren. Dabei wird mehr Wachstum in nahezu allen Regionen erwartet. Insbesondere die US-Wirtschaft wird von der starken Inlandsnachfrage profitieren und um 2,8 nach 1,9 Prozent zulegen. Damit dürfte auch im laufenden Jahr eine robuste Automobilkonjunktur in den USA vorgezeichnet sein. Der Euroraum verlässt die Rezession und legt 2014 leicht um 1 Prozent nach einem Rückgang um –0,4 Prozent im Vorjahr zu. Vor allem in Deutschland soll die Konjunktur mit +1,6 Prozent nach 0,4 Prozent deutlich zulegen.

Die erfreulichen Zahlen vom Dezember 2013 zeigen nach Ansicht des Verbands der deutschen Automobilindustrie VDA, dass sich die Stabilisierung des deutschen Pkw-Markts

weiter fortsetzt. Für das Gesamtjahr 2014 rechnet der VDA mit einem leichten Wachstum auf rund 3 Mio. Pkw-Neuzulassungen. Insgesamt geht der Verband davon aus, dass der Weltmarkt 2014 um drei Prozent auf 74,7 Mio. Pkw wachsen wird. Abgesehen von Japan sollen sich alle relevanten Märkte positiv entwickeln. In China wird sich das Wachstumstempo zwar etwas zurückbilden, dennoch soll der Markt um 7 Prozent auf erstmals über 17 Millionen Pkw zulegen. Für die USA wird ein Plus um 3 Prozent und damit ein Volumen von knapp 16 Millionen Light Vehicles erwartet. Westeuropa kommt 2014, so der VDA, nach vier Jahren erstmals wieder ins Plus. Mit einem Anstieg um 2 Prozent wird allerdings nur eine leichte Zunahme prognostiziert. In den neuen EU-Ländern soll die Erholung mit einem Wachstum von 7 Prozent schneller vorangehen.

Damit setzen sich 2014 die Verschiebungen auf dem Weltmarkt fort: Im Vergleich zum Krisenjahr 2009 wird der Neuwagenabsatz 2014 in China von 8,4 Mio. auf 17,1 Mio. Pkw zulegen, in den USA von 10,4 auf 15,9 Mio. Light Vehicles. Umgekehrt geht der westeuropäische Markt im gleichen Zeitraum von 13,7 Mio. auf 11,6 Mio. Pkw zurück. Gemessen in Marktanteilen steigt Chinas Anteil am Pkw-Weltmarkt von 15 auf 23 Prozent und die USA legen von 19 auf gut 21 Prozent zu, während Westeuropa von 25 auf knapp 16 Prozent zurückgeht.

Geschäftsverlauf und künftige Ausrichtung

Entwicklung des PWO-Konzerns

Vor dem Hintergrund der geschilderten Chancen- und Risikolage sowie unter der Annahme einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Zusammensetzung des Konzerns geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 von den im folgenden dargestellten Entwicklungen aus.

Aufgrund der in den letzten Jahren akquirierten umfangreichen Neugeschäftsvolumina ist die Auftragslage im PWO-Konzern erfreulich. Wir erwarten einen Anstieg des Konzernumsatzes um etwa 6 Prozent auf rund 400 Mio. EUR im gerade begonnenen Geschäftsjahr 2014. Das EBIT soll überproportional von 22,3 Mio. EUR auf etwa 25 Mio. EUR und damit auf einen weiteren Rekordwert steigen. Bei einer im Zuge der allgemeinen Zinsentwicklung leicht rückläufigen Zinsbelastung und einer weiterhin niedrigen Steuerquote wird entsprechend von einem noch stärkeren Anstieg des Periodenergebnisses ausgegangen. Hier schlägt sich wie im Vorjahr die geringe Steuerbelastung unseres tschechischen Standortes nieder.

Diese Entwicklung soll PWO auch im laufenden Geschäftsjahr 2014 zusätzlichen Spielraum geben, die traditionell aktionärsfreundliche Dividendenpolitik fortzusetzen. Das strategische Ziel, zwischen 30 und 40 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses auszuschütten, wird aufrechterhalten.

Das Umsatzwachstum des Konzerns wird wie schon im Vorjahr maßgeblich von den Auslandstöchtern getragen, während der Umsatz am deutschen Standort Oberkirch voraussichtlich leicht unterdurchschnittlich zulegen wird. Die Planansätze für Oberkirch gehen nicht von einer deutlichen Erholung der europäischen Automobilmärkte im laufenden Geschäftsjahr aus. Von daher bleiben wir trotz der hohen Exportquote des deutschen Standorts hinsichtlich der Mengenentwicklung ebenso zurückhaltend wie bezüglich der realisierbaren Preise.

Auf der Kostenseite besteht bei der Tariflohnentwicklung eine gewisse Planungssicherheit. Der Personalaufwand wird am Standort Oberkirch 2014 jedoch stärker zulegen als der Umsatz. Kostenreduzierungen, reduzierte Anlaufkosten und Effizienzsteigerungen auf allen Ebenen sowie damit einhergehend geringere Fremdleistungen sollen jedoch insgesamt zu einem stabilen EBIT führen.

Im NAFTA-Raum gehen wir von einer weiter positiven Entwicklung des Geschäfts aus. Nachdem der kanadische Standort im Berichtsjahr aufgrund weiterer Serienan- und Hochläufe kräftig zugelegt hat, erwarten wir hier in 2014 eine Stabilisierung des erreichten hohen Niveaus. Einen ähnlichen Verlauf erwarten wir für die Umsätze in Mexiko. Beide Standorte bereiten sich intensiv auf künftige Neuanläufe vor, was derzeit auch mit baulichen Erweiterungen verbunden ist. Für die Jahre nach 2014 erwarten wir wieder signifikante Umsatzsteigerungen. Insgesamt werden die operativen Erträge aus dem NAFTA-Raum 2014 allerdings weiter überdurchschnittlich zulegen – zum einen, weil der kanadische Standort auf dem erreichten Umsatzniveau inzwischen mit vollständig stabilen Prozessen arbeitet, und zum anderen, weil die operative Verbesserung in Mexiko voranschreitet.

Sowohl in der Tschechischen Republik als auch in China gehen wir beim Umsatz im laufenden Geschäftsjahr hingegen von Zuwächsen aus, die deutlich über dem Konzerndurchschnitt liegen. Der tschechische Standort profitiert mit einem prozentual zweistelligen Zuwachs von der dort sehr guten Neugeschäftsentwicklung der letzten Jahre. Und die für 2014 geplanten Produktionssteigerungen in China werden dort zu einem weiteren Umsatzsprung führen. Darüber hinaus werden wir den im zweiten Halbjahr 2013 begonnenen Ausbau des chinesischen Standorts zum globalen Werkzeuglieferanten des Konzerns zügig fortführen. Operativ erwarten wir für das Gesamtjahr in China erstmals das Erreichen des Break-even.

Im Folgenden werden die wesentlichen Risiken aufgeführt, die zu Abweichungen von der dargestellten Planung für das Geschäftsjahr 2014 führen können:

- Die insbesondere aufgrund der internationalen Schuldenkrise weiterhin überdurchschnittlich risikobehaftete Konjunkturentwicklung,
- mögliche Verzögerungen beim Erreichen der geplanten Effizienzsteigerungen in allen Bereichen und an allen Standorten,
- Verzögerungen beim Aufbau des chinesischen Standorts zum globalen Werkzeuglieferanten,
- höher als erwartete Preiszugeständnisse.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage des PWO-Konzerns soll sich 2014 weiter verbessern. Aufgrund des erwarteten anhaltenden Anstiegs des EBIT sowie des Periodenergebnisses rechnen wir mit einem positiven Free Cashflow, der das im Geschäftsjahr 2013 erreichte Niveau leicht übertrifft. Bei einer Ausweitung der Eigenkapitalquote in die Größenordnung von 37 Prozent und einer nahezu unveränderten Nettoverschuldung soll das Gearing sichtbar zurückgeführt werden.

Investitionen

Die Investitionsplanung für das laufende Geschäftsjahr sieht einen leichten Anstieg des in 2013 erreichten Niveau vor. Es ist ein Gesamtvolumen von ca. 33 Mio. EUR geplant, das rund ein Drittel des für den Dreijahreszeitraum 2014 bis 2016 geplanten Gesamtvolumens ausmacht.

Bezogen auf die einzelnen Standorte werden die Investitionsschwerpunkte in Deutschland sowie in der Tschechischen Republik liegen, während die Volumina an den Standorten im NAFTA-Raum und in China zurückgeführt werden. Dort ist der Großteil der für die nächsten Jahre derzeit absehbaren Vorlaufinvestitionen insbesondere in die für das Wachstum notwendigen zusätzlichen Kapazitäten und Strukturen im Wesentlichen abgeschlossen. Die Anstrengungen zur Effizienzverbesserung erfordern in Oberkirch ein über dem Vorjahr liegendes Volumen. Darüber hinaus wurden schon im Vorjahr mit Gebäudeerweiterungen

begonnen, die im laufenden Geschäftsjahr fertiggestellt werden. Die Investitionen am tschechischen Standort stehen ganz im Zeichen weiteren Wachstums: Im Berichtsjahr wurde ein zusätzliches Grundstück erworben und damit eine Lücke zwischen den bisherigen Flächen geschlossen. Mit den dort geplanten Erweiterungen kann nunmehr die gesamte innerbetriebliche Logistik optimiert werden.

Weitere Leistungsindikatoren

- Mitarbeiter: Die im Kapitel „Mitarbeiter" dieses Lageberichts angesprochenen Themen treffen im Wesentlichen auch auf das laufende Geschäftsjahr zu. Dies betrifft insbesondere unsere unverändert hohen Anstrengungen zur internen Aus- und Weiterbildung sowie Mitarbeiterbindung. Damit wollen wir auch 2014 wieder sicherstellen, dass die Abhängigkeit von den regionalen Arbeitsmärkten vor allem bei hoch qualifizierten Mitarbeitern begrenzt bleibt.

- Produkt- und Prozessinnovationen: Für den Erhalt und die Stärkung der globalen Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns stellt die Notwendigkeit permanenter Produkt- und Prozessinnovationen eine ständige Herausforderung dar, die wir in der Vergangenheit mit großem Erfolg gemeistert haben. Dies ist allen Beteiligten im Konzern bewusst und entsprechend gehen auch in Zukunft alle Anstrengungen in diese Richtung. Die ständige Verbesserung der ohnehin traditionell sehr engen Zusammenarbeit unserer Entwicklungsteams mit den jeweiligen Kunden stellt hierbei ein zentrales permanentes Ziel dar. Darüber hinaus waren wir in der jüngeren Vergangenheit sehr erfolgreich in der Neukundenakquisition. Diesen Erfolg wollen wir insbesondere mit unserer Expertise im Leichtbau fortsetzen.

  Grundsätzlich stehen Produkt- und Prozessinnovationen in ihrer Bedeutung auf gleicher Stufe. Produktinnovationen eröffnen neue Marktchancen, Prozessinnovationen sind der Schlüssel zum operativen Erfolg. Im laufenden Geschäftsjahr werden Schwerpunkte am Standort Oberkirch in den prozessualen Bereichen gesetzt, um weitere Effizienzfortschritte zu erzielen.

- Qualitätsmanagement: Das im Konzern etablierte PWO-Production-System zielt neben der ständigen Verbesserung aller operativen Prozesse auf Sicherheit durch möglichst konzernweit standardisierte Prozesse und höchste Qualität als Ausfluss unserer ebenfalls konzernweit umgesetzten Null-Fehler-Philosophie. Die Minimierung von Ausschuss und Rüstzeiten bleibt auch in Zukunft eine der höchst priorisierten Querschnittsaufgaben.

- Corporate Responsibility: Unser Selbstverständnis als Corporate Citizen an all unseren Standorten bleibt unverändert. Damit halten wir auch an unseren Zielen fest, die Wechselbeziehungen mit Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern und dem gesellschaftlichen Umfeld insgesamt so zu gestalten, dass Belastungen aus unserer Geschäftstätigkeit vermieden oder begrenzt, soziale Belange berücksichtigt sowie die Umwelt und die natürlichen Ressourcen weitestgehend geschont werden. Die Reduzierung des notwendigen Einsatzes natürlicher Ressourcen je Produktionseinheit bleibt aus ökonomischen und ökologischen Gründen auch weiterhin eines unserer wichtigsten Ziele. Unser vielfältiges soziales Engagement, insbesondere auf der regionalen Ebene, halten wir weiter aufrecht.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Der PWO-Konzern kann auf eine insgesamt gute Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2013 blicken. Mit dem Erfolg unserer Internationalisierung wurde die wesentliche Grundlage geschaffen, um auf diesem Weg weiter voranzuschreiten. Unsere Standorte im Ausland werden

auch im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus das Wachstum von Umsatz und EBIT des Konzerns maßgeblich mittragen. So sind in den Jahren nach 2014, insbesondere in Mexiko und China, deutliche Produktionsausweitungen im Zuge mehrerer An- und Hochläufe geplant. Entsprechend sollen dort ab 2015 wesentliche Umsatzsteigerungen realisiert werden. Damit haben wir generell die Abhängigkeit des Konzerns von regional unterschiedlichen Wachstumsphasen der Automobilmärkte und aktuell von der Schwäche in Europa wesentlich verringert.

Diese grundsätzliche Verbesserung der Position des Konzerns in seinem internationalen Wettbewerbsumfeld wird zusätzlich gestärkt durch das bis in jüngste Vergangenheit sehr erfreuliche Neugeschäft, insbesondere auch auf internationaler Ebene. Unsere weltweit anerkannte Innovationskraft, die beispielhaft unter dem Stichwort Leichtbaukompetenz erfolgreich an den wesentlichen Trends der Branche ausgerichtete Entwicklung sowie unsere höchsteffizienten Produktionsprozesse stellen den Konzern erstklassig im Wettbewerb auf.

Aus heutiger Sicht sind Sondereinflüsse nach Ende des Geschäftsjahres 2014, die die weitere Entwicklung des Konzerns wesentlich und nachhaltig beeinflussen könnten, nicht zu erwarten.

Kontroll- und Risikomanagement im Rechnungslegungsprozess

Das Kontroll- und Risikomanagement des Rechnungslegungsprozesses stellt einen integralen Bestandteil des Konzern-Risikomanagements dar. Es basiert auf speziell hierfür eingeführten Grundsätzen, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind und mit welchem folgende Ziele verfolgt werden:

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens),
- Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung,
- Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, insbesondere der Normenkonformität des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Um die Ziele zu erreichen, sind über eine exakt definierte Führungs- und Berichtsorganisation alle operativen Einheiten eingebunden. Grundsätze, Abläufe, Prozesse, Termine und Systeme sind schriftlich dokumentiert. Die gesamte Organisation wird in regelmäßigen Abständen auf ihre Wirksamkeit überprüft und an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

Zwischen allen beteiligten Einheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung, die genauso konsequent umgesetzt wird wie das Vier-Augen-Prinzip. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult.

Der Konzernabschluss wird in einem mehrstufigen Prozess erstellt. Auf allen Ebenen wurden automatisierte oder manuelle Kontrollen verankert. Die einzelnen Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse, die von den jeweiligen Abschlussprüfern geprüft und dann bei der Progress-Werk Oberkirch AG zum Konzernabschluss zusammengeführt werden.

Die Bilanzierungsvorschriften im PWO-Konzern stellen die einheitliche Bilanzierung und Bewertung der einbezogenen inländischen und ausländischen Gesellschaften sicher. Den Richtlinien liegt unter anderem ein konzernweiter Kontenrahmen zugrunde. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere offizielle Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und ihrer Auswirkungen auf den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht analysiert. Bei Bedarf werden die Bilanzierungsrichtlinien und der Kontenplan entsprechend angepasst.

Die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgt bei den operativen Einheiten in einem konzerneinheitlichen, auf SAP basierenden, Buchungssystem. Dabei sind die Zugriffsberechtigungen eindeutig geregelt.

Zur Sicherung der Korrektheit der Bilanzierung und der Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich des Lageberichts werden folgende Maßnahmen und Kontrollen in einem strukturierten Prozess regelmäßig umgesetzt, evaluiert und fortentwickelt:

- Identifikation und Analyse der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche,
- Monitoring- und Plausibilitätskontrollen zur Überwachung des Prozesses und seiner Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und der operativen Einheiten; hierzu gehören auch mehrmals jährlich Besuche der ausländischen Standorte durch den Vorstand bzw. durch Führungskräfte der Muttergesellschaft,
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen sowie der für die Bilanzierung wesentlichen operativen Unternehmensprozesse,
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige, vollständige und zeitnahe EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen,
- Maßnahmen zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems sowie der Maßnahmen zur Beseitigung etwaiger Kontrollschwächen,
- Dokumentation des Kontrollprozesses.

Abhängigkeitsbericht

Über die Beziehungen zur Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Bericht schließt wie in den Vorjahren unverändert mit der folgenden Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen."

Übernahmerelevante Angaben nach § 289 Absatz 4 bzw. § 315 Absatz 4 HGB

Im Folgenden werden die nach den §§ 289 Absatz 4 und 315 Absatz 4 HGB erforderlichen Angaben dargestellt und erläutert.

Das Grundkapital der Progress-Werk Oberkirch AG („Gesellschaft") beträgt 9.375.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 3.125.000 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,00 EUR je Aktie. Alle Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind mit identischen Rechten ausgestattet und gewähren in der Hauptversammlung jeweils eine Stimme.

Vorzüge oder Sonderrechte mit Kontrollbefugnissen bestehen nicht. Auf die Regelungen des Aktiengesetzes über die mit dem Aktienbesitz verbundenen Rechte und Pflichten wird verwiesen.

Es bestehen keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Ferner sind dem Vorstand keine diesbezüglichen Vereinbarungen bekannt, die zwischen Aktionären vereinbart wurden.

Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, Deutschland, hat uns eine Beteiligung an der Gesellschaft in Höhe von 46,55 Prozent angezeigt. Die Delta Lloyd N.V., Amsterdam, Niederlande, hat uns eine Beteiligung in Höhe von 17,54 Prozent angezeigt.

Eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmern, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, besteht nicht.

Der Vorstand besteht gemäß Satzung aus zwei oder mehr Mitgliedern. Sie werden für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig.

Der Aufsichtsrat entscheidet über die Anzahl der Vorstandsmitglieder, ihre Bestellung und den Widerruf ihrer Bestellung sowie den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der mit ihnen abzuschließenden Anstellungsverträge. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands ernennen. Die Ernennung sowie die Bestellung von Vorstandsmitgliedern kann er auch vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Gemäß § 179 Absatz 1 und § 119 Absatz 1, Nr. 5 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Absatz 2, Satz 1 AktG sieht § 15 der Satzung vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Es besteht keine Ermächtigung für den Rückkauf eigener Aktien.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 3.000.000,00 EUR zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen oder um Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder ihrer Konzerngesellschaften auszugeben.

Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Mai 2012 teilweise Gebrauch gemacht. Das Grundkapital wurde durch Ausgabe von 625.000 Stückaktien um 1.875.000,00 EUR erhöht. Die Aktien wurden den Aktionären im Wege des mittelbaren Bezugsrechts zum Bezug angeboten. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2012 gewinnanteilsberechtigt. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 16. Mai 2012 in

das Handelsregister eingetragen. Am selben Tag wurden die neuen Aktien von der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel an der Börse zugelassen.

Damit beläuft sich das Genehmigte Kapital 1/2010 zum Berichtsstichtag auf bis zu 1.125.000,00 EUR.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 750.000,00 EUR zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen.

Von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 25. Mai 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- oder Wandelanleihen (zusammen „Schuldverschreibungen") im Gesamtnennbetrag von bis zu 65.000.000,00 EUR auszugeben. Er ist zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte bzw. den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte für Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 3.000.000,00 EUR nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Das Grundkapital ist daher insoweit um bis zu 3.000.000,00 EUR durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht, als die Inhaber der Schuldverschreibungen von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihre etwaigen Wandlungsverpflichtungen erfüllen.

Bei der Begebung von Schuldverschreibungen ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern er nach pflichtgemäßer Prüfung zur Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Schuldverschreibungen ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen, Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet.

Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt für Schuldverschreibungen mit einem Options- oder Wandlungsrecht oder einer Wandlungspflicht in Bezug auf Aktien der Gesellschaft, auf die ein anteiliger Betrag des Grundkapitals entfällt, der insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen darf. Dabei darf diese 10-Prozent-Grenze weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung überschritten werden.

Von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots wurden, außer den in Kreditverträgen und Verträgen mit Kunden enthaltenen üblichen Sonderkündigungsrechten, keine weiteren Vereinbarungen getroffen. Auch gegenüber dem Vorstand und den Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung der Progress-Werk Oberkirch AG ist Bestandteil des in diesem Geschäftsbericht abgedruckten Corporate Governance Berichts.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch AG ist der Auffassung, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Löhnen und Gehältern der Belegschaft und der Vergütung des Vorstands zu wahren ist. Der Vorstand teilt diese Auffassung in vollem Umfang.

Kriterien für die Festlegung der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Konzerns als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Hierbei berücksichtigt der Aufsichtsrat auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst monetäre Bestandteile, Sachbezüge und Pensionszusagen und setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus einem Jahresgrundgehalt sowie den Sachbezügen und Pensionszusagen.

Erfolgsbezogenes Element der Vergütung ist die Tantieme. Sie ist aufgeteilt in eine kurzfristige variable und in eine langfristige variable Komponente. Die kurzfristige variable Komponente bemisst sich nach dem Jahresüberschuss des Konzerns des abgelaufenen Geschäftsjahres. Die langfristige variable Komponente bemisst sich nach dem durchschnittlichen Konzern-Jahresüberschuss über einen Zeitraum von drei Jahren.

Die variable Vergütung ist so ausgestaltet, dass die langfristige Komponente überwiegt. Sie ist darüber hinaus in ihrer absoluten Höhe begrenzt. Die Ausgestaltung der variablen Vergütung gewährleistet außerdem, dass sowohl positiven als auch negativen Unternehmensentwicklungen Rechnung getragen wird.

In den bestehenden Vorstandsverträgen ist außerdem eine Ermessenstantieme vorgesehen, wonach der Aufsichtsrat außergewöhnlich positive und negative Entwicklungen bis zu einem limitierten Höchstbetrag nach freiem Ermessen berücksichtigen kann.

Für das Geschäftsjahr 2013 betragen die Gesamtbezüge (kurzfristig fällige Bezüge) des Vorstands 1.697 TEUR (i. V. 1.529 TEUR). Darin enthalten ist eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 919 TEUR (i. V. 783 TEUR). Die Sachbezüge, insbesondere in Gestalt der Bezahlung von Versicherungsprämien sowie der Bereitstellung von Dienstwagen, beliefen sich auf 78 TEUR (i. V. 73 TEUR).

Die individualisierten Vergütungen der Mitglieder des Vorstands sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsabhängige Vergütung				Gesamtbezüge	
	Jahresgrundgehalt		Sachbezüge		kurzfristig variabler Anteil Tantieme		langfristig variabler Anteil Tantieme			
	2013	2012	**2013**	2012	**2013**	2012	**2013**	2012	**2013**	**2012**
Karl M. Schmidhuber, Vorsitzender	304	295	23	22	180	145	187	168	**694**	**630**
Bernd Bartmann	189	180	28	27	140	112	136	123	**493**	**442**
Dr. Winfried Blümel	207	198	27	24	140	112	136	123	**510**	**457**
Summe	**700**	**673**	**78**	**73**	**460**	**369**	**459**	**414**	**1.697**	**1.529**

Die Mitglieder des Vorstands sind außerdem in eine von der Gesellschaft unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organe und bestimmte Führungskräfte (D&O-Versicherung) einbezogen. Die D&O-Versicherung sieht einen Selbstbehalt von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen festen Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds vor.

Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands ab ihrer zweiten Amtszeit einen Anspruch auf Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Der individuelle Aufwand für Pensionen ist ebenfalls in der Tabelle „Pensionen" aufgeführt.

Altersrenten werden an Vorstandsmitglieder gezahlt, die entweder die Pensionsgrenze von derzeit 65 Jahren erreicht haben, oder sie werden vorzeitig – nach Ausscheiden aus der Gesellschaft – ab dem vollendeten 60. Lebensjahr gezahlt, sofern gleichzeitig eine Altersrente als Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bezogen wird. Zur Gewährung der Altersrente müssen die Vorstandsmitglieder darüber hinaus bei Eintritt des Versorgungsfalls mindestens drei Jahre (Wartezeit) ununterbrochen in den Diensten der Gesellschaft gestanden haben, es sei denn, vor Eintritt des Versorgungsfalls bestand bereits eine unverfallbare Rentenanwartschaft.

Die Höhe der monatlichen Altersrente eines Vorstandsmitglieds ist im jeweiligen Pensionsvertrag festgelegt. Die Höhe der vorzeitigen Altersrente errechnet sich aus dem Altersrentenbetrag, wobei sich dieser Betrag für die Dauer des Rentenbezugs um 0,25 Prozent pro Monat des vorzeitigen Rentenbeginns vor vollendetem 65. Lebensjahr kürzt. Die künftigen Altersbezüge der derzeitigen Vorstandsmitglieder werden entsprechend der Entwicklung der Lebenshaltungskosten für 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen gemäß Angaben des Statistischen Bundesamts angepasst.

Die Gesellschaft hat Pensionsrückstellungen gemäß IFRS für die künftigen Ansprüche der Vorstandsmitglieder auf Zahlung von Altersrente gebildet. Im Berichtsjahr betrug die Zuführung zur Pensionsrückstellung für die aktiven Vorstandsmitglieder 179 TEUR (i. V. 140 TEUR). In diesem Betrag ist der sogenannte Dienstzeitaufwand (service cost) ohne Zinsaufwand (interest cost) berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den jährlichen Rentenanspruch (Jahresbezug) der Vorstandsmitglieder bei Eintritt des Pensionsfalls im Alter von 65 Jahren auf Basis der bis zum 31. Dezember 2013 erworbenen Ansprüche.

PENSIONEN

TEUR	Jahresbezug		Barwert der Versorgungszusage		Zuführung zur Pensionsrückstellung	
	2013	2012	**2013**	2012	**2013**	2012
Karl M. Schmidhuber, Vorsitzender	96	96	1.898	1.636	0	0
Bernd Bartmann	72	72	796	548	100	80
Dr. Winfried Blümel	72	72	677	455	79	60
Summe	**240**	**240**	**3.371**	**2.639**	**179**	**140**

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ihre Hinterbliebenen wurden im Berichtsjahr Pensionszahlungen in Höhe von 240 TEUR (i. V. 234 TEUR) geleistet. Die entsprechende Pensionsrückstellung beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 2.057 TEUR (i. V. 2.146 TEUR).

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt. Auch hat im Geschäftsjahr 2013 kein Mitglied des Vorstands Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 11 der Satzung der Gesellschaft im Wesentlichen wie folgt geregelt:

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält für das Geschäftsjahr eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 20.000 EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von 500 EUR. Für mehrere Sitzungen, die an einem Tag stattfinden, wird Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung. Die Vergütung wird mit Ablauf des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig. Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern ferner ihre Auslagen und die für ihre Aufsichtsratstätigkeit bei ihnen anfallende Umsatzsteuer.

Auch die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in die von der Gesellschaft unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organe und bestimmte Führungskräfte (D&O-Versicherung) einbezogen. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft. Dabei ist ein Selbstbehalt in Höhe der Hälfte der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds vereinbart.

Die Gesellschaft hat auch im Berichtsjahr keine Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder für von diesen außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat persönlich erbrachte Leistungen gezahlt.

Die individualisierten Vergütungen (kurzfristig fällige Bezüge) der Mitglieder des Aufsichtsrats sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

TEUR	Feste Vergütung		Sitzungsgeld *		Gesamtbezüge	
	2013	2012	**2013**	2012	**2013**	2012
Dieter Maier, (Vorsitzender)	40	40	7	6	47	46
Dr. Klaus-Georg Hengstberger (stv. Vorsitzender bis 22.05.2013)	13	30	4	5	17	35
Dr. Gerhard Wirth (stv. Vorsitzender seit 22.05.2013)	27	20	5	2	32	22
Dr. Georg Hengstberger (Mitglied seit 22.05.2013)	13	0	3	0	16	0
Herbert König	20	20	5	5	25	25
Ulrich Ruetz	20	20	4	3	24	23
Katja Ullrich	20	20	3	3	23	23
Summe	**153**	**150**	**31**	**23**	**184**	**173**

* Die Zahlen sind jeweils für sich gerundet; dies führt bei der Addition zu Abweichungen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Oberkirch, 13. März 2014

Der Vorstand

Karl M. Schmidhuber
(Vorsitzender)

Bernd Bartmann

Dr. Winfried Blümel

Lagebericht für die Progress-Werk Oberkirch AG

Die Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft (die „AG") hat ihren Sitz in Oberkirch, Baden-Württemberg. Sie bildet den Stammsitz des Konzerns und ist dessen größter Produktionsstandort. Die Entwicklung der internationalen Standorte des Konzerns wird zur Risikobegrenzung eng durch den Standort Oberkirch überwacht, insbesondere in den Bereichen Finanzen, Controlling und Recht. Im operativen Tagesgeschäft haben sie jedoch weitgehende eigene Zuständigkeiten.

Der Abschluss der AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt, der Konzernabschluss nach dem Regelwerk der IFRS.

Die grundsätzlichen Aussagen des zusammengefassten Lageberichts für den PWO-Konzern und die AG, vor allem zu Markt, Strategie und Steuerung sowie zu den Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, gelten auch für die AG. Die Anzahl der Mitarbeiter inklusive Zeitarbeitsnehmer der AG erhöhte sich zum Berichtsstichtag auf 1.451 (i. V. 1.393).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Ausgewählte Informationen (TEUR)

	2013	in % der Gesamtleistung	2012	in % der Gesamtleistung
Umsatzerlöse	**252.974**	**99,2 %**	247.819	98,9 %
Gesamtleistung	**255.113**	**100,0 %**	250.679	100,0 %
Materialaufwand	**130.958**	**51,3 %**	129.792	51,8 %
Personalaufwand	**78.206**	**30,7 %**	72.335	28,9 %
Abschreibungen	**10.153**	**4,0 %**	9.560	3,8 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**24.633**	**9,7 %**	25.071	10,0 %
Finanzergebnis	**–2.996**	**–1,2 %**	–6.653	–2,7 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**12.584**	**4,9 %**	11.348	4,5 %
Jahresüberschuss	**7.853**	**3,1 %**	6.786	2,7 %
Bilanzgewinn	**5.629**	**2,2 %**	5.026	2,0 %

Die Entwicklung der AG war im Berichtsjahr durch die Schwäche des Automobilmarktes in Europa sowie stark gestiegene Energie- und Personalkosten beeinflusst. Darüber hinaus wirkten sich ein höherer Instandhaltungsaufwand für Werkzeuge und Anlagen sowie Anlaufkosten für zahlreiche Neuprojekte negativ aus. Hierzu wird auf die Erläuterungen zum Segment Deutschland in diesem zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Insgesamt stiegen Umsatzerlöse und Gesamtleistung gegenüber Vorjahr jeweils um rund zwei Prozent an. Bei den beiden wesentlichen Kostenblöcken, Material- bzw. Personalaufwand, waren gegenläufige Entwicklungen zu verzeichnen: Während sich die Materialaufwandsquote aufgrund von Verschiebungen im Produktmix leicht verbesserte, war bei der Personalaufwandsquote ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Im Jahresverlauf wurden in diesem Bereich zwar Kostensenkungsmaßnahmen umgesetzt, deren positive Effekte sich jedoch erst im gerade begonnenen Geschäftsjahr 2014 entfalten werden.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich unsere Anstrengungen zur Aufwandsbegrenzung bereits positiv ausgewirkt – sie waren im Berichtsjahr absolut leicht rückläufig, die Aufwandsquote konnte auf 9,7 Prozent (i. V. 10,0 Prozent) zurückgeführt werden.

Trotz des niedrigen Wachstums im Berichtsjahr und der erwähnten Belastungen auf der Aufwandsseite stieg das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 12,6 Mio. EUR (i. V. 11,3 Mio. EUR). Dies resultierte jedoch daraus, dass im Vorjahr eine einmalige Belastung in Höhe von 3,6 Mio. EUR im Finanzergebnis zu berücksichtigen gewesen war. Darüber hinaus waren für die Kapitalerhöhung im Mai 2012 Aufwendungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR entstanden. Ohne Berücksichtigung dieser beiden Belastungen wäre das Ergebnis im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr rein operativ zurückgegangen.

Inklusive eines unveränderten außerordentlichen Ergebnisses von -0,3 Mio. EUR und nach Abzug von gestiegenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 4,4 Mio. EUR (i. V. 4,2 Mio. EUR) belief sich der Jahresüberschuss der AG auf 7,9 Mio. EUR (i. V. 6,8 Mio. EUR).

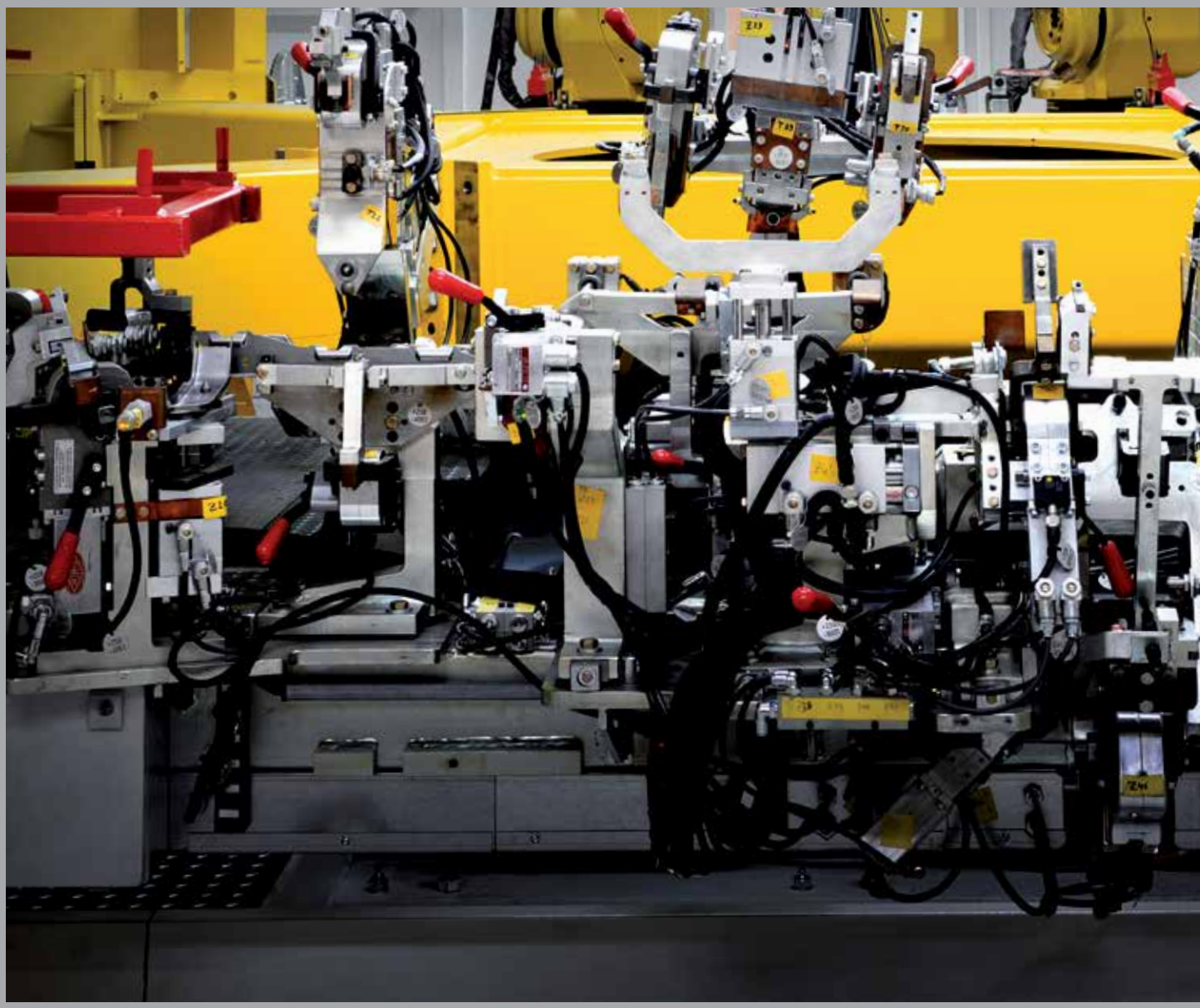
Die Bilanzsumme der AG erhöhte sich im Berichtsjahr auf 228,0 Mio. EUR (i. V. 210,4 Mio. EUR) und damit überproportional zum Wachstum der Gesellschaft. Fast alle Positionen der Aktivseite der Bilanz haben dabei im Zuge unserer weiteren Investitionen zur Stärkung des Standorts bzw. zur Vorbereitung künftiger Serienanläufe ein leichtes Wachstum gezeigt. Wesentlich für die Ausweitung der Bilanzsumme waren jedoch insbesondere die immer stärkeren operativen Verflechtungen unseres internationalen Standortportfolios. Dies führte dazu, dass sowohl die Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit 32,7 Mio. EUR (i. V. 23,8 Mio. EUR) als auch die Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 13,5 Mio. EUR (i. V. 9,0 Mio. EUR) kräftig zulegten.

Aufgrund des lediglich moderaten Anstiegs des Jahresüberschusses der AG stieg deren Eigenkapital nur leicht auf 114,4 Mio. EUR (i. V. 111,6 Mio. EUR) an, die Eigenkapitalquote blieb jedoch mit 50,2 Prozent (i. V. 53,0 Prozent) weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Während die Rückstellungen nur moderat auf 41,8 Mio. EUR (i. V. 39,3 Mio. EUR) zulegten, haben sich die Verbindlichkeiten deutlich auf 71,8 Mio. EUR (i. V. 59,6 Mio. EUR) ausgeweitet. Dies betraf im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und stellt eine bewusste Steuerung innerhalb des Konzerns dar. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden zwar prozentual in ähnlicher Größenordnung ausgeweitet, absolut betrachtet entfällt auf diese Position jedoch ein niedrigerer Betrag.

Im Hinblick auf die künftige Geschäftsentwicklung gelten die Aussagen zu den Chancen und Risiken des Konzerns grundsätzlich auch für die AG. Allerdings erwarten wir in der AG ein gegenüber dem Konzern niedrigeres Wachstum, da sie im Wesentlichen den saturierten europäischen Markt bedient, der jenseits zyklischer Schwankungen grundsätzlich niedrigere Wachstumsraten aufweist als viele internationale Märkte.

Hinsichtlich der Ertragskraft der AG gehen wir davon aus, dass unsere fortwährenden Anstrengungen zur Kostensenkung und Produktivitätssteigerung geeignet sein werden, den laufenden Aufwandssteigerungen sowie den geschäftstypischen Preisdruck in unserer Branche zu kompensieren. Bei verbesserten Marktbedingungen in Westeuropa ist dann zu erwarten, dass sich auch das Ertragsniveau der AG wieder spürbar verbessern wird.



JAHRES-ABSCHLUSS PWO-KONZERN

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 110
Konzern-Gesamtergebnisrechnung 111
Konzern-Bilanz 112
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 114
Konzern-Kapitalflussrechnung 115
Anhang zum Konzernabschluss 116

Bestätigungsvermerk 153

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang Nr.		2013 TEUR	2012 angepasst [1] TEUR
6	Umsatzerlöse	377.447	358.072
	Veränderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	3.994	5.205
7	Andere aktivierte Eigenleistungen	2.803	3.347
	Gesamtleistung	**384.244**	**366.624**
8	Sonstige betriebliche Erträge	4.592	4.507
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-182.559	-175.248
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.338	-22.710
	Materialaufwand	**-203.897**	**-197.958**
	Löhne und Gehälter	-86.344	-81.528
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-18.589	-15.775
9	**Personalaufwand**	**-104.933**	**-97.303**
	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21.192	-18.935
10	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.501	-35.680
	Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	**22.313**	**21.255**
	Finanzerträge	60	52
11	Finanzierungsaufwendungen	-5.696	-6.378
	Finanzergebnis	**-5.636**	**-6.326**
	Ergebnis vor Steuern (EBT)	**16.677**	**14.929**
12	Ertragsteuern	-3.540	-4.499
	Periodenergebnis [2]	**13.137**	**10.430**
13	Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert), bezogen auf das den Anteilseignern der PWO AG zuzurechnende Ergebnis	4,20	3,61

[1] Einige Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen aus der Anwendung von IAS 19 von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 ab (siehe Anhangangabe 4).
[2] Das Periodenergebnis entfällt in voller Höhe auf die Anteilseigner der PWO AG.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2013 TEUR	2012 angepasst [1] TEUR
Periodenergebnis	**13.137**	**10.430**
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Nettogewinne/-verluste aus der Absicherung von Cashflow-Hedges	252	1.494
Steuereffekt	-155	-351
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	**97**	**1.143**
Unterschied aus Währungsumrechnung	**-2.449**	**2**
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	2.126	-7.350
Steuereffekt	-598	2.091
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	**1.528**	**-5.259**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	**-824**	**-4.114**
Gesamtergebnis nach Steuern	**12.313**	**6.316**

[1] Einige Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen aus der Anwendung von IAS 19 von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 ab (siehe Anhangangabe 4).

Konzern-Bilanz

AKTIVA

Anhang Nr.		2013 TEUR	2012 angepasst [1] TEUR	1. Jan. 2012 angepasst [1] TEUR
	Grundstücke und Bauten	52.474	47.331	42.962
	Technische Anlagen und Maschinen	68.513	62.879	47.969
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.737	11.471	7.512
	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.746	14.598	16.013
14	**Sachanlagen**	**144.470**	**136.279**	**114.456**
	Auftrags- und kundenbezogene Entwicklungsleistungen	4.481	4.161	3.350
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.743	2.375	3.139
	Geschäfts- oder Firmenwert	5.363	5.485	5.478
	Geleistete Anzahlungen	227	7	4
15	**Immaterielle Vermögenswerte**	**11.814**	**12.028**	**11.971**
	Langfristiger Anteil sonstige Vermögenswerte	**164**	**535**	**268**
	Langfristiger Anteil Ertragsteuerforderungen	**330**	**427**	**521**
	Latente Steueransprüche	**7.593**	**6.611**	**4.833**
	Langfristige Vermögenswerte	**164.371**	**155.880**	**132.049**
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.226	18.389	14.864
	Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	25.063	23.156	16.729
	Fertige Erzeugnisse	15.895	14.245	16.151
16	**Vorräte**	**62.184**	**55.790**	**47.744**
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	55.892	52.125	50.972
	Sonstige Vermögenswerte	7.109	5.940	6.540
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.232	1.226	555
	Ertragsteuerforderungen	525	532	117
17	**Forderungen und sonstige Vermögenswerte**	**64.758**	**59.823**	**58.184**
18	**Zahlungsmittel**	**8.071**	**7.810**	**4.580**
	Kurzfristige Vermögenswerte	**135.013**	**123.423**	**110.508**
	Bilanzsumme	**299.384**	**279.303**	**242.557**

[1] Einige Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen aus der Anwendung von IAS 19 von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 ab (siehe Anhangangabe 4).

PASSIVA

Anhang Nr.		2013 TEUR	2012 angepasst [1] TEUR	1. Jan. 2012 angepasst [1] TEUR
	Gezeichnetes Kapital	9.375	9.375	7.500
	Kapitalrücklage	37.494	37.494	17.155
	Gewinnrücklagen	56.300	46.538	43.724
	Währungsdifferenzen	-708	1.741	1.739
19	**Summe Eigenkapital**	**102.461**	**95.148**	**70.118**
	Verzinsliche Darlehen	47.735	48.275	37.088
	Pensionsrückstellungen	41.002	40.974	32.861
	Sonstige Rückstellungen	2.904	3.203	3.509
	Langfristiger Anteil sonstige Verbindlichkeiten	144	442	460
	Latente Steuerschulden	1.056	868	435
	Langfristige Schulden	**92.841**	**93.762**	**74.353**
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.719	22.061	20.957
	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.765	2.091	1.757
	Verzinsliche Darlehen	59.991	49.988	57.742
	Sonstige Verbindlichkeiten	11.669	11.591	12.062
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	865	1.424	2.492
	Ertragsteuerschulden	1.002	0	227
	Kurzfristiger Anteil Pensionsrückstellungen	1.525	1.495	1.410
	Kurzfristiger Anteil sonstige Rückstellungen	1.546	1.743	1.439
	Kurzfristige Schulden	**104.082**	**90.393**	**98.086**
20	**Summe Schulden**	**196.923**	**184.155**	**172.439**
	Bilanzsumme	**299.384**	**279.303**	**242.557**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Auf die Anteilseigner der PWO AG entfallendes Eigenkapital						
					Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Leistungsorien-tierte Pläne	Währungs-differenzen	Cashflow-Hedge	**Summe Eigenkapital**
31. Dezember 2011	7.500	17.155	49.269	0	1.739	-879	74.784
Anpassung IAS 19			-121	-4.545			-4.666
1. Januar 2012 [1]	**7.500**	**17.155**	**49.148**	**-4.545**	**1.739**	**-879**	**70.118**
Periodenergebnis [1]			10.430				10.430
Sonstiges Ergebnis [1]				-5.259	2	1.143	-4.114
Gesamtergebnis [1]	**7.500**	**17.155**	**59.578**	**-9.804**	**1.741**	**264**	**76.434**
Kapitalerhöhung [2]	1.875	20.339					22.214
Dividendenzahlung			-3.500				-3.500
31. Dezember 2012 [1]	**9.375**	**37.494**	**56.078**	**-9.804**	**1.741**	**264**	**95.148**
1. Januar 2013	**9.375**	**37.494**	**56.078**	**-9.804**	**1.741**	**264**	**95.148**
Periodenergebnis			13.137				13.137
Sonstiges Ergebnis				1.528	-2.449	97	-824
Gesamtergebnis	**9.375**	**37.494**	**69.215**	**-8.276**	**-708**	**361**	**107.461**
Dividendenzahlung			-5.000				-5.000
31. Dezember 2013	**9.375**	**37.494**	**64.215**	**-8.276**	**-708**	**361**	**102.461**

[1] Einige Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen aus der Anwendung von IAS 19 von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 ab (siehe Anhangangabe 4).
[2] Die Kapitalerhöhung wurde gemäß IAS 32.37 um Nettotransaktionskosten von 599 TEUR gemindert. Hierin berücksichtigt sind Ertragsteuervorteile in Höhe von 233 TEUR.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Anhang Nr.		2013 TEUR	2012 angepasst[1] TEUR
	Periodenergebnis	13.137	10.430
	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	21.192	18.935
12	Ertragsteueraufwand/-erstattung	3.540	4.499
11	Zinserträge und -aufwendungen	5.636	6.326
	Veränderung des kurzfristigen Vermögens	-11.569	-9.506
	Veränderung des langfristigen Vermögens	468	-173
	Veränderung der langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	2.781	217
	Veränderung der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	-1.984	6.176
12	Gezahlte Ertragsteuern	-3.731	-4.421
	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	869	-5.830
	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	86	-36
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**30.425**	**26.617**
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen von Sachanlagen	258	219
	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-22.873	-30.898
	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-2.079	-2.583
	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-24.694**	**-33.262**
19	Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0	22.813
	Transaktionskosten der Kapitalerhöhung	0	-832
19	Auszahlungen für Dividenden	-5.000	-3.500
	Gezahlte Zinsen	-4.221	-4.589
	Erhaltene Zinsen	59	52
	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	24.457	29.087
	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-27.508	-31.180
	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-12.213**	**11.851**
	Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-6.482	5.206
	Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	97	18
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	2.664	-2.560
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	**-3.721**	**2.664**
18	davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.071	7.810
20	davon jederzeit fällige Bankschulden	-11.792	-5.146

[1] Einige Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen aus der Anwendung von IAS 19 von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 ab (siehe Anhangangabe 4).

Anhang zum Konzernabschluss

Informationen zum Unternehmen

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG (PWO) und ihrer Tochterunternehmen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 13. März 2014 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. PWO ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Oberkirch, Deutschland. Die Aktien werden auf XETRA, im amtlichen Handel in Frankfurt und Stuttgart sowie im Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg-Hannover und München gehandelt.

Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sind im Konzernlagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns", beschrieben.

Der Konzernabschluss wird seinerseits in den Konzernabschluss der Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, als höchste Konzernspitze, einbezogen, welcher im Bundesanzeiger einzusehen ist.

Rechnungslegungsmethoden

1 | Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden und in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente sowie Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

2 | Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode (IFRS 3). Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses werden auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Eine verbleibende Differenz wird, soweit sie positiv ist, als Goodwill ausgewiesen bzw. soweit sie negativ ist, nach erneuter Prüfung

ergebniswirksam vereinnahmt. Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet (IAS 27). Für Konsolidierungsmaßnahmen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt.

Im Konzernabschluss sind 6 ausländische mittelbare und unmittelbare Unternehmen einbezogen. Die folgende Tabelle zeigt den Anteilsbesitz, das Eigenkapital und den Gewinn der konsolidierten Unternehmen:

TEUR	Kapital-anteil	Jahres-ergebnis	Eigen-kapital
PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada	100 %	2.389	14.080
PWO UNITOOLS CZ a.s., Valašské Meziříčí, Tschechische Republik	100 %	5.666	17.674
PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China	100 %	-30	-856
PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China [1]	100 %	-1.530	16.786
PWO High-Tech Tool Trading (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China [1]	100 %	-12	130
PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko [2]	100 %	-667	11.189

[1] Mittelbare Beteiligung über die PWO Holding Co., Ltd., in Höhe von 100 %.
[2] Mittelbare Beteiligung über die PWO Canada Inc., in Höhe von 1 %.

3 | Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet (IAS 21). Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Dabei wurden alle Bilanzposten des einbezogenen ausländischen Konzernunternehmens mit dem jeweiligen Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfolgte mit dem Jahresdurchschnittskurs. Das Jahresergebnis der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnung wurde in die Bilanz übernommen. Differenzen werden erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Zum 1. Januar 2012 wurde die Währung der PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China, von HKD in EUR geändert, da die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle seither im Wesentlichen in EUR berechnet und bezahlt werden.

Durch den Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte und am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Für den Konzernabschluss wurden folgende Wechselkurse für die Währungsumrechnung verwendet:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.13	31.12.12	**2013**	2012
China	CNY	**8,35**	8,21	**8,17**	8,11
Kanada	CAD	**1,47**	1,31	**1,37**	1,28
Mexiko	USD	**1,38**	1,32	**1,33**	1,29

Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

Beim Verkauf von Erzeugnissen werden Erträge erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Erzeugnisse ein.

Zinserträge werden bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten anhand des Effektivzinssatzes erfasst. Dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz aktivisch abgesetzt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden als Ertrag erfasst.

Steuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf zum Abschussstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme eines steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäftswerts und von temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das IFRS-Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, sofern damit gerechnet wird, dass diese genutzt werden können. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten oder erwartet werden.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Sachanlagen
Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Abschreibungen sind nach der linearen Methode ermittelt worden. Bestimmte Maschinen sowie auftragsbezogene Werkzeuge wurden in Abhängigkeit der im Berichtsjahr erzeugten Stückzahl, bezogen auf die in Auftrag gegebene bzw. geplante Gesamtstückzahl, leistungsbezogen abgeschrieben.

Leasingverhältnisse
Die Feststellung ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Finance-Lease-Verhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem fixen und variablen Zinssatz verzinst wird. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Fremdkapitalkosten
Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Immaterielle Vermögenswerte
Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill), Patente, kundenbezogene Entwicklungsleistungen, Software, Kundenbeziehungen, Wettbewerbsverbote, Lizenzen und ähnliche Rechte. Der Konzern schreibt

immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Davon ausgenommen sind kundenbezogene Entwicklungsleistungen, die stückzahlbezogen abgeschrieben werden. Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung überprüft. Der Konzern hat mit Ausnahme des Goodwills keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer identifiziert.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Dies betrifft insbesondere das Vorliegen konkreter Kundenaufträge für Werkzeugentwicklungen. Nach der erstmaligen Aktivierung wird der Vermögenswert zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen geführt. Aktivierte Entwicklungskosten beinhalten alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten und werden über die geplante Produktlebensdauer (5 bis 7 Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten sind Bestandteil der Herstellungskosten und werden den Komponenten zugeordnet, durch die sie verursacht worden sind.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus der langfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, die historische Entwicklungen sowie makroökonomische Trends berücksichtigt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird grundsätzlich der Nutzungswert der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit herangezogen.

Die durch den Aufsichtsrat genehmigte langfristige Unternehmensplanung geht bis zum Ende des Detailplanungszeitraums 2016. Wesentliche Annahmen, auf die die langfristige Unternehmensplanung sensibel reagiert, sind neben der Entwicklung der Absatzzahlen in der Automobilindustrie und der Rohstoffpreise die Steigerung der Produktivität. Diese Entwicklungen wurden aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf Basis von öffentlich verfügbaren Daten sowie anhand von bestehenden Projektvereinbarungen, aber auch anhand von beschlossenen internen Maßnahmen bewertet und bestimmt.

Die Cashflows werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst. Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills der PWO UNITOOLS CZ a.s. und PWO Canada Inc. wurde für die erste Phase ein Kapitalisierungszinssatz (WACC) von 10,99 % (i. V. 10,39 %) bzw. 14,35 % (i. V. 13,78 %) zugrunde gelegt. Die zweite Phase (ewige Rente) wurde bei PWO UNITOOLS CZ a.s. bzw. PWO Canada Inc. mit einer Wachstumsrate von 1,03 % (i. V. 1,04 %) bzw. von 1,29 % (i. V. 1,28 %) berechnet. Für die Ermittlung der Cashflows werden grundsätzlich die Wachstumsraten der betreffenden Automobilmärkte zugrunde gelegt.

Die getroffenen Annahmen unterliegen einer gewissen Sensitivität. Dass eine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der für PWO UNITOOLS CZ a.s. und PWO Canada Inc. getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass die Buchwerte der Goodwills dieser Unternehmenseinheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich

übersteigen könnten, halten wir für unwahrscheinlich, da die tatsächlich erzielbaren Beträge der Unternehmenseinheiten PWO Canada Inc. und PWO UNITOOLS CZ a.s. deren Buchwerte jeweils um 7.420 TEUR (i. V. 11.195 TEUR) bzw. um 13.054 TEUR (i. V. 1.604 TEUR) übersteigen. Sollte sich jedoch bei gleichbleibendem Kapitalisierungszinssatz eine nachhaltige Planverfehlung des Free Cashflow um mehr als 26 % für PWO UNITOOLS und 34 % für PWO Canada ergeben, dann wäre eine Wertminderung notwendig. Umgekehrt würde bei gleichbleibendem Free Cashflow eine Wertminderung notwendig, wenn der Kapitalisierungszinssatz auf 14,13 % für PWO Canada bzw. 11,06 % für PWO UNITOOLS steigen würde.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen (IAS 39). Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen können, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich. Die erstmalige Bewertung eines Finanzinstruments erfolgt zu Anschaffungskosten, Transaktionskosten werden grundsätzlich einbezogen. In der Folge werden Finanzinstrumente je nach Zuordnung zu den in IAS 39 vorgesehenen Kategorien entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. IAS 39 unterscheidet zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten.

Bei den originären Finanzinstrumenten handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, liquide Mittel, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Deren Bewertung erfolgt mit fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmitteln entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

PWO setzt zur Zins- und Währungsabsicherung devisenbezogene Derivate in Form von Zinsswaps, Währungsswaps, Optionen und Devisentermingeschäften ein. Diese werden bei Zugang und im Rahmen der Folgebewertung mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes sofort erfolgswirksam erfasst. Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow-Hedges), werden in Höhe des effektiven Teils im Eigenkapital erfolgsneutral abgegrenzt, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Mit Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Umbuchung aus dem Eigenkapital. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cashflow-Modell oder Optionspreismodell.

Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie gegenüber Leasinggesellschaften wird auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Anwendung von fristadäquaten Zinssätzen ermittelt.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss") zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss") zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Konzern bewertet derivative Finanzinstrumente zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sind in der Anhangangabe 22 aufgeführt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist. Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1 – In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise.
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist.
- Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Vorräte

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren realisierbaren Werten angesetzt. Abwertungen auf schwer verwertbare bzw. unbrauchbare Materialien wurden hierbei vorgenommen. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf der

Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen und produktionsbezogene Verwaltungskosten. Kosten der allgemeinen Verwaltung und Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert.

Werkzeug- und Entwicklungsaufträge werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Hierbei wird eine verlustfreie Bewertung dergestalt vorgenommen, dass die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten maximal in Höhe des Verkaufspreises zuzüglich der über die Serienproduktion erzielbaren Erlöse angesetzt werden.

Erlöse werden realisiert, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übergehen.

Zahlungsmittel
Zahlungsmittel enthalten Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von unter 90 Tagen.

Rückstellungen
Rückstellungen für Pensionen werden jährlich von unabhängigen Gutachtern nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 (überarbeitet) für den Konzernabschluss bewertet. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Mit dem Wegfall der Korridormethode wurde ab dem Geschäftsjahr 2013 auf die OCI-Methode (Other Comprehensive Income) umgestellt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und dieser verlässlich geschätzt werden kann. Ist der Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung wahrscheinlich ist.

4 | Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

KÜRZLICH UMGESETZTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN

› **IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts**
Der Standard legt einheitliche Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest. Er regelt nicht die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, sondern allein, wie der beizulegende Zeitwert unter IFRS sachgerecht zu ermitteln ist.

Die Anwendung von IFRS 13 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts des Konzerns. Vorgeschriebene Angaben finden sich in den Anhangangaben zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegende Zeitwerte ermittelt wurden.

› **IAS 1 – Darstellung des Abschlusses: Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses**
Die Änderung des IAS 1 fordert eine neue Gruppierung von Posten des sonstigen Ergebnisses. Posten, die in Folgeberichtsperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (sog. Recycling),

sind getrennt von den Posten auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird. Die Änderungen betreffen lediglich die Darstellung und wirken sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

IAS 1 – Darstellung des Abschlusses: Klarstellung der Anforderungen an Vergleichsinformationen

› Diese Änderung verdeutlicht den Unterschied zwischen freiwilligen zusätzlichen Vergleichsinformationen und vorgeschriebenen Vergleichsinformationen. Wird im Abschluss ein Vergleichszeitraum gezeigt, der über die vorgeschriebene Mindestvergleichsperiode hinaus reicht, so muss das Unternehmen in den Anhang für den gesamten dargestellten Zeitraum Vergleichsinformationen aufnehmen. Die Änderung stellt klar, dass zu einer Eröffnungsbilanz (vorliegend zum 1. Januar 2012), die infolge einer rückwirkenden Anpassung oder Umgliederung von Abschlussposten erstellt wurde, keine vergleichenden Anhangangaben erforderlich sind. Entsprechend hat der Konzern keine Vergleichsinformationen zur Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2012 in seinen Abschluss aufgenommen. Diese Änderung betrifft allein die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)

› Der IASB hat den IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011) umfassend überarbeitet. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, beispielsweise betreffend die Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und Aufhebung der Korridormethode, bis zu einfachen Klarstellungen und Umformulierungen. Der überarbeitete Standard hat Auswirkungen auf den Rückstellungsbetrag, der nunmehr den Verpflichtungsumfang in voller Höhe widerspiegelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nicht mehr anteilig erfolgswirksam, sondern vollständig in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasst.

Die kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste zum 31. Dezember 2012 von 13.404 TEUR (i. V. 6.320 TEUR) haben wesentliche Auswirkungen. Geringe Ergebniseffekte aufgrund der Anpassungen der Vorjahreszahlen ergaben sich aus der sofortigen erfolgswirksamen Erfassung des verfallbaren nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands bei Entstehung, anstelle einer Erfassung über den Zeitraum der Unverfallbarkeit sowie aus der Abschaffung der Korridormethode.

In den folgenden Tabellen sind die Auswirkungen auf die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2012 sowie Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung dargestellt:

KONZERN-BILANZ

	2012			1. Januar 2012		
TEUR	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Latenter Steueranspruch	2.842	3.769	**6.611**	3.011	1.822	**4.833**
Gewinnrücklagen	56.192	-9.654	**46.538**	48.390	-4.666	**43.724**
Langfristige Pensionsrückstellungen	27.551	13.423	**40.974**	26.373	6.488	**32.861**

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2012		
TEUR	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Personalaufwand	-97.680	377	**-97.303**
davon soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-16.152	377	-15.775
EBIT	20.878	377	**21.255**
EBT	14.552	377	**14.929**
Ertragsteuern	-4.393	-106	**-4.499**
Periodenergebnis	10.159	271	**10.430**

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	2012		
TEUR	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Periodenergebnis	10.159	271	**10.430**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	1.145	-5.259	**-4.114**
davon versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0	-5.259	**-5.259**

NEUE UND GEÄNDERTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN

Folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen, die erstmalig im Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden sind, haben für den Konzernabschluss der PWO AG keine Auswirkung:

Bezeichnung	Zeitlicher Anwendungs-bereich
Änderung von IFRS 1 - Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für Erstanwender	01.01.13
Änderung von IFRS 1 - Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.13
Änderung von IFRS 7 - Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	01.01.13
Änderung von IAS 12 - Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.13
IFRIC 20 - Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks	01.01.13

VON DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION ÜBERNOMMENE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN – NOCH NICHT UMGESETZT

Die nachfolgenden, vom IASB veröffentlichten und bereits in das EU-Recht übernommenen Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden vom Konzern bislang auch noch nicht angewendet.

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

IFRS 10 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Der neue Standard ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und die Interpretation SIC-12 Konsolidierung - Zweckgesellschaften. IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. Im Juni 2012 wurden zudem die überarbeiteten Übergangsrichtlinien zu IFRS 10-12 veröffentlicht, die die Erstanwendung der neuen Standards erleichtern sollen. Aufgrund der übersichtlichen Konzernstruktur erwarten wir aus den mit IFRS 10 eingeführten Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

› **IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**
IFRS 12 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und konsolidiert die Angaben für Tochterunternehmen, die bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen, welche sich bislang in IAS 31 bzw. IAS 28 befanden, sowie für strukturierte Unternehmen. Aus der Anwendung des neuen Standards werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

› **Änderungen des IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben zum erzielbaren Betrag für nichtfinanzielle Vermögenswerte**
Diese Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen und beseitigt die unbeabsichtigten Folgen von IFRS 13 für die Angabepflichten gemäß IAS 36. Darüber hinaus fordern sie eine Angabe des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die unterjährig Wertminderungen oder Wertaufholungen erfasst wurden. Die Änderung führt lediglich zu ergänzenden bzw. geänderten Angaben und hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

› **Änderung von IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften**
Die Änderung von IAS 39 und IFRS 9 wurde im Juni 2013 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Sie ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen die Fortführung der Sicherungsbeziehung in Fällen, in denen als Sicherungsinstrument designierte Derivate aufgrund gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Bestimmungen auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden (Novation). Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden, eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern erwartet aus der Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Folgende Neuregelungen sind auf den Konzern nicht anwendbar und werden daher für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine Auswirkung haben:

Bezeichnung	Zeitlicher Anwendungsbereich
IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.14
Änderung von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften	01.01.14
IAS 27 – Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)	01.01.14
IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)	01.01.14
Änderung von IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	01.01.14

VERÖFFENTLICHTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN

Die nachfolgenden, vom IASB veröffentlichten, noch nicht in das EU-Recht übernommenen Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden vom Konzern bislang auch noch nicht angewendet.

› **IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung**
Der erste Teil der Phase I wurde im November 2009 veröffentlicht. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten.

Der IASB hat im Oktober 2010 den zweiten Teil der Phase I des Projekts abgeschlossen. Der Standard wurde damit um die Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt.

› IFRS 9 – Finanzinstrumente: Sicherungsbeziehungen

Mit der Veröffentlichung der Bestimmungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im November 2013 setzt der IASB seine Projektarbeit bei der Entwicklung des neuen IFRS 9 fort. Der Standard ist als Ergänzung bzw. Änderung der bislang veröffentlichten Fassung des IFRS 9 ausgestaltet und formuliert insbesondere neue Bestimmungen zur Designierbarkeit von Instrumenten bzw. Risiken, den Effektivitätsanforderungen, der Anpassung und Auflösung von Sicherungsbeziehungen und teilweise der bilanziellen Erfassung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard ist mit dem Zeitpunkt seiner Veröffentlichung anwendbar, setzt jedoch die Anwendung des gesamten IFRS 9 voraus und formuliert umfangreiche Übergangsbestimmungen.

Folgende Neuregelungen sind auf den Konzern nicht anwendbar und werden daher für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine Auswirkung haben:

Bezeichnung	Zeitlicher Anwendungsbereich
Verbesserungen zu IFRS (2010 – 2012)	Diverse
IFRIC 21 – Abgaben	01.01.14
IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.16

5 | Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden auswirken. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.Die wichtigsten Ermessensentscheidungen, zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind die in den Konzernabschluss einbezogenen mittelbaren und unmittelbaren Unternehmen definiert. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts 5.363 TEUR (i. V. 5.485 TEUR). Bezüglich der Sensivitäten wird auf die Anhangangabe 3, Abschnitt „Immaterielle Vermögenswerte", verwiesen.

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuerguthaben in dem Maße erfasst, in dem es aufgrund der Steuerplanung wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge und Steuerguthaben tatsächlich genutzt werden können. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2013 aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.039 TEUR (i. V. 1.913 TEUR) und auf Steuerguthaben in Höhe von 4.292 TEUR (i. V. 2.102 TEUR) gebildet. Von den Verlustvorträgen entfallen auf PWO Canada Inc. 0 TEUR (i. V. 444 TEUR), PWO UNITOOLS CZ a.s. 0 TEUR (i. V. 613 TEUR) und auf PWO de México S.A. de C.V. 1.039 TEUR (i. V. 856 TEUR). Die Steuerguthaben betreffen PWO UNITOOLS CZ a.s.

Aufgrund der geplanten Geschäftsentwicklung der Folgejahre wird von einer Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche ausgegangen. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine

wesentliche Ermessensentscheidung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2013 belief sich der zum Stichtagskurs in Euro umgerechnete Wert der steuerlichen Verlustvorträge auf insgesamt 3.462 TEUR (i. V. 6.532 TEUR) und der nicht berücksichtigten, zeitlich begrenzt nutzungsfähigen Verlustvorträge auf 17.731 TEUR (i. V. 17.734 TEUR). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 12 dargestellt. Die Verfallbarkeit steuerlich nicht berücksichtigter, zeitlich begrenzt nutzungsfähiger Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.13	31.12.12
Innerhalb von 1 Jahr	2.941	0
Innerhalb von 2 Jahren	2.632	2.990
Innerhalb von 3 Jahren	2.820	2.890
Innerhalb von 4 Jahren	3.388	2.904
Innerhalb von 5 Jahren	1.497	3.445
Spätere Jahre	3.953	5.505
Summe	**17.231**	**17.734**

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Konzerns, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft der Konzern Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2013 4.481 TEUR (i. V. 4.161 TEUR). Dieser Betrag umfasst im Wesentlichen Investitionen in die Entwicklung von Lenkungskomponenten. Für die Projekte liegen Serienaufträge vor.

Bei der Bewertung von Werkzeugersatzteilen wurde eine Anpassung vorgenommen. Bisher erfolgte eine vollständige Abwertung aller nach 3 Jahren nicht gängigen Werkzeugersatzteile. Durch eine Umstellung der Fertigungslogik werden keine produktspezifischen Ersatzteile mehr gefertigt, sondern nur noch Werkzeugersatzteile für Produktgruppen. Dadurch reduziert sich die Variantenvielfalt und es können Kosten gespart werden. Die endgültige Fertigstellung des Werkzeugersatzteils erfolgt dann in Abhängigkeit vom Bedarf. Als Folge daraus ist eine vollständige Abwertung nicht mehr sachgerecht. Es wird geschätzt, dass rund 15 % aller Werkzeugersatzteile auch nach 3 Jahren ohne Nutzung noch Verwendung finden werden. Aus der geänderten Bewertung resultiert im Berichtsjahr ein Aktivierungsbetrag von 436 TEUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6 | Umsatzerlöse

Die Aufteilung des Konzernumsatzes nach Standorten und Produktbereichen ist im Segmentbericht dargestellt (siehe Anhangangabe 28).

7 | Aktivierte Eigenleistungen

Von den aktivierten Eigenleistungen entfallen 1.342 TEUR (i. V. 1.551 TEUR) auf aktivierungspflichtige Entwicklungskosten nach IAS 38. Bei diesen Entwicklungskosten handelt es sich insbesondere um Investitionen in die Entwicklung von Lenkungskomponenten. Für die Projekte liegen Serienaufträge vor.

8 | Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
Währungserträge	2.366	2.545
Erträge aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden	306	199
Lizenzerträge	120	147
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.800	1.616
Summe	**4.592**	**4.507**

Aperiodische Erträge sind in Höhe von 692 TEUR (i. V. 427 TEUR) angefallen.

Die öffentliche Hand gewährte Zuwendungen in Höhe von 78 TEUR (i. V. 39 TEUR) für die Schaffung neuer Ausbildungsplätze sowie für Investitionsmaßnahmen und Entwicklungstätigkeiten. Diese Zuwendungen wurden erfolgswirksam verbucht.

9 | Personalaufwand und Mitarbeiter

PERSONALAUFWAND

TEUR	2013	2012 [1]
Löhne und Gehälter	86.344	81.528
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	18.589	15.775
Summe	**104.933**	**97.303**

[1] Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT NACH BESCHÄFTIGUNGSBEREICHEN

	2013	2012
Entwicklung und Vertrieb	153	147
Produktion und Materialwirtschaft	1.668	1.548
Werkzeugzentrum	492	462
Verwaltung	139	135
Stammpersonal	**2.452**	**2.292**
Zeitarbeitnehmer	370	318
Auszubildende	154	138
Inaktive Mitarbeiter/passive Altersteilzeit	93	80
Gesamtpersonal	**3.069**	**2.828**

10 | Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2013	2012
Kosten für Zeitarbeitnehmer	11.315	9.942
Instandhaltungsaufwendungen	5.286	6.463
Ausgangsfrachten	3.621	3.617
Währungsaufwendungen	2.520	3.095
Reisekosten	1.586	1.541
Aufwendungen für Mieten	1.379	1.374
Versicherungsprämien	1.167	1.225
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	1.138	1.193
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	1.006	900
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	7.483	6.330
Summe	**36.501**	**35.680**

Aperiodische Aufwendungen fielen in Höhe von 136 TEUR (i. V. 112 TEUR) an.

11 | Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzierungsaufwendungen enthalten Zinsaufwendungen gegenüber Finanzinstituten in Höhe von 3.752 TEUR (i. V. 4.460 TEUR), Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.383 TEUR (i. V. 1.515 TEUR), Zinsaufwendungen aus Finance-Lease-Verträgen in Höhe von 540 TEUR (i. V. 322 TEUR) sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 21 TEUR (i. V. 81 TEUR). Von den Zinsaufwendungen gegenüber Finanzinstituten haben finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, Zinsaufwendungen in Höhe von 3.465 TEUR (i. V. 4.210 TEUR) verursacht.

12 | Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2013	2012 [1]
Tatsächliche Steuern	5.008	3.873
Latente Steuern	-1.468	626
Summe	**3.540**	**4.499**

[1] Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19.

Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 14.681 TEUR (i. V. 7.326 TEUR) wurden keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne zum weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit an den einzelnen Standorten eingesetzt werden sollen.

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des rechnerischen Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwands und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand können der nachfolgenden Überleitungsrechnung entnommen werden. Dem angewandten Steuersatz liegt der inländische Ertragsteuersatz zugrunde.

TEUR	2013	2012 [1]
Ergebnis vor Ertragsteuern	**16.677**	**14.929**
Theoretischer Steueraufwand mit 28,08 % (i. V. 28,08 %)	4.683	4.192
Veränderung des theoretischen Steueraufwands durch abweichende Steuersätze bei ausländischen Gesellschaften	-457	-151
Steuererhöhung aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	201	192
Steuererhöhung (+) / -minderung (-) Vorjahre	746	-100
Steuereffekte aus Steuerguthaben	-2.203	-575
Effekte aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	394	844
Sonstige Effekte	176	97
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**3.540**	**4.499**

[1] Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19.

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
TEUR	2013	2012 [1]	2013	2012 [1]
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	53	67	4.842	4.454
Sonstige Aktiva	264	655	425	368
Steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben	5.331	4.015	78	0
Rückstellungen	5.548	5.420	0	0
Verbindlichkeiten	686	418	0	10
Zwischensumme	**11.882**	**10.575**	**5.345**	**4.832**
Saldierung	-4.289	-3.964	-4.289	-3.964
Bestand laut Konzernbilanz	**7.593**	**6.611**	**1.056**	**868**

[1] Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19.

Für weitere Erläuterungen wird auf die Anhangangabe 5 verwiesen.

13 | Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das auf die Anteilseigner der PWO AG zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr insgesamt ausgegebenen Aktien geteilt. Verwässerungseffekte haben sich nicht ergeben.

	2013	2012 [1]
Ergebnis nach Steuern in TEUR	13.137	10.430
Durchschnittliche Anzahl Stückaktien	3.125.000	2.887.153
Ergebnis je Aktie in EUR	4,20	3,61

[1] Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19.

Erläuterungen zur Bilanz

14 | Sachanlagen

TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	**Summe**
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2012	66.454	188.633	26.813	16.013	297.913
Zugänge	4.442	18.985	5.331	9.785	38.543
Umbuchungen	2.114	7.861	1.174	-11.149	0
Abgänge	0	-1.802	-1.134	0	-2.936
Kursveränderung	-115	-106	-44	-51	-316
Stand 31.12.2012	**72.895**	**213.571**	**32.140**	**14.598**	**333.204**
Zugänge	5.577	11.333	3.281	9.775	29.966
Umbuchungen	2.986	9.007	294	-12.400	-113
Abgänge	-416	-1.577	-966	0	-2.959
Kursveränderung	-1.223	-3.150	-730	-227	-5.330
Stand 31.12.2013	**79.819**	**229.184**	**34.019**	**11.746**	**354.768**
Abschreibungen					
Stand 01.01.2012	23.492	140.664	19.301	0	183.457
Zugänge	2.086	11.815	2.522	0	16.423
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-1.740	-1.113	0	-2.853
Kursveränderung	-14	-47	-41	0	-102
Stand 31.12.2012	**25.564**	**150.692**	**20.669**	**0**	**196.925**
Zugänge	2.471	13.527	2.954	0	18.952
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	-299	-1.372	-944	0	-2.615
Kursveränderung	-391	-2.176	-397	0	-2.964
Stand 31.12.2013	**27.345**	**160.671**	**22.282**	**0**	**210.298**
Buchwerte					
Stand 31.12.2012	47.331	62.879	11.471	14.598	**136.279**
Stand 31.12.2013	52.474	68.513	11.737	11.746	**144.470**

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Bauten beträgt 25 bis 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen 2 bis 10 Jahre, für Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 14 Jahre und für EDV-Hardware 3 bis 5 Jahre. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2012 für technische Anlagen und Maschinen am Standort Deutschland enthalten Wertminderungen gemäß IAS 36 in Höhe von 542 TEUR für eine nicht amortisierte Investition, um den betroffenen Vermögenswert mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Der Wertminderung steht eine korrespondierende Ausgleichszahlung des Auftraggebers gegenüber.

Die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten von voll abgeschriebenen, aber noch genutzten Sachanlagen beträgt 127.862 TEUR (i. V. 119.568 TEUR).

15 | Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Auftrags- und kunden-bezogene Entwicklungs-leistungen	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögens-werte	Geleistete Anzahlungen	**Summe**
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand 01.01.2012	4.012	12.889	6.747	957	4	24.609
Zugänge	1.551	1.107	0	0	4	2.662
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-300	0	0	0	-300
Kursveränderung	1	-1	-6	-18	-1	-25
Stand 31.12.2012	**5.564**	**13.695**	**6.741**	**939**	**7**	**26.946**
Zugänge	1.342	630	0	0	107	2.079
Umbuchungen	0	0	0	0	113	113
Abgänge	0	-14	0	0	0	-14
Kursveränderung	-15	-70	-155	-41	0	-281
Stand 31.12.2013	**6.891**	**14.241**	**6.586**	**898**	**227**	**28.843**
Abschreibungen						
Stand 01.01.2012	662	9.750	1.269	957	0	12.638
Zugänge	743	1.769	0	0	0	2.512
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-200	0	0	0	-200
Kursveränderung	-2	1	-13	-18	0	-32
Stand 31.12.2012	**1.403**	**11.320**	**1.256**	**939**	**0**	**14.918**
Zugänge	1.010	1.230	0	0	0	2.240
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-14	0	0	0	-14
Kursveränderung	-3	-38	-33	-41	0	-115
Stand 31.12.2013	**2.410**	**12.498**	**1.223**	**898**	**0**	**17.029**
Buchwerte						
Stand 31.12.2012	4.161	2.375	5.485	0	7	**12.028**
Stand 31.12.2013	4.481	1.743	5.363	0	227	**11.814**

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Software beträgt 3 bis 5 Jahre.

Die nach IAS 38 aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 4.481 TEUR (i. V. 4.161 TEUR) werden stückzahlbezogen abgeschrieben, sobald die Entwicklung abgeschlossen ist und die Produktion der Serienteile anläuft.

Der Restbuchwert der SAP-Software beträgt 503 TEUR (i. V. 841 TEUR). Der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt 1 bis 5 Jahre.

Die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten von voll abgeschriebenen, aber noch genutzten immateriellen Vermögenswerten beträgt 11.807 TEUR (i. V. 6.448 TEUR).

Am 31. Dezember 2013 beläuft sich der Goodwill von PWO UNITOOLS CZ a.s. auf 4.331 TEUR (i. V. 4.331 TEUR) und von PWO Canada Inc. auf 1.032 TEUR (i. V. 1.154 TEUR). Die Verminderung bei PWO Canada ergibt sich aus geänderten Wechselkursrelationen.

Die kumulierten Abschreibungen enthalten 698 TEUR aus der Firmenwertabschreibung bei PWO de México de C.V. im Jahr 2009.

16 | Vorräte

Vom Gesamtbetrag der zum Stichtag ausgewiesenen Vorräte in Höhe von 62.184 TEUR (i. V. 55.790 TEUR) sind Werkzeugersatzteile in Höhe von 6.703 TEUR (i. V. 5.342 TEUR) zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Zuschreibung in Höhe von 455 TEUR (i. V. Abwertung in Höhe von 707 TEUR) ertragswirksam erfasst.

17 | Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2013 bestehen Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen in Höhe von 1.143 TEUR (i. V. 1.094 TEUR). Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen beträgt vor den Wertberichtigungen 57.035 TEUR (i. V. 53.219 TEUR). Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
Stand Wertberichtigung am 01.01.	1.094	1.309
Zuführungen	95	16
Verbrauch	0	-18
Auflösungen	-46	-213
Stand Wertberichtigung am 31.12.	**1.143**	**1.094**

Bei signifikanten Einzelforderungen werden nach einheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred loss) gebildet. Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden regelmäßig auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst und führen zu einem erfolgswirksamen Wertminderungsverlust. Die Zuführung und damit Erhöhung der Wertberichtigungen betraf im Berichtsjahr nur wenige Einzelfälle. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung.

Die langfristigen Anteile der sonstigen Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen werden ab dem Geschäftsjahr 2013 direkt innerhalb der langfristigen Vermögenswerte dargestellt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

18 | Zahlungsmittel

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für kurzfristig kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2013 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllen.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 8.071 TEUR (i. V. 7.810 TEUR) aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten abzüglich jederzeit fälligen Bankschulden zusammen.

19 | Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Am 26. Mai 2010 hat die Hauptversammlung neues genehmigtes und bedingtes Kapital beschlossen.

Vom genehmigten Kapital I/2010 in Höhe von 3.000 TEUR wurden durch die Kapitalerhöhung im Mai 2012 mit der Ausgabe von 625.000 neuen Stückaktien 1.875 TEUR in Anspruch genommen. Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2013 9.375 TEUR (i. V. 9.375 TEUR). Es ist eingeteilt in 3.125.000 (i. V. 3.125.000) Stückaktien zum Nennwert von jeweils 3,00 EUR.

Verbleibendes genehmigtes Kapital
Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Mai 2015 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu 1.125 TEUR gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I/2010).

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Mai 2015 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu 750 TEUR gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II/2010).

Die Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3.000 TEUR beschlossen (Bedingtes Kapital 2010).

Kapitalrücklage
Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Aufgeld.

Gewinnrücklagen und übriges Eigenkapital
Die Gewinnrücklagen enthalten die laufenden und die in Vorjahren von der PWO AG und einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten Gewinne.

Die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von -708 TEUR (i. V. 1.741 TEUR) werden gesondert ausgewiesen.

Darüber hinaus wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

Vorgeschlagene und ausgeschüttete Dividenden
Die PWO AG weist zum 31. Dezember 2013 einen Bilanzgewinn in Höhe von 5.628.590,79 EUR aus. Die ausschüttbaren Beträge richten sich nach dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn der PWO AG.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der PWO AG wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 1,80 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	5.625.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	3.590,79

Im Geschäftsjahr 2013 wurde für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von insgesamt 5.000.000,00 EUR gezahlt (1,60 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie). Die Dividendenzahlung im Geschäftsjahr 2012 für das Geschäftsjahr 2011 belief sich auf 3.500.000,00 EUR (1,40 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie).

Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG
(1) Die Delta Lloyd Levensverzekering N.V., Amsterdam, Niederlande, hat uns am 7. November 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 31. Oktober 2013 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und an diesem Tag 3,31 % (103.574 Stimmrechte) beträgt.

(2) Die Delta Lloyd Houdstermaatschappij Verzekeringen N.V., Amsterdam, Niederlande, hat uns am 7. November 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 31. Oktober 2013 die Schwelle von 5% unterschritten hat und an diesem Tag 3,31 % (103.574 Stimmrechte) beträgt. Diese 3,31 % (dies entspricht 103.574 Stimmrechten) werden der Houdstermaatschappij Verzekeringen N.V. von der Delta Lloyd Levensverzekering N.V. zugerechnet.

(3) Die Delta Lloyd L SICAV, Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg, hat uns am 7. November 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 31. Oktober 2013 die Schwelle von 5 % überschritten hat und an diesem Tag 6,96 % (217.613 Stimmrechte) beträgt.

20 | Schulden

Pensionsrückstellungen
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Versorgungsleistungen richten sich nach Entgelt und Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter. Die unmittelbaren und mittelbaren Verpflichtungen umfassen solche aus bereits laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder. Ein Planvermögen zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen existiert nicht.

Der überwiegende Anteil der Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne betrifft die PWO AG. Auf PWO de México S.A. de C.V. entfällt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 183 TEUR (i. V. 198 TEUR). Die nach mexikanischem Gesetz zu bildende Rückstellung umfasst Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer in Abhängigkeit von ihrer Dienstzeit und den während ihrer Dienstzeit erzielten Bezügen.

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) errechnet. Die Pensionsverpflichtungen werden dabei mit dem Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche unter Berücksichtigung wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehältern bilanziert.

Im Konzern bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne. Hieraus ergibt sich für PWO Canada Inc. ein im Aufwand erfasster Betrag in Höhe von 62 TEUR (i. V. 67 TEUR) und für PWO UNITOOLS CZ ein Betrag von 155 TEUR (i. V. 140 TEUR).

Arbeitgeberbeiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungsanstalten wurden in Höhe von 7.517 TEUR (i. V. 7.349 TEUR) geleistet.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen sowie die in der Bilanz angesetzten Beträge dargestellt. Die Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2012 wurden nach IAS 19 (überarbeitet) angepasst und entsprechen daher nicht den Zahlen des für das Geschäftsjahr 2012 veröffentlichten Konzernabschlusses.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	1.087	782
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.198	0
Zinsaufwand leistungsorientierte Verpflichtungen	1.383	1.515
Summe	**3.668**	**2.297**

Der Aufwand aus Pensionsverpflichtungen wird unter den Personalaufwendungen, der Zinsaufwand unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die im sonstigen Ergebnis erfassten Anpassungen:

TEUR	2013	2012
Anpassungen aufgrund Änderungen demographischer Annahmen	0	0
Anpassungen aufgrund Änderungen finanzieller Annahmen	-2.157	7.381
Anpassungen aufgrund erfahrungsbedingter Berichtigungen	31	-31
Summe	**-2.126**	**7.350**

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
Barwerte der Versorgungsansprüche am 01.01.	42.469	34.271
Dienstzeitaufwand	1.087	782
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.198	0
Zinsaufwand	1.383	1.515
Geleistete Rentenzahlungen	-1.457	-1.432
Anpassungen aufgrund von Veränderungen der Annahmen	-2.157	7.381
Anpassungen aufgrund von Veränderungen der Erfahrungswerte	31	-31
Fremdwährungsdifferenzen	-27	-17
Barwerte der Versorgungsansprüche am 31.12.	**42.527**	**42.469**

Von den bilanzierten Pensionsrückstellungen sind 41.002 TEUR (i. V. 40.974 TEUR) langfristig und 1.525 TEUR (i. V. 1.495 TEUR) kurzfristig.

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen basiert auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

	2013	2012
Abzinsungssatz	3,6 %	3,3 %
Fluktuationsrate	2,5 %	2,5 %
Zukünftiger Gehaltstrend > 40 Jahre	2,5 %	2,5 %
Zukünftiger Gehaltstrend < 40 Jahre (Karrieretrend)	3,5 %	3,5 %
Zukünftige Pensionsanpassungen	2,0 %	2,0 %

Die leistungsorientierten Verpflichtungen haben im Berichtsjahr eine durchschnittliche Restlaufzeit von 18 Jahren (i. V. 17 Jahre).

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Sensitivitätsanalyse mit den wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2013:

Annahmen	**Abzinsungssatz**		**Künftige Gehaltssteigerungen (Einkommenstrend)**		**Künftige Gehaltssteigerungen (Karrieretrend)**		**Künftige Rentensteigerungen**	
	Erhöhung um 1,00 %	Rückgang um 1,00 %	Erhöhung um 0,25 %	Rückgang um 0,25 %	Erhöhung um 0,50 %	Rückgang um 0,50 %	Erhöhung um 0,25 %	Rückgang um 0,25 %
	TEUR	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**
Auswirkungen auf die leistungsorientierten Verpflichtungen	-6.098	7.943	107	-105	53	-51	1.270	-1.216

Die Sensitivitätsanalysen der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden mit demselben Bewertungsverfahren (Projected Unit Credit Methode), mit dem die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verpflichtungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ermittelt wurden, durchgeführt. Die Auswirkung der Annahmenänderungen wurde jeweils separat ermittelt; mögliche Korrelationseffekte wurden somit nicht analysiert.

Zur Untersuchung der Sensitivität der DBO gegenüber einer Veränderung der angenommenen Sterblichkeiten wurden die Sterbewahrscheinlichkeiten in einer Vergleichsberechnung um 10 % abgesenkt. Die Reduzierung der Sterbewahrscheinlichkeiten um 10 % verlängert die durchschnittliche Lebenserwartung aller Versorgungsberechtigten um etwa ein Jahr, was zu einer Erhöhung der DBO um ca. 1,4 Mio. EUR führt.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung als laufende Renten ausgezahlt:

TEUR	**2013**	**2012**
Innerhalb der nächsten 12 Monate	1.525	1.495
Zwischen 2 und 5 Jahren	6.550	6.315
Zwischen 5 und 10 Jahren	8.910	8.460
Erwartete Auszahlungen gesamt	**16.985**	**16.270**

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die notwendigen Beträge für Aufwendungen im Personalbereich und sonstige erkennbare Verpflichtungen und Risiken. Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Personalrückstellungen (Verpflichtungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen) und Drohverlustrückstellungen. Bei den Altersteilzeitverpflichtungen wird erwartet, dass der gesamte passivierte Betrag der Verpflichtungen für Altersteilzeit innerhalb von 5 Jahren nach dem Berichtsstichtag anfallen wird.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	Personal-rückstellungen		Drohverlust-rückstellungen	
TEUR	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**
Stand am 01.01.	4.696	4.705	250	243
Verbrauch	-1.571	-1.562	-7	0
Auflösung	0	0	-10	-27
Zuführung	1.092	1.553	0	34
davon Aufzinsung	21	79	0	2
Stand am 31.12.	**4.217**	**4.696**	**233**	**250**
davon langfristig	2.799	3.094	105	109
davon kurzfristig	1.418	1.602	128	141

Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit für im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen ausscheidende Mitarbeiter werden als sonstige Vermögenswerte in Höhe von 554 TEUR (i. V. 1.066 TEUR) bilanziert und nicht mit den Rückstellungen verrechnet.

Verzinsliche Darlehen

Von den verzinslichen Darlehen haben 59.991 TEUR (i. V. 49.988 TEUR) eine Laufzeit kleiner als ein Jahr und 4.944 TEUR (i. V. 3.642 TEUR) eine Laufzeit größer als 5 Jahre. Die Schulden gegenüber Kreditinstituten betragen 93.584 TEUR (i. V. 89.212 TEUR).

Die Darlehen wurden zu Zinssätzen zwischen 1,31 % und 7,20 % gewährt. Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten bestehen in Höhe von 11.792 TEUR (i. V. 5.146 TEUR).

Von den Schulden gegenüber Kreditinstituten sind 12.750 TEUR (i. V. 12.508 TEUR) durch Grundschulden und Hypotheken und 32.449 TEUR (i. V. 27.178 TEUR) durch Sicherungsübereignung von Sachanlagen gesichert. Darüber hinaus bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Umgliederung der langfristigen Anteile der sonstigen Verbindlichkeiten in die langfristigen Schulden ab im Geschäftsjahr 2013 erfolgte aus Gründen einer verbesserten Darstellung. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Finance-Lease-Verträge und Mietkaufverträge

Für verschiedene technische Anlagen und Maschinen bestehen Finance-Lease-Verträge, die zum Teil Kaufoptionen des Leasinggebers enthalten. Die Vermögenswerte haben zum 31. Dezember 2013 einen Buchwert von 12.618 TEUR (i. V. 9.380 TEUR). Aufgrund der Gestaltung der Leasingvereinbarungen werden die Vermögenswerte gemäß IAS 17.28 abweichend von der Laufzeit des Leasingverhältnisses über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finance-Lease-Verträgen und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

	Mindestleasing-zahlungen		Barwert der Mindest-leasingzahlungen	
TEUR	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**
Restlaufzeit bis 1 Jahr	3.207	2.255	2.562	1.884
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	10.495	6.784	9.021	6.041
Restlaufzeit > 5 Jahre	3.410	1.163	2.559	1.126
Summe Mindestleasingzahlungen	**17.112**	**10.202**	**14.142**	**9.051**
Abzüglich Zinsanteil	-2.970	-1.151	0	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	**14.142**	**9.051**	**14.142**	**9.051**

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eine Avalbürgschaft zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben beträgt zum Stichtag 2.345 TEUR (i. V. 2.345 TEUR).

Zum 31. Dezember 2013 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen inklusive des Bestellobligos in Höhe von 13.480 TEUR (i. V. 20.837 TEUR). Davon entfallen nach der Fristigkeit auf die nächsten Geschäftsjahre:

	Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasing- und Mietverträgen		Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen*		Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	
TEUR	**2014 ff.**	**2013 ff.**	**2014 ff.**	**2013 ff.**	**2014 ff.**	**2013 ff.**
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.495	1.682	8.393	15.381	190	147
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	996	1.127	0	0	726	745
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	3	0	0	1.680	1.752
Summe	**2.491**	**2.812**	**8.393**	**15.381**	**2.596**	**2.644**

* Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Die bestehenden Operating-Leasingverhältnisse enthalten teilweise Verlängerungs- und Kaufoptionen.

21 | Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement-System des Konzerns ist auf die Unsicherheiten aus der künftigen Entwicklung der Finanzmärkte ausgerichtet und hat die Minimierung nachteiliger Folgen für die finanzielle Leistungskraft des Konzerns zum Ziel. Das Risikomanagement-System wird federführend durch den Vorstand verantwortet, der die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Es liegen keine wesentlichen Risikokonzentrationen vor, die nicht aus dem Anhang und dem Lagebericht ersichtlich sind.

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken erläutert:

Kreditrisiko

Das Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird von der Progress-Werk Oberkirch AG und ihren Tochterunternehmen basierend auf einheitlichen Richtlinien, Verfahren und Kontrollen gesteuert. Die Bonität der Kunden wird regelmäßig durch Kreditauskünfte und historische Daten überprüft. Basierend auf diesen Erkenntnissen werden für die Kunden einzelne Kreditrahmen festgelegt. Ausstehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden durch ein intensives Forderungsmanagement regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde als zusätzliche Absicherung eine Warenkreditversicherung abgeschlossen, die wesentliche Teile der Forderungen absichert. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag analysiert und mit angemessenen Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. PWO steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Richtlinien und Vorgaben des Konzern-Treasury sowie Diversifikation und sorgfältige Auswahl der Finanzinstitute. Des Weiteren werden alle Finanzinstitute in regelmäßigen Abständen gerade im Hinblick auf ein Ausfallrisiko analysiert und quantifiziert. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivative finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Zum 31. Dezember 2013 entspricht das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird zusätzlich eine Warenkreditversicherung in Abzug gebracht.

TEUR	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	55.892	52.125
Absicherung durch Warenkreditversicherung	-43.049	-40.344
Maximales Ausfallrisiko	**12.843**	**11.781**
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung	1.232	1.226
Zahlungsmittel	8.071	7.810

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen zum 31. Dezember 2013 stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	55.892	52.125
davon weder überfällig noch wertgemindert	47.307	42.548
davon < 30 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	6.842	5.739
davon > 30-90 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	1.401	1.182
davon > 90-180 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	26	1.873
davon > 180-360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	179	575
davon > 360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	137	208

Für nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor.

Liquiditätsrisiko

Für das laufende Geschäft stehen ausreichende Linien mehrerer Kreditinstitute zur Verfügung. Finanzierungsrisiken werden durch eine angemessene Kombination aus kurz- und langfristigen Krediten begrenzt. Mit langfristigen Kundenaufträgen verbundene Investitionen und Vorfinanzierungen von Leistungen werden grundsätzlich projektbezogen langfristig finanziert. Der Konzern hat annähernd die Hälfte seiner Finanzierungen mit langfristigem Zeithorizont und zu festen Zinssätzen abgesichert. Soweit notwendig, werden zusätzlich derivative Zinssicherungen abgeschlossen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der undiskontierten Cashflows aus den finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns zum Bilanzstichtag:

	< 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	
TEUR	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**
Schulden gegenüber Kreditinstituten	59.734	50.110	36.319	41.729	2.396	2.593	**98.449**	**94.432**
davon Tilgung	57.429	48.104	33.770	38.592	2.385	2.516	93.584	89.212
davon Zinszahlung	2.305	2.006	2.549	3.137	11	77	4.865	5.220
Schulden gegenüber Leasinggesellschaften	3.207	2.255	10.495	6.784	3.410	1.163	**17.112**	**10.202**
davon Tilgung	2.562	1.884	9.021	6.041	2.559	1.126	14.142	9.051
davon Zinszahlung	645	371	1.474	743	851	37	2.970	1.151
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	24.719	22.061	0	0	0	0	**24.719**	**22.061**
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	471	358	212	846	0	0	**683**	**1.204**
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	193	336	235	215	14	0	**442**	**551**

Die in vorstehender Tabelle dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung entsprechen den undiskontierten Cashflows auf Bruttobasis. In nachfolgender Tabelle sind die undiskontierten Zahlungsmittelzu– und –abflüsse dargestellt:

	< 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	
TEUR	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**
Zufluss	7.809	3.600	4.588	8.898	0	20	12.397	12.518
Abfluss	-8.280	-3.958	-4.800	-9.744	0	-20	-13.080	-13.722
Saldo	**-471**	**-358**	**-212**	**-846**	**0**	**0**	**-683**	**-1.204**

Zinsrisiko

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos sind die Finanzinstrumente gemäß IAS 32 grundsätzlich in solche mit fester und solche mit variabler Zinsbindung zu unterteilen. Zinsänderungsrisiken bestehen bei variabel verzinslichen Darlehen. Diesen Risiken wird mit Zinsswaps begegnet. Zinsänderungsrisiken werden anhand von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Währungsderivate bleiben aufgrund von Wesentlichkeitsüberlegungen in den Zinssensitivitätsanalysen unberücksichtigt.

PWO unterliegt an allen Standorten Zinsrisiken. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2013 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 365 TEUR (i. V. 244 TEUR) niedriger gewesen. Wenn das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte geringer gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern zum 31. Dezember 2013 um 358 TEUR (i. V. 236 TEUR) höher gewesen.

Währungsrisiko
Unter Währungsrisiko wird das Risiko von wechselkursinduzierten Wertänderungen von Bilanzpositionen verstanden. Für jede Währung, die ein signifikantes Risiko für das Unternehmen darstellt, wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die auf folgenden Annahmen basiert:

Für die Sensitivitätsanalyse kommen alle monetären Finanzinstrumente des Konzerns infrage, die nicht auf die funktionale Währung der jeweiligen Einzelgesellschaften lauten. Damit bleiben wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translationsrisiko) unberücksichtigt.

Nach IFRS besteht kein Wechselkursrisiko bei Finanzinstrumenten, die nicht monetäre Posten sind, und bei Finanzinstrumenten, die auf die funktionale Währung lauten. Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden demnach nur die Währungsderivate in die Sensitivitätsanalyse einbezogen, da sämtliche Zinsderivate keinem Währungsrisiko ausgesetzt sind. Die hypothetischen Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung und beim Eigenkapital für jeden originären Einzelposten, der in die Sensitivitätsanalyse eingeht, bestimmen sich durch Vergleich des Buchwerts (ermittelt anhand des Stichtagskurses) mit dem Umrechnungswert, der sich unter Heranziehung eines hypothetischen Wechselkurses ergibt.

Wenn der EUR gegenüber der CZK zum 31. Dezember 2013 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um 7 TEUR (i. V. 239 TEUR) höher und die im Eigenkapital erfassten Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung von Cashflow-Hedges um 439 TEUR (i. V. 779 TEUR) geringer gewesen. Wenn der EUR gegenüber der CZK zum 31. Dezember 2013 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um 8 TEUR (i. V. 292 TEUR) niedriger und die im Eigenkapital erfassten Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung von Cashflow-Hedges um 2.055 TEUR (i. V. 952 TEUR) höher gewesen.

Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2013 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um 246 TEUR (i. V. 85 TEUR) und die im Eigenkapital erfassten Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung von Cashflow-Hedges um 1.197 TEUR (i. V. 1.725 TEUR) höher gewesen. Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2013 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um 300 TEUR (i. V. 103 TEUR) geringer und die im Eigenkapital erfassten Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung von Cashflow-Hedges um 1.376 TEUR (i. V. 1.939 TEUR) geringer gewesen.

Wenn der EUR gegenüber dem CAD zum 31. Dezember 2013 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um 17 TEUR (i. V. 150 TEUR) geringer und die im Eigenkapital erfassten Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung von Cashflow-Hedges um 778 TEUR (i. V. 1.331 TEUR) höher gewesen. Wenn der EUR gegenüber dem CAD zum 31. Dezember 2013 um 10 % abgewertet gewesen

wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um 21 TEUR (i. V. 183 TEUR) höher und die im Eigenkapital erfassten Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung von Cashflow-Hedges um 951 TEUR (i. V. 1.625 TEUR) geringer gewesen.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechtzuerhalten. Zur Aufrechterhaltung der Kapitalstruktur können Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vorgenommen oder neue Anteile ausgegeben werden. Die Kapitalüberwachung erfolgt über das Gearing Ratio, das dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zum Eigenkapital entspricht. Gemäß den konzerninternen Richtlinien liegt die Zielgröße des Gearing in der Bandbreite zwischen 60 % und 80 %. Diese Bandbreite wurde aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 ff. deutlich überschritten und soll schnellstmöglich wieder in den Zielkorridor zurückgeführt werden. Zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 wurden keine Änderungen der Ziele und Richtlinien vorgenommen. Die Netto-Finanzschulden umfassen verzinsliche Darlehen abzüglich Zahlungsmittel.

TEUR	2013	2012
Verzinsliche Darlehen	107.726	98.263
Abzüglich Zahlungsmittel	-8.071	-7.810
Netto-Finanzschulden	**99.655**	**90.453**
Summe Eigenkapital	102.461	95.148
Gearing Ratio	**97%**	**95%**

22 | Finanzinstrumente

Zum 31. Dezember 2013 sind folgende derivative Finanzinstrumente offen:

TEUR	Nominal-betrag	Tilgung 2013	Rest-betrag	Festsatz p. a.	Lauf-zeit	Markt-wert
Zinsswaps	21.361	2.184	14.362	1,15% bis 4,19%	2014 bis 2020	-163
Währungssicherungs-instrumente ohne Hedge-Accounting	7.285	0	7.285	-	bis 2014	66
Währungssicherungs-instrumente mit Hedge-Accounting	49.957	0	49.957	-	2014 bis 2018	464

Offene derivative Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2012:

TEUR	Nominal-betrag	Tilgung 2012	Rest-betrag	Festsatz p. a.	Lauf-zeit	Markt-wert
Zinsswaps	23.560	2.015	17.097	1,19% bis 4,19%	2013 bis 2016	-492
Währungssicherungs-instrumente ohne Hedge-Accounting	3.789	0	3.789	-	2013 bis 2014	6
Währungssicherungs-instrumente mit Hedge-Accounting	56.334	0	56.334	-	2013 bis 2018	288

Die Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen, wurden unter Berücksichtigung von Steuereffekten in Höhe von 361 TEUR (i. V. 264 TEUR) direkt im Eigenkapital erfasst.

Im Rahmen des Hedge-Accounting wurden 289 TEUR (i. V. 99 TEUR) dem Eigenkapital entnommen und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Von dieser Entnahme sind 0 TEUR (i. V. 0 TEUR) auf die Ineffektivität der Sicherungsbeziehung zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag wird davon ausgegangen, dass alle geplanten Transaktionen eintreten werden. Weiter wird erwartet, dass innerhalb der in vorstehender Tabelle angegebenen Laufzeit die abgesicherten Cashflows eintreten und sich auf die Gewinne und die Verluste auswirken werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien und Klassen:

	Bewertungskategorie	Buchwert		Fair Value	
TEUR	nach IAS 39	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**
AKTIVA					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	**55.892**	**52.125**	**55.892**	**52.125**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		**1.232**	**1.226**	**1.232**	**1.226**
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.147	1.220	1.147	1.220
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	85	6	85	6
davon Geldanlagen > 3 Monate	LaR	0	0	0	0
Zahlungsmittel	LaR	**8.071**	**7.810**	**8.071**	**7.810**
PASSIVA					
Verzinsliche Darlehen		**107.726**	**98.263**	**111.852**	**103.751**
Schulden gegenüber Kreditinstituten	FLAC	93.584	89.212	96.219	93.790
davon variabel verzinslich		53.313	45.310	53.313	45.310
davon festverzinslich		40.271	43.902	42.906	48.480
Schulden gegenüber Leasinggesellschaften	n.a.	14.142	9.051	15.633	9.961
davon variabel verzinslich		3.005	67	3.005	67
davon festverzinslich		11.137	8.984	12.628	9.894
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	**24.719**	**22.061**	**24.719**	**22.061**
Sonstige finanzielle Schulden		**865**	**1.424**	**865**	**1.424**
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	683	932	683	932
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	182	492	182	492
davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Loans and Receivables (LaR)		63.963	59.935	63.963	59.935
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		85	6	85	6
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		118.303	111.273	120.938	115.851
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)		182	492	182	492

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente wurden nachfolgend in die Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
TEUR	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte								
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	1.232	1.226	0	0	**1.232**	1.226
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	1.147	1.220	0	0	**1.147**	1.220
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	85	6	0	0	**85**	6
Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	0	0	55.892	52.125	0	0	**55.892**	52.125
Zahlungsmittel	0	0	8.071	7.810	0	0	**8.071**	7.810
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten								
Sonstige finanzielle Schulden	0	0	865	1.424	0	0	**865**	1.424
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	683	932	0	0	**683**	932
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	182	492	0	0	**182**	492
Verbindlichkeiten, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird								
Festverzinsliche Schulden gegenüber Kreditinstituten	0	0	42.906	48.480	0	0	**42.906**	48.480
Variabel verzinsliche Schulden gegenüber Kreditinstituten	0	0	53.313	45.310	0	0	**53.313**	45.310
Festverzinsliche Schulden gegenüber Leasinggesellschaften	0	0	12.628	9.894	0	0	**12.628**	9.894
Variabel verzinsliche Schulden gegenüber Leasinggesellschaften	0	0	3.005	67	0	0	**3.005**	67
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	0	0	24.719	22.061	0	0	**24.719**	22.061

Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 wurden nicht vorgenommen.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die im Bestand befindlichen Finanzinstrumente sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
TEUR	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	**79**	**125**	**187**	**85**
Im Eigenkapital erfasst:				
Derivate mit Hedge-Beziehung	**1.108**	**1.003**	**-722**	**140**

Die Erträge beziehungsweise Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von den Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden im sonstigen betrieblichen Ertrag beziehungsweise im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar (ohne derivative Finanzinstrumente, die in Hedge-Accounting einbezogen sind):

TEUR	**2013**	**2012**
Loans and Receivables (LaR)	**-198**	**-108**
davon aufgrund von Abgang	53	44
davon aufgrund von Neubewertung	0	0
davon aufgrund von Wertminderung/Wertaufholung	-165	54
davon aufgrund von Währungseffekten	-86	-206
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	**79**	**125**
davon aufgrund von Abgang	0	0
davon aufgrund von Neubewertung	79	125
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	**110**	**-43**
davon aufgrund von Abgang	214	103
davon aufgrund von Neubewertung	0	0
davon aufgrund von Wertminderung/Wertaufholung	0	0
davon aufgrund von Währungseffekten	-104	-146
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	**310**	**85**
davon aufgrund von Abgang	123	0
davon aufgrund von Neubewertung	187	85

Sonstige Angaben

23 | Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten sind nicht angefallen. Von den kundenbezogenen Entwicklungskosten in Höhe von 9.460 TEUR (i. V. 9.390 TEUR) wurden 1.342 TEUR (i. V. 1.551 TEUR) in den immateriellen Vermögenswerten aktiviert.

24 | Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2013 lagen die Gesamtbezüge (kurzfristig fällige Bezüge) des Vorstands bei 1.697 TEUR (i. V. 1.529 TEUR). Hierin enthalten sind erfolgsbezogene Komponenten in Höhe von 919 TEUR (i. V. 783 TEUR). Für die Mitglieder des Vorstands entstanden im Geschäftsjahr 2013 Dienstzeitaufwendungen für Pensionszusagen in Höhe von 179 TEUR (i. V. 140 TEUR).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (kurzfristig fällige Bezüge) belaufen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 184 TEUR (i. V. 173 TEUR).

Der Konzernlagebericht enthält den Vergütungsbericht mit den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands der PWO AG und ihre Hinterbliebenen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 240 TEUR (i. V. 234 TEUR) geleistet. Die entsprechende Pensionsrückstellung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 2.057 TEUR (i. V. 2.146 TEUR).

25 | Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2013	2012
Abschlussprüfung	147	152
Steuerberatungsleistungen	73	40
Sonstige Leistungen	12	10
Summe	**232**	**202**

Im Berichtsjahr enthält das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 2 TEUR (i. V. 17 TEUR).

Weitere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

26 | Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen des Konzerns sind das oberste Mutterunternehmen sowie der Vorstand und der Aufsichtsrat. Während des Geschäftsjahres gab es keine Geschäftsbeziehungen zwischen dem Konzern und dem obersten Mutterunternehmen. Liefer- und Leistungsbeziehungen zu nahestehenden Personen bestanden nicht. Auf die Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht im Lagebericht wird verwiesen.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung der nahestehenden Personen des Konzerns umfasst die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Konzernlagebericht enthält den Vergütungsbericht mit den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat.

27 | Zusatzinformation zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme basierend auf IAS 7 dargestellt. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds beinhaltet die Zahlungsmittel und die jederzeit fälligen Bankschulden. Die jederzeit fälligen Bankschulden in Höhe von 11.792 TEUR (i. V. 5.146 TEUR) sind in der Bilanzposition „kurzfristige verzinsliche Darlehen" enthalten.

28 | Segmentbericht

Entsprechend der internen Steuerung des Konzerns stellen die Produktionsstandorte die Basis für die Segmentberichterstattung dar. Der Hauptentscheidungsträger des Konzerns ist definiert als der Vorstand der PWO AG. Die Segmente werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Entsprechend werden auch die Umsätze dieser Segmente nach dem Standort des Vermögens zugeordnet. Die Aufteilung erfolgt in die Regionen Deutschland, übriges Europa, NAFTA-Raum und Asien. Der NAFTA-Raum umfasst die Standorte Kanada und Mexiko.

Ergebnis, Vermögen, Schulden und Abschreibungen zwischen den einzelnen Segmenten werden in der Spalte „Konsolidierung" eliminiert. In dieser Spalte werden auch die nicht den einzelnen Segmenten zuordenbaren Positionen erfasst. Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den im Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden ermittelt.

Zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 wurden keine Kunden identifiziert, mit denen der Konzern mindestens 10 % Umsatzerlöse erzielt hat.

Segmentinformationen nach Standorten

GESCHÄFTSJAHR 2013

TEUR	Deutschland	Übriges Europa	NAFTA-Raum	Asien	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse gesamt	252.974	45.107	86.703	14.094	0	**398.878**
Innenumsätze	-15.569	-4.131	-298	-1.433	0	**-21.431**
Außenumsätze	**237.405**	**40.976**	**86.405**	**12.661**	**0**	**377.447**
Gesamtleistung	**255.226**	**46.339**	**88.215**	**14.556**	**-20.092**	**384.244**
Wesentliche Erträge	4.477	657	1.294	802	-2.638	**4.592**
Wesentliche Aufwendungen	233.456	38.971	80.655	14.979	-22.730	**345.331**
Abschreibungen	12.218	2.622	5.274	1.142	-64	**21.192**
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	**14.029**	**5.403**	**3.580**	**-763**	**64**	**22.313**
Zinsertrag	625	11	0	4	-580	**60**
Zinsaufwand	3.403	1.082	1.033	758	-580	**5.696**
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**11.251**	**4.332**	**2.547**	**-1.517**	**64**	**16.677**
Ertragsteuern	4.038	-1.334	825	0	11	**3.540**
Periodenergebnis	**7.213**	**5.666**	**1.722**	**-1.517**	**53**	**13.137**
Vermögen	159.472	50.622	63.155	41.856	-15.721	**299.384**
davon langfristige Vermögenswerte	67.382	26.632	36.850	25.609	-189	156.284
Schulden	22.111	10.529	17.365	42.340	104.578	**196.923**
Investitionen	15.439	3.142	9.743	3.884	-163	**32.045**

Segmentinformationen nach Standorten

GESCHÄFTSJAHR 2012

TEUR	Deutschland [1]	Übriges Europa	NAFTA-Raum	Asien	Konsolidierung	Konzern [1]
Umsatzerlöse gesamt	247.819	37.693	82.755	6.508	0	**374.775**
Innenumsätze	-12.905	-3.051	-730	-17	0	**-16.703**
Außenumsätze	**234.914**	**34.642**	**82.025**	**6.491**	**0**	**358.072**
Gesamtleistung	**251.230**	**40.029**	**83.779**	**7.319**	**-15.733**	**366.624**
Wesentliche Erträge	4.080	859	1.402	755	-2.589	**4.507**
Wesentliche Aufwendungen	226.201	34.978	78.035	9.722	-17.995	**330.941**
Abschreibungen	11.302	2.291	4.596	811	-65	**18.935**
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	**17.807**	**3.619**	**2.550**	**-2.459**	**-262**	**21.255**
Zinsertrag	689	1	0	3	-641	**52**
Zinsaufwand	3.722	1.249	1.111	919	-623	**6.378**
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**14.774**	**2.371**	**1.439**	**-3.375**	**-280**	**14.929**
Ertragsteuern	4.207	-117	441	3	-35	**4.499**
Periodenergebnis	**10.567**	**2.488**	**998**	**-3.378**	**-245**	**10.430**
Vermögen	151.055	46.761	59.265	34.436	-12.214	**279.303**
davon langfristige Vermögenswerte	64.614	26.133	34.573	23.225	-238	148.307
Schulden	22.558	6.548	15.293	32.938	106.818	**184.155**
Investitionen	19.560	5.051	9.514	7.113	-33	**41.205**

[1] Einige Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen aus der Anwendung von IAS 19 von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 ab (siehe Anhangangabe 4).

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden entsprechen den Werten aus den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen. Im Segment Deutschland sind wesentliche zahlungsunwirksame Posten in Höhe von 3.276 TEUR (i. V. 2.701 TEUR) enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Außenumsätze in die drei strategischen Produktbereiche. Die Produktbereiche sind im Konzernlagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns", erläutert.

Segmentinformationen nach Produktbereichen

UMSATZERLÖSE

TEUR	2013	2012
Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik	86.514	86.198
Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung	116.544	105.752
Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk	174.389	166.122
Summe	**377.447**	**358.072**

29 | Corporate Governance

Die im Dezember 2013 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

30 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Oberkirch, 13. März 2014

Der Vorstand

Karl M. Schmidhuber
(Vorsitzender)

Bernd Bartmann

Dr. Winfried Blümel

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

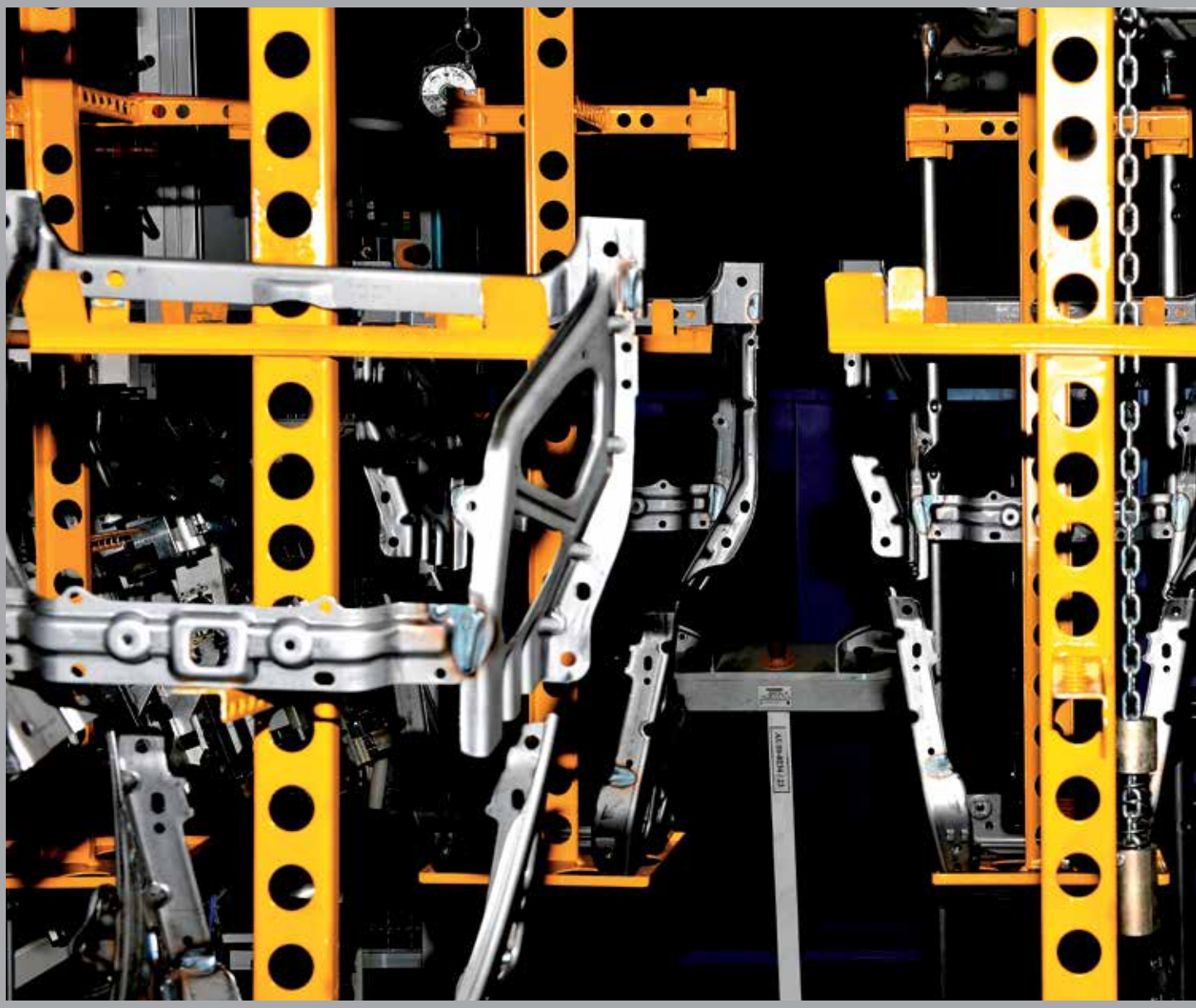
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Freiburg i. Br., 18. März 2014

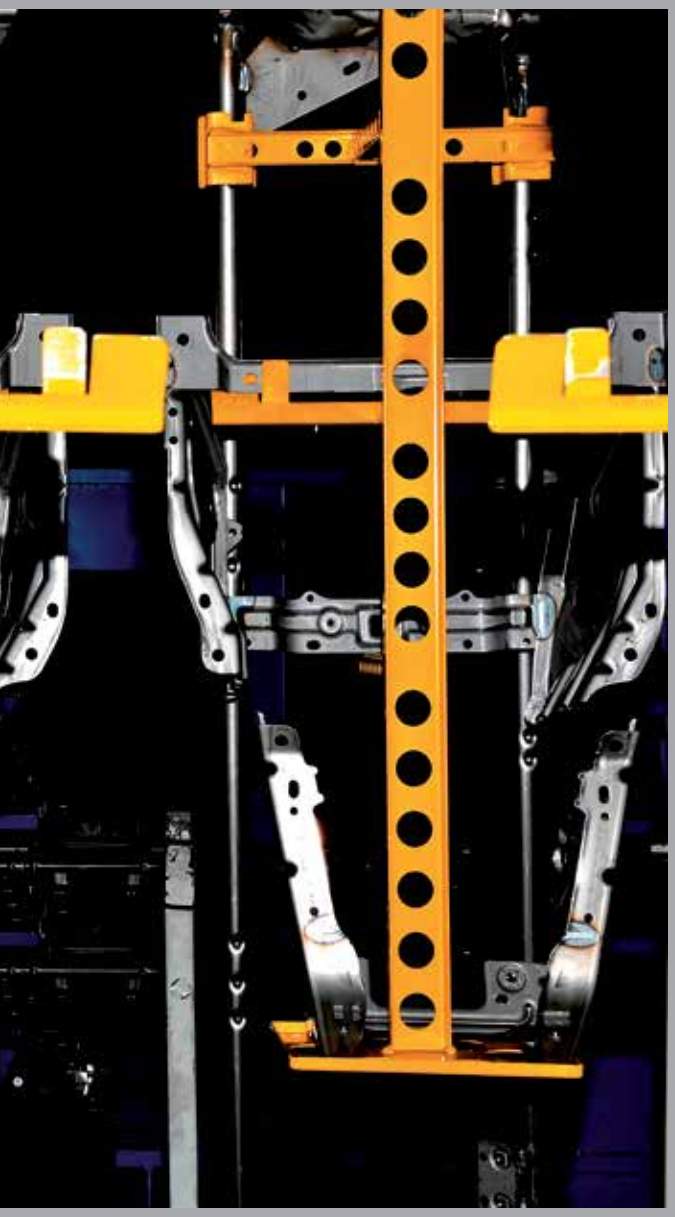
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nietzer
Wirtschaftsprüfer

Schmelzle
Wirtschaftsprüfer



WEITERE INFORMATIONEN



Organe der Gesellschaft 156
Gewinnverwendungsvorschlag 158

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dieter Maier, Stuttgart
Vorsitzender des Aufsichtsrats
ehem. Mitglied des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank AG, Stuttgart

WEITERE MANDATE

- Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt | Mitglied des Aufsichtsrats
- Leitz GmbH & Co. KG, Oberkochen | Vorsitzender des Beirats

Dr. Gerhard Wirth, Stuttgart
stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 22.05.2013)
Rechtsanwalt, Partner der Sozietät Gleiss Lutz Hootz Hirsch
Partnerschaftsgesellschaft von Rechtsanwälten, Steuerberatern

WEITERE MANDATE

- Karl Danzer GmbH & Co. KG, Reutlingen | Vorsitzender des Beirats
- Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt | Mitglied des Aufsichtsrats
- Wolff & Müller Holding GmbH & Co. KG, Stuttgart | Mitglied des Beirats

Dr. Georg Hengstberger, Tübingen (seit 22.05.2013)
Dipl.-Mathematiker, Risikocontroller, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

WEITERE MANDATE

- Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt | Mitglied des Beirats

Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger, Böblingen (bis 22.05.2013)
stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Geschäftsführer der Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen

WEITERE MANDATE

- Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt | Vorsitzender des Aufsichtsrats

Herbert König, Renchen-Erlach*
Industriekaufmann und Vorsitzender des Betriebsrats der PWO AG

Ulrich Ruetz, Ludwigsburg
ehem. Vorsitzender des Vorstands der BERU AG, Ludwigsburg

WEITERE MANDATE

- Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt | stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Sumida Corporation, Tokio, Japan | Member of the Board
- Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg | Mitglied des Aufsichtsrats
- Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart | Mitglied des Aufsichtsrats

Katja Ullrich, Durbach*
Ausbilderin gewerblicher Bereich

* Arbeitnehmervertreter

Weitere Informationen

Vorstand

Dipl.-Ing. Karl M. Schmidhuber, Alzenau
Vorsitzender
Markt und Technologie

WEITERE MANDATE

- PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada | Director
- PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China | Director
- PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China | Chairman of the Board of Directors
- PWO High-Tech Tool Trading (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China | Chairman of the Board of Directors
- PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko | Chairman of the Board of Directors

Bernd Bartmann, Offenburg
Kaufmännischer Bereich

WEITERE MANDATE

- PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada | Director
- PWO UNITOOLS CZ a.s., Valašské Meziříčí, Tschechische Republik | Member of the Supervisory Board
- PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China | Director
- PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China | Director
- PWO High-Tech Tool Trading (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China | Director
- Sparkasse Offenburg/Ortenau, Offenburg | Mitglied des Beirats
- avenit AG, Offenburg | stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 25.06.2013)

Dr.-Ing. Winfried Blümel, Oberkirch
Produktion und Materialwirtschaft

WEITERE MANDATE

- PWO UNITOOLS CZ a.s., Valašské Meziříčí, Tschechische Republik | Chairman of the Supervisory Board
- PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko | Member of the Board of Directors

Weitere Informationen

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Bilanzgewinn der PWO AG von 5.628.590,79 EUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 1,80 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	5.625.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	3.590,79 EUR

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt keine eigenen Aktien. Sollte die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns eigene Aktien halten, vermindert sich der auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die eigenen Aktien entfällt. Der Gewinnvortrag verändert sich gegenläufig um den gleichen Betrag.

Oberkirch, 13. März 2014

Der Vorstand

Karl M. Schmidhuber
(Vorsitzender)

Bernd Bartmann

Dr. Winfried Blümel

Progress-Werk Oberkirch AG

Industriestraße 8
77704 Oberkirch

Postfach 13 44
77697 Oberkirch
Deutschland

Telefon: +49 7802 84-0
Telefax: +49 7802 84-356
info@progress-werk.de
www.progress-werk.de

FINANZKALENDER

06.05.2014	Zwischenfinanzbericht 1. Quartal 2014
21.05.2014	Hauptversammlung 2014
31.07.2014	Zwischenfinanzbericht 2. Quartal und 1. Halbjahr 2014
04.11.2014	Zwischenfinanzbericht 3. Quartal und 9 Monate 2014
Nov. 2014	Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt
07.04.2015	Vorlage Geschäftsbericht 2014
06.05.2015	Zwischenfinanzbericht 1. Quartal 2015
19.05.2015	Hauptversammlung 2015

INVESTOR-RELATIONS-ANSPRECHPARTNER

Bernd Bartmann
Vorstand Kaufmännischer Bereich

Telefon: +49 7802 84-347
Telefax: +49 7802 84-789
E-Mail: ir@progress-werk.de

Charlotte Frenzel
Investor Relations

Telefon: +49 7802 84-844
Telefax: +49 7802 84-789
E-Mail: ir@progress-werk.de

Konzeption, Fotos, Gestaltung und Realisation
Wirtschaftskommunikation Co-Produktion@B&P Bransch & Partner GmbH, Stuttgart

Der PWO-Geschäftsbericht erscheint in deutscher Sprache (rechtlich ausschlaggebender Text) und als englische Übersetzung.

Papier:
400 g/m², Heaven 42, weiß matt (Umschlag).
150 g/m², Heaven 42, weiß matt (Innenteil).

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C104004

Progress-Werk Oberkirch AG
Postfach 13 44
77697 Oberkirch
Deutschland

Telefon: +49 7802 84-0
Telefax: +49 7802 84-356
info@progress-werk.de
www.progress-werk.de